Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 455. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 29. September 1878.**

Officiöser und gouvernementaler Socialismus.

Die entgegenkommende Haltung der nationalliberalen Partei gegenüber dem Socialistengesetz und der Ausdruck, den dieselbe in der Rede Bamberger's bei der ersten Lesung im Reichstage erhielt, hat bei den Organen der Regierung unbedingte Anerkennung gefunden. In dem officiösen Triumph über die vermeintliche Bekehrung der größten liberalen Fraction zu der höheren Weisheit der Regierung übersah man jedoch die Mahnungen, welche jener hervorragende Politiker und Schriftsteller an die regierenden und conservativen Elemente gerichtet hatte. Die Aeußerung Bamberger's, daß der Reichskanzler sich nie werde von dem Vorwurf befreien können, sich zu tief mit dem Socialismus eingelassen zu haben, seine bedeutsamen, von schlagenden Argumenten unterstützten Warnnngen gegen die socialistischen Anwandlungen in den Kreisen der Wissenschaft und des Conservativismus, gegen Katheder- und Staatssocialisten hätten aber viel größere Beachtung verdient, als sie gefunden zu haben scheinen. Ein Leitartikel, welchen die „Nordd. Allgemeine Zeitung", das freiwillig gouvernementale Blatt, in seiner Freitagsnummer veröffentlicht, veranlaßt uns, auf diesen Punkt zurückzukommen. Man sieht daraus, wie die Officiösen, während sie das Socialistengesetz auch gegen die kleinste Abänderung von liberaler Seite eifersüchtig bewachen, andererseits doch nicht aufhören, mit dem Feuer zu spielen.

Unter dem harmlosen Schein, die Worte im § 1 des Socialistengesetzes: „socialdemokratisch, socialistisch und communistisch" des besseren Verständnisses halber deutlicher zu definiren, sucht nämlich der Verfasser des genannten Artikels den Gedanken einzuschmuggeln, daß die strengen Maßregeln des Gesetzentwurfes eigentlich nur gegen die Socialdemokraten berechtigt seien. Es will uns fast scheinen, als wäre der Verfasser hier selbst Partei; denn der Artikel ist S. gezeichnet, und die ganze Art, wie er jene Begriffe bestimmt, erinnert stark an den Gedankengang Samter's, der bekanntlich eifrig für Aufhebung des privaten Grundeigenthums eintritt und also unbedingt zu den Socialisten im weiteren Sinn gehört. Uebrigens ist die Frage, ob der genannte Schriftsteller den Artikel geschrieben, hier nebensächlich. Genug, daß die „Norddeutsche" es ist, welche in nicht unbedenklicher Weise mit dem Gedanken des Socialismus und selbst des Communismus coquettirt. Nach ihr besteht nämlich der Gegensatz der Socialdemokratie zum Socialismus und Communismus darin, daß die erstere eine mit bestimmtem Programm auftretende politische Partei ist, welche die Erringung politischer Macht zum Zweck der Umgestaltung der Volkswirthschaft anstrebe. Socialistisch aber seien jene Bestrebungen, welche blos den wirthschaftlichen Individualismus zu Gunsten des Solidaritätsprincips einschränken, communistisch seien jene, welche in der Güterproduction das „monarchische" Princip des Privateigenthums durch ein republikanisches oder demokratisches ersetzen wollen. Wir glauben kaum, daß diese Definitionen die zuletzt genannten Bestrebungen für die Anhänger der heutigen Wirthschafts- und Gesellschaftsordnung harmloser machen. Allein es ließe sich nichts dagegen sagen, wenn der Verfasser nicht die Naivetät besäße, zu behaupten, daß nur die Socialdemokratie revolutionär sei, „socialistische und communistische Bestrebungen seien aber an sich noch nicht gegen den Staat, in welchem sie auftreten, sondern können sich mit seiner Ordnung sehr wohl abfinden."

Es ist nun doch ein etwas starkes Stückchen, wenn ein der Regierung ergebenes Blatt, während noch über das Socialistengesetz debattirt wird, die Behauptung aufstellt, der Communismus, dessen Zweck die Aufhebung des Privateigenthums ist, sei an und für sich nicht gegen die Ordnung des Staates, in dem er auftritt. Was heißt denn „an und für sich"? Perhorresciren denn nicht auch die Socialdemokraten in ihren Reden jede Gewalt, erklären denn nicht auch sie, daß sie auf dem Wege der Gesetzgebung ihre Probleme verwirklichen wollen? Die Bourgeoisie bekämpft sie aber, weil sie weiß, daß dieselben trotz Alledem, wenn überhaupt, nur auf dem Weg der Gewalt erreichbar sind und der viel weiter gehende Communismus sollte auf dem friedlichen Wege der Gesetzgebung stehen bleiben können? Zudem sind jene Behauptungen thatsächlich falsch. Weder Fournier noch Saint-Simon nahmen in ihrer Lehre irgend welche Rücksicht auf den bestehenden Staat und namentlich die Doctrinen Saint-Simons waren von Anfang an, von der ersten Nummer seiner agitatorischen Zeitschrift „l'Organisateur" in der radicalsten Weise nicht nur auf Zerstörung der Gesellschafts-, sondern der bestehenden Staatsordnung gerichtet. Daß der Saint-Simonismus nicht in Gewalt ausartete, war nicht sein Verdienst. Er gerieth eben in Verfall, ehe er die Zeit dazu fand.

Im Uebrigen gestehen wir, daß selbst, wenn der Communismus mit herrschenden Staatsformen, wie etwa mit der Monarchie vereinbar wäre, wir ihm nicht mehr Geschmack abgewännen. Wir sind Anhänger der Monarchie, weil wir sie für den besten Schutz der Fundamente unserer Gesellschaft, des Privateigenthums, der Familie und freien individuellen Bewegung halten. Fürst Bismarck mag es mit sich selbst abmachen, wenn ihm das Lassalle'sche Project staatlicher Productivassociationen discutirbar erscheint. Wenn aber irgend ein officiöser Monarchist soweit gehen sollte, sich auch mit einer communistischen Monarchie abfinden zu wollen, dann muß vom Volke Protest dagegen erhoben werden. Nach wie vor glauben auch wir, daß der freien Discussion derartiger Ideen kein Hinderniß bereitet werden soll, so lange sie den akademischen Charakter nicht abstreift. Aber von Organen, die sich für officiös halten lassen, die sehr oft damit prunken, im Namen der Regierung zu reden, welche vom Reichstag Schutz für die Gesellschaft fordert, muß man allerdings verlangen, daß sie unter allen Umständen nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch unbedingt auf dem Boden der bestehenden Gesellschaft bleiben und derlei gefährliche Spielereien den Socialisten der Katheder ausschließlich überlassen.

Leo XIII. an Cardinal Nina.

Das in unserem vorgestrigen Leitartikel besprochene Schreiben des Papstes an seinen Staatssecretär Cardinal Nina liegt heute im „Vaterland" seinem vollen Wortlaute nach vor. Wir reproduciren in Nachstehendem das hochinteressante, vom 27. August d. J. datirte Schriftstück. Es lautet:

„Herr Cardinal!

Von schwerem Unglücke ward Unser Herz getroffen und von lebhaftem Schmerze wurden Wir erfüllt durch den unerwarteten Tod des Cardinals Alexander Franchi, Unseres Staatssecretärs. Durch das Vertrauen, welches seine nicht gewöhnlichen Geistes- und Herzensgaben und die von ihm der Kirche geleisteten langjährigen Dienste Uns eingeflößt haben, zu seinem so hohen Amte berufen, verstand er es, in der kurzen Zeit, in der Wir ihn an Unserer Seite hatten, Unserer Erwartung so vollständig zu entsprechen, daß sein Andenken sich aus Unserem Geiste nie verlöschen und daß sein Name theuer und gesegnet bleiben wird bei den kommenden Geschlechtern, so wie er es in der Gegenwart ist.

Nachdem es jedoch dem Herrn gefallen hat, Uns dieser Prüfung zu unterwerfen, so wendeten Wir alsbald, indem Wir Uns demüthigen Herzens vor den göttlichen Rathschlüssen anbetend beugten, alle Unsere Gedanken der Wahl des Nachfolgers zu und hefteten Unsere Augen auf Sie, Herr Cardinal, dessen reiche Erfahrung in der Führung der Geschäfte, dessen Ausdauer bei seinen Vorsätzen, dessen edle Opferwilligkeit, welche Sie für die Kirche beseelt, Uns wohlbekannt war.

Indessen schien es Uns angezeigt zu sein, beim Beginn der Ausübung Ihres neuen Amtes dieses Schreiben an Sie zu richten, um Ihnen Unsere Gedanken bezüglich einiger sehr wichtiger Punkte zu eröffnen, denen Sie Ihre beständige Sorgfalt in ganz besonderer Weise werden zuwenden müssen.

Bereits in den ersten Tagen Unseres Pontificates richteten Wir von der Höhe des apostolischen Stuhles Unsere Blicke auf die gegenwärtige Gesellschaft, um ihre Lage kennen zu lernen, um ihre Bedürfnisse zu erforschen und für Mittel zur Abhilfe zu sorgen. Damals schon beklagten Wir in dem an alle Unsere ehrwürdigen Brüder im Episkopat gerichteten Rundschreiben den Verfall der Wahrheiten, nicht blos der natürlichen, durch den Glauben erkannten, sondern auch der übernatürlichen, sei es speculativen, sei es praktischen Wahrheiten; Wir beklagten das Ueberhandnehmen der unheilvollsten Irrthümer und die überaus große Gefahr, welcher die menschliche Gesellschaft ausgesetzt ist in Folge der immer zunehmenden Wirren, durch die sie zerrüttet ist. Wir sagten, daß die hauptsächlichste Ursache so großer Zerstörung in der ausgesprochenen Trennung und in dem versuchten Abfalle der gegenwärtigen Gesellschaft von Christus und seiner Kirche liege, die allein die Kraft besitzt, welche die schwersten Schäden zu heilen vermag. Im glänzenden Lichte der Thatsachen zeigten Wir damals, daß die Kirche, von Christus gestiftet, um die Welt zu erneuern, seit ihrem ersten Erscheinen in derselben anfing, sie den großen Trost ihrer übermenschlichen Kraft fühlen zu lassen, und daß sie in den dunkelsten und unheilvollsten Zeit-Epochen der einzige Leuchtthurm war, der den sichern Weg zeigte, die einzige Zufluchtsstätte, welche Ruhe und Rettung versprach. Daraus konnte man mit Leichtigkeit den Schluß ziehen, daß, wenn die Kirche in den vergangenen Zeiten so hervorragende Wohlthaten über die Erde auszustreuen vermochte, sie es sicherlich auch in der Gegenwart noch vermag; denn die Kirche, stetts beseelt vom Geiste Jesu Christi, der ihr seinen unfehlbaren Beistand verhieß, wurde, was jedem Katholiken als Glaubenswahrheit gilt, zur Lehrerin der Wahrheit und Hüterin eines heiligen und makellosen Gesetzes bestellt, und als solche besitzt sie auch heute noch alle Kraft, um die geistige und sittliche Verderbniß, woran die menschliche Gesellschaft krankt, zu bekämpfen und letztere gesunden zu machen. Und da sehr schlaue Feinde, in der Absicht die Kirche verhaßt zu machen und sie mit der Welt zu verfeinden, schwere Verleumdungen gegen sie auszustreuen suchen, so haben Wir von Anfang an uns bemüht, die Vorurtheile zu zerstreuen und die Anklagen zu widerlegen, in der Gewißheit, daß die Völker, wenn sie die Kirche so wie sie in der Wirklichkeit ist und in ihrem wohlthätigen Wesen erkannt haben würden, gerne und von allen Seiten in ihren Schooß zurückkehren würden.

Von solchen Absichten geleitet, wollen Wir Unsere Stimme auch Jene vernehmen lassen, welche die Geschicke der Nationen leiten, indem

Berliner Briefe.

Berlin, 27. September.

Habemus papam! — Herr von Forckenbeck ist Oberbürgermeister von Berlin. Eine nahe an Einstimmigkeit grenzende Majorität — 85 von 93 Stimmen — trägt ihm das bedeutendste communale Amt im Reiche an und an der Annahme der Stellung ist kein Zweifel. Die heutigen Berliner Blätter leitartikeln über den neuen Oberbürgermeister und Reichstagspräsidenten und Wahrheit und Dichtung über den „Tyrannen" — wie man v. Forckenbeck im Reichstag nennt — fließen dabei zusammen. Die „Berliner Zeitung" bringt an der Spitze ein wohlgetroffenes Porträt des bedeutenden Sohnes der rothen Erde. Sie hofft, daß der neugewählte „Tyrann" auf dem communalen Gebiete fürchterliche Musterung halten und den Augiasstall einmal gründlich ausfegen wird. Freilich kann Herr von Forckenbeck nicht allein und aus eigener Kraft die ganze Misere der städtischen Administration beseitigen und durch eine mustergiltige Agitation ersetzen; die Stadtverordneten-Versammlung muß ihm sein schwieriges Amt erleichtern. Man wünscht in Berlin vor Allem die Wiederherstellung eines öffentlichen Regiments, da die Plenarversammlungen zur reinen Comödie herabgesunken sind. In den Ausschüssen, hinter den Coulissen, werden die Beschlüsse gefaßt und im Plenum einfach bestätigt, ohne daß die Bürgerschaft von den ausschlaggebenden Motiven etwas erfährt. Der städtischen Selbstverwaltung droht aus diesem Mißbrauch ein Verfall in der öffentlichen Meinung, und hoffentlich gelingt es Herrn von Forckenbeck, aus der Stadtverordneten-Versammlung wieder ein echtes Stadtparlament zu machen. Die Bürgerschaft wird sonst genöthigt sein, diejenigen Vertreter zu beseitigen, welche jetzt lediglich als Statisten fungiren.

In Berlin macht sich gegenwärtig in einzelnen wichtigen Industriezweigen ein Aufschwung geltend, wie er ähnlich aus mehreren Centren der Textilindustrie gemeldet wird. Es hat den Anschein, als ob der Consum die Ueberproduction besiegt hätte, — und man begegnet daher in den Kreisen der Arbeitgeber freudigeren Gesichtern und neuen Hoffnungen. Auch der Maschinenindustrie haben großartige Aufträge wieder auf die Beine geholfen, so daß man von dem Engagement zahlreicher unbeschäftigter Arbeiter hört.

Die Berichte der Fabrik-Inspectoren geben ähnlichen Hoffnungen Ausdruck. Der Berliner Bericht beklagt die zuweilen hervortretende Spannung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, aber er ist gerecht genug, auf wunde Punkte aufmerksam zu machen, welche eine solche Spannung erklärlich machen. Besonders gerathen die Arbeiter oft bei Unfällen in eine mißliche Lage. Viele Fabrikanten übertragen die ihnen durch das Haftpflichtgesetz auferlegte Pflicht auf eine Versicherungs-Gesellschaft und überlassen derselben die Regulirung der Ansprüche verletzter Arbeiter aus diesem Gesetze. Bei den Verhandlungen über Berechtigung und Werth dieser Ansprüche zeigen sich Fälle, in welchen der Fabrikant, um die Ansprüche der Arbeiter im Allgemeinen auf ein niedriges Niveau zu drücken, seine Ansicht zu Gunsten der Versichererungs-Gesellschaft einrichtet. Dies erschwert eine gütliche Einigung, und der Arbeiter muß zum Processe schreiten, wofür ihm meist noch die Entlassung zu Theil wird. Der Berliner Fabrik-Inspector schlägt daher vor, Verbände verwandter Industriezweige zu bilden, welche in ihrer Gemeinschaft für allen Schaden aufkommen, welchen die Industrie an Leben und Gesundheit der Arbeiter verursacht. Durch solche Genossenschaften würden die auf Erwerb berechneten Unfall-Versicherungs-Gesellschaften überflüssig gemacht und und der Rückkehr guter Beziehungen zwischen Fabrikanten und Arbeitern, welche jene Gesellschaften erschweren, neue Wege gebahnt werden.

Auch im Preßgewerbe macht sich ein Aufschwung geltend, welcher beachtenswerth ist. Zahlreiche Blätter in den Provinzen errichten in Berlin eigene Bureaus und pachten eigene Drähte. Auch einige neue größere Zeitungsunternehmen sind entstanden. In Berlin selbst hat nur das „Berliner Tageblatt" durch eine doppelte Ausgabe und die „Tribüne" durch Vergrößerung ihres Formats die gewohnte Bahn verlassen. Ob die „Post", wie man hört, etwas von ihrem hohen diplomatischen Roß herabsteigen und mehr zum Organ des Bürgerthums sich machen will, um mit der „Vossischen Zeitung" die Concurrenz aufzunehmen, ist noch zweifelhaft. Es giebt nur noch zwei Preßunternehmungen in Berlin, welche eine Anweisung auf die Million sichern, wenn sie richtig durchgeführt werden. Das eine ist eine kleine billige Morgenzeitung, natürlich ausgerüstet mit allem volksthümlichen Apparat, einem täglichen populären Leitartikel und vor allem mit einer consequenten Gesinnung, — das andere eine Berliner Times, welche von Anfang an nur in der „Wiener Freien Presse" und in der „Kölner Zeitung" eine Concurrenz erblickt. Ein Weltblatt besitzt die Residenz des Deutschen Reiches noch nicht.

Die bisher unbedeutende „Berliner Bürgerzeitung" ist in Besitz und Leitung des Schriftstellers Dr. Wilhelm Löwenthal übergegangen. Löwenthal hat sich durch seine Schriften über „confessionslose Religion", durch seine treffliche Uebersetzung des Adam Smith und durch seine Briefe von der Pariser Weltausstellung einen geachteten Namen erworben. Man erwartet von ihm eine kräftige Förderung der Bestrebungen auf socialem Gebiet, welche durch die Gewerkvereine und den Deutschen Arbeitercongreß repräsentirt werden.

Die Verwendung der Wilhelmsspende zu einer wohlthätigen Stiftung für die Arbeiter giebt gegenwärtig Anlaß zu regen Debatten. Sonntag früh wird Max Hirsch in einer Versammlung der Gewerkvereine sich im Princip gegen solche wohlthätige Maßnahmen erklären, weil sie die Selbsthilfe, welche allein nützlich sei, beeinträchtigen.

Ein sonderbares Beispiel von wohlthätiger Sammlung haben wir in der Holtfeuer-Richter'schen Angelegenheit erlebt; allerdings ist der Fall in Berlin nicht neu, daß gesammelte Fonds in den Händen der Sammler lange verweilen. Wahrscheinlich hat man den Werth der Wohlthat dadurch erhöhen wollen, daß man erst die äußerste Noth des armen Kutschers abgewartet hat. Man wartete also, bis der Executor pfändete und bis Frau und Kind Nahrungssorgen hatten. Der Werth der Oeffentlichkeit ist nie eclatanter hervorgetreten, als in diesem Falle, wo man eine zur Linderung einer augenblicklichen Noth gesammelte Spende ruhig bei einem Bankier auf Zinsen oder ohne Zinsen fünf Monate liegen ließ.

Die Socialistengesetz-Commission ist in der Pause, welche der Reichstag sich Mangels anderer Thätigkeit bewilligen mußte, eifrig thätig gewesen. Die Annahme des Gesetzes in der Commission, wie im Plenum scheint außer Zweifel. Die Spediteure, welche für die Preßverhältnisse ein feines Gefühl haben, nehmen nur noch einmonatliche Abonnements auf socialdemokratische Zeitungen an; ein großartiger Ausverkauf der socialistischen Schriften wird in Scene gesetzt und es gehen so viel Broschüren in Privatbesitz über, daß die Socialdemokratie auf ein Jahrzehnt mit Agitationsmaterial versorgt sein wird.

Das Verzeichniß dieser Schriften ist nicht uninteressant. Man findet darin Marseillaise und Petroleumlied à 5 Pfennige, nationalökonomische Raketen, die Geschichte der Commune, Blut und Eisen, Erinnerungen an Herwegh, Freiligraths Gedichte neben Hasenclevers Poesien, Fritzsches Kapuzinerpredigt und Hepners Polizeicampagne, alle Lassalle'schen Schriften, den Leipziger Hochverrathsproceß und die Lötzener Internirungen, das Leben des Generals Dombrowski und Bakunins, das Briefgeheimniß vor dem Reichstag und zahlreiche andere Reichstagsreden, socialistische Skizzen über Jesus von Nazareth und Johann Huß, Planenbergs deutscher Richter und Most's Geschichte von Rom, die Protokolle der Congresse von Gotha, Chemnitz, Eisenach und Dresden, die Internationale, auch russische socialistische Schriften. Besonders interessant sind die Gesetzausgaben mit originellen socialistischen Commentaren. Von Bildern sind zu erwähnen die Porträts Jakobis und Lassalles, ein Gruppenbild der Abgeordneten der Partei, Gedenkblatt an die Berliner Märztage, Courbets Büste der „Liberté" und das Bild „Triumph of ordre". Auch an Theaterstücken fehlt es nicht, — die Titel lauten: 1) Ein Schlingel, — 2) Preßprocesse, — 3) Ein Opfer, — 4) Der Staatsstreich von Galgenhausen. Wünschenswerth wäre es, daß eine Sammlung dieser originellen Literatur, welche viele Hundert Nummern umfaßt, zu einer Bibliothek vereinigt und aufbewahrt wird, ehe sie verfliegt und so kostbar wird, wie die gesammelte Broschüren-Literatur des Jahres 1848.

Christoph Wild.

Wir sie dringend einladen, in diesen Zeiten, wo es so sehr nothhut, die überaus kräftige Stütze, welche ihnen die Kirche darbietet, nicht zurückzuweisen. Angetrieben von der apostolischen Liebe, wenden Wir Uns auch an Jene, die nicht durch die Bande der katholischen Religion mit Uns vereinigt sind, von dem Wunsche beseelt, daß auch ihre Unterthanen die wohlthätigen Einflüsse dieser göttlichen Institution erproben mögen.

Es ist Ihnen wohl bekannt, Herr Cardinal, daß Wir, um diesem Antriebe Unseres Herzens Folge zu leisten, Uns auch an den mächtigen Kaiser der edlen deutschen Nation, welche wegen der den Katholiken geschaffenen schwierigen Lage ganz besonders unsere Fürsorge erheischte, gewendet haben. Dieses Wort, einzig und allein von dem Wunsche eingegeben, Deutschland den religiösen Frieden wiedergegeben zu sehen, fand eine günstige Aufnahme von Seite des erhabenen Kaisers und hatte das erfreuliche Ergebniß, daß es zu freundschaftlichen Unterhandlungen führte, bei denen es nicht Unsere Absicht war, zu einem einfachen Waffenstillstande zu gelangen, welcher den Weg zu neuen Conflicten offen ließe, sondern nach Entfernung der Hindernisse einen wahren, soliden und dauerhaften Frieden zu schließen. Die Wichtigkeit dieses Zieles, das von der hohen Weisheit Jener, welche die Geschicke jenes Reiches in ihren Händen haben, richtig erwogen wurde, wird dieselben, wie Wir vertrauen, dahin führen, Uns die Freundeshand zu reichen, um es zu erlangen. Die Kirche würde ohne Zweifel glücklich sein, bei jener edlen Nation den Frieden wieder hergestellt zu sehen, aber auch das Reich würde daraus nicht weniger glücklich sein und würde, nachdem die Gewissen beruhigt sind, in den Söhnen der katholischen Kirche wie ehedem seine treuesten und hochherzigsten Unterthanen finden.

Auch die Länder des Orients konnten Unserer väterlichen Wachsamkeit nicht entgehen, in welchen die sehr wichtigen Ereignisse, die sich daselbst zutrugen, vielleicht den Interessen der Religion eine bessere Zukunft bereiten. Von Seite des Heiligen Stuhles wird nichts unterlassen werden, was dieselben befördern kann. Dabei lacht Uns die Hoffnung entgegen, daß die berühmten Kirchen jener Gegenden endlich wieder zu einem fruchtbaren Leben zurückkehren und im alten Glanze leuchten werden.

Diese kurzen Andeutungen geben Ihnen, Herr Cardinal, hinreichend Unsere Absicht kund, die wohlthätige Action der Kirche und des Papstthums auf die ganze heutige Gesellschaft in Anwendung zu bringen. Sie werden all' Ihre Erleuchtung, all' Ihre Thätigkeit darauf verwenden müssen, diesen Plan, den Gott Uns eingegeben hat, zur Ausführung zu bringen.

Ueberdies werden Sie Ihre ernsteste Aufmerksamkeit einem anderen Punkte von höchster Wichtigkeit zuwenden müssen, nämlich der außerordentlich schwierigen Lage, die dem Oberhaupte der Kirche in Italien und in Rom geschaffen wurde, nachdem es seiner weltlichen Herrschaft, welche ihm die Vorsehung seit vielen Jahrhunderten zum Schutze für die Freiheit seiner geistlichen Gewalt gewährt hatte, beraubt worden ist. Wir wollen Uns hier nicht länger dabei aufhalten, hervorzuheben, wie die Verletzung der geheiligten Rechte des Heiligen Stuhles und des römischen Papstes verhängnißvoll ist auch für das Wohl und die Ruhe der Völker, bei denen, wenn sie die ältesten und heiligsten Rechte sogar in der Person des Statthalters Christi ungestraft verletzt sehen, die Idee der Pflicht und der Gerechtigkeit einen tiefen Stoß erleidet, die Achtung vor den Gesetzen schwindet, und selbst die Grundlagen des bürgerlichen Zusammenlebens schließlich zerstört werden. Auch wollen Wir Uns nicht bei der Erwägung aufhalten, daß die Katholiken der verschiedenen Staaten niemals ruhig sein können, so lange ihr Oberhaupt, der Lehrer ihres Glaubens, der Lenker ihrer Gewissen, nicht mit wahrer Freiheit und wirklicher Unabhängigkeit umgeben ist. Allein Wir können nicht umhin, zu bemerken, daß während Unsere geistliche Macht wegen ihres göttlichen Ursprunges und ihrer übermenschlichen Bestimmung, sowie für die Ausübung ihres wohlthätigen Einflusses zu Gunsten der menschlichen Gesellschaft der vollsten Freiheit nothwendig bedarf, dieselbe im Gegentheile durch die gegenwärtige Lage derart gehindert ist, daß es Uns sehr schwer wird, die allgemeine Kirche zu regieren. Es ist dies eine allbekannte und durch tägliche Geschehnisse bestätigte Sache. Die feierlichen Beschwerden, welche unser Vorgänger Pius IX. seligen Andenkens in der denkwürdigen Allocution, gehalten im Consistorium vom 12. März 1877, erhoben hat, können mit gleichem Rechte auch von Uns wiederholt werden, mit Hinzufügung noch anderer, nicht geringerer Beschwerden aus Anlaß der neuen Hindernisse, welche der Ausübung Unserer geistlichen Macht in den Weg gelegt werden. In der That, nicht nur müssen Wir, wie Unser erlauchter Vorgänger, die Aufhebung der religiösen Orden beklagen, wodurch dem Papste eine mächtige Stütze in den Congregationen, in denen die wichtigsten Angelegenheiten der Kirche verhandelt werden, entzogen wird, nicht blos müssen Wir Unsern Schmerz darüber ausdrücken, daß durch das Gesetz über die Recrutirung, welches Alle ohne Unterschied zum Militärdienste zwingt, dem Gottesdienste seine Diener entzogen werden, daß Uns und dem Clerus die in Rom von römischen Päpsten oder von den katholischen Nationen gegründeten Anstalten der Nächstenliebe und der Wohlthätigkeit, die sie unter die Obhut der Kirche stellten, entrissen werden; nicht blos sind Wir zur ungeheueren Bitterkeit Unseres Herzens als Vater und Hirte gezwungen, unter Unsern Augen die Fortschritte zu sehen, welche der Irrglaube in der Stadt Rom, dem Centrum der katholischen Religion selbst, ungestraft macht, wo Tempel und Schulen der Häretiker in großer Anzahl sich erheben; zu sehen die daraus erfolgende Verderbniß besonders eines so großen Theiles der Jugend, der ein glaubensloser Unterricht gegeben wird — sondern man sucht sogar, als ob dies Alles noch zu wenig wäre, die Acte Unserer geistlichen Jurisdiction selbst zu vereiteln.

Es ist Ihnen wohl bekannt, Herr Cardinal, wie nach der Einnahme Roms zur theilweisen Beruhigung der Gewissen der um ihr Oberhaupt höchst besorgten Katholiken, man durch öffentliche und feierliche Erklärungen die Versicherung gab, daß man die Ernennung der Bischöfe für die verschiedenen Bischofssitze in Italien ganz und gar der freien Verfügung des Papstes überlassen wolle. In der Folge jedoch wurde den neuernannten Bischöfen unter dem Vorwande, daß die Acte ihrer canonischen Einsetzung nicht dem Placet der Regierung unterzogen worden seien, nicht blos die Einkünfte ihrer Tafelgüter verweigert, wodurch dem Heiligen Stuhle, der für ihren Unterhalt zu sorgen gezwungen war, eine sehr drückende Auslage verursacht wurde; sondern man wollte nicht einmal, und zwar zum ärgsten Schaden der ihrer Hirtensorge anvertrauten Seelen, die von ihnen erlassenen Acte bischöflicher Jurisdiction, als da sind: die Besetzung der Pfarreien und anderer kirchlicher Beneficien, anerkennen. Und als der Heilige Stuhl, in der Absicht, diesen sehr schweren Uebelständen abzuhelfen, es duldete, daß die neuernannten Bischöfe Italiens die Bullen ihrer den Kirchengesetzen gemäß vorgenommenen Ernennung und Installation einreichten, wurde deshalb die Lage der Kirche nicht erträglicher, denn ungeachtet der verlangten Präsentation der Bullen fuhr man fort, vielen Bischöfen unter eitlen Vorwänden die Einkünfte zu verweigern und ihrer Jurisdiction die Anerkennung zu versagen.

Jene jedoch, welche ihre Absicht erreichen können, sehen ihre Eingaben von einem Amt ins andere verwiesen und sehr langen Verzögerungen unterworfen; und achtbare Männer, ausgezeichnet durch Tugend und Gelehrsamkeit, welche vom Papste würdig befunden wurden, die höchsten Stufen der kirchlichen Hierarchie einzunehmen, werden gezwungen, die Demüthigung hinzunehmen, wie verdächtige und ordinäre Leute geheimen und sehr eingehenden Untersuchungen sich unterworfen zu sehen. Selbst der ehrwürdige Bruder, welcher von Uns bestimmt wurde, in Unserem Namen die Kirche von Perugia zu verwalten, waltet seit langer Zeit, obgleich er bereits einer andern Diöcese vorsteht und in ihr gesetzlich anerkannt ist, noch immer vergeblich auf eine Antwort. In solcher Weise nimmt man in unglückseliger Schlauheit der Kirche mit der linken Hand, was man aus politischen Gründen ihr mit der Rechten zu gewähren sich den Schein gab.

Um den Stand der Dinge noch mehr zu verschlimmern, wollte man in neuester Zeit für nicht wenige Diöcesen Italiens die Rechte des königlichen Patronats in Anwendung bringen, und zwar mit derart übertriebenen Prätensionen und mit so gehässigen Maßregeln, daß Unserm ehrwürdigen Bruder, dem Erzbischof von Chieti, durch gerichtlichen Bescheid nicht blos seine Jurisdiction bestritten, sondern überdies seine Ernennung ungiltig erklärt und sogar sein bischöflicher Charakter aberkannt wird.

Es ist nicht Unsere Absicht, Uns damit aufzuhalten, die Haltlosigkeit solcher Acte nachzuweisen, eine Haltlosigkeit, die übrigens von Vielen selbst aus dem gegnerischen Lager anerkannt wird. Es genügt Uns, zu erwähnen, daß der apostolische Stuhl, dem die Besetzung der Bisthümer vorbehalten ist, das Recht des Patronats nur an jene Fürsten zu verleihen pflegte, welche sich um die Kirche sehr wohl verdient gemacht hatten, indem sie ihre Rechte vertheidigten, ihre Ausbreitung beförderten, ihren Besitz vermehrten, und daß Jene, welche die Kirche bekämpfen, indem sie ihre Rechte bestreiten, ihre Habe sich aneignen, dadurch allein schon, gemäß den Kirchengesetzen, unfähig werden, das Patronat auszuüben.

Die Thatsachen, welche Wir bis jetzt berührt haben, deuten offenbar die Absicht an, in Italien ein System stets wachsender Feindseligkeit gegen die Kirche fortzusetzen, und zeigen sehr deutlich, welche Art von Freiheit ihr vorbehalten und welche Achtung es ist, womit man das Oberhaupt der katholischen Religion umgeben will.

Bei diesem beklagenswerthen Stande der Dinge sind Wir, Herr Cardinal, der heiligen Pflichten Uns wohl bewußt, welche das apostolische Amt Uns auferlegt; und die Augen fest zum Himmel gerichtet, das Herz gestärkt durch die sichere Hoffnung auf den göttlichen Beistand, werden Wir trachten, in deren Erfüllung nie zu wanken. Sie jedoch, der Sie durch Unser Vertrauen berufen wurden, theilzunehmen an Unsern hohen Sorgen, wollen gleich Ihrem erlauchten Vorgänger der Erfüllung Unserer Absichten die Mithilfe Ihrer standhaften und einsichtsvollen Thätigkeit leihen, in der Gewißheit, daß Unser Beistand Ihnen nie fehlen wird.

Indessen empfangen Sie als Unterpfand Unserer besonderen Zuneigung den apostolischen Segen, den Wir Ihnen aus dem Grunde des Herzens ertheilen.

Aus dem Vatican, den 27. August 1878."

Breslau, 28. September.

Die Commission hat die erste Lesung des Socialisten-Gesetzes gestern beendet und wird die zweite Lesung, welcher auch Fürst Bismarck beiwohnen wird, nächsten Dinstag beginnen. Man hofft, in zwei Sitzungen damit fertig zu werden.

Die „Staatssocialisten" scheinen in Ungnade gefallen zu sein. Eine aus dem officiösen Preßbureau stammende Correspondenz richtet folgenden Ausfall gegen sie: „In der letzten Zeit hat die Haltung der Staatssocialisten besonders gegenüber dem Socialistengesetz Aufmerksamkeit erregt. Es ist in dieser Beziehung beachtenswerth, daß in dem Blatte, welches bereits mehrfache Wandelungen durchgemacht hat, neuerdings vornehmlich dieselbe Coterie von Socialpolitikern Boden gewonnen, welche früher in der „Eisenbahnzeitung" und der „Reichsglocke" das Wort geführt hat."

Am Mittwoch haben, wie Berliner Blätter melden, in dem Dienstgebäude des Reichs-Justizamtes unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsjustizamts, Staatssecretär Friedberg, die commissarischen Berathungen über die Feststellung einer Rechtsanwalts-Gebührenordnung begonnen. An den Berathungen nahmen außer mehreren Räthen des Reichsjustizamts, des preußischen Justizministeriums Theil die Justizräthe Evers, Lingmann, Richter, v. Wilmowski, der Hofrath Kreitmaier, Rechtsanwalt Dr. Goltz, Rechtsanwalt Dr. Wolffsohn und Advocat Schneegans.

Bezüglich der finanziellen Opfer, welche das bosnische Unternehmen der österreichisch-ungarischen Monarchie aufbürdet, schreibt der officiöse „Ellenör": „Es ist eine Thatsache, daß für die Occupation die votirten 60 Millionen nicht genügen werden, eine Thatsache, daß die Einrichtung in Bosnien und der Herzegowina, die Investitionskosten und die Verwaltung ordentliche Jahresausgaben verursachen werden. Wer aber geglaubt hat, daß wir Bosnien und die Herzegowina deshalb occupiren, um das stabile Deficit aus den Budgets der beiden Hälften der Monarchie zu entfernen, hat sich gründlich getäuscht. In der Frage der Occupation Bosniens und der Herzegowina waren nur politische Gesichtspunkte maßgebend." Im weiteren Verlaufe seines Leaders weist „Ellenör" nach, daß die bisherigen und die ferneren Kosten der Occupation sich durchaus nicht so hoch belaufen werden, als ein Wiener Blatt es berechnet hat. So dürfte für die Verwaltung beider Länder kaum mehr als eine Million in den gemeinsamen Budgets figuriren. Auch das sei zwar eine Last, aber keine so große, wie die zweitausend Millionen, welche der von der Opposition gewünschte Krieg verschlungen hätte.

Das „Fremdenblatt" meldet, es dürfe als ausgemacht angesehen werden, daß die militärische Lage in Bosnien demnächst eine Verminderung der zur Unterwerfung der Insurrection aufgebotenen Streitkräfte gestatten wird. Von den Delegationen werden aber neue finanzielle Opfer verlangt werden müssen. Natürlich werde die Regierung die Pflicht haben, den Delegationen mit einem festen Programm in Betreff Bosniens gegenüber zu treten.

Sehr schlimme Erfahrungen hat die italienische Regierung wieder durch die Unredlichkeit mancher Beamten gemacht. In der Oberbehörde für Verwaltung und Liquidation des confiscirten Kirchenvermögens haben beträchtliche Unterschleife stattgefunden. Der Justizminister, welchem diese Behörde untergeordnet ist, hat vorläufig deren ersten Secretär und den obersten Rechnungsbeamten suspendirt und eine Untersuchung über die Ausdehnung der Defraudation angeordnet. In Frage steht eine Summe von 1,400,000 Francs, welche in einer nicht zu rechtfertigenden Weise verausgabt und auf Grund von Beschlüssen, welche in den Sitzungsprotokollen der Behörde sich nicht verzeichnet finden, zur Auszahlung an einzelne Beamten gelangt sind. Neben diesem noch nicht genügend aufgeklärten Verschwinden großer Summen weisen auch die vorhandenen Rechnungen evidente Mißbräuche auf, wie sich z. B. ein Beamter monatlich 700 Francs Entschädigung für Droschkenfahrten hat auszahlen lassen. — Was die Mißwirthschaft der Florentiner Galleriedirection betrifft, so hat die gegen die Amtsführung der Direction eingeleitete Untersuchung die Feststellung von kolossalen Unregelmäßigkeiten und Veruntreuungen der eingegangenen Eintrittsgelder ergeben. Der in artistischer wie in administrativer Beziehung gleich unfähige Galleriedirector Gotti gab nicht blos sein ganzes eigenes Vermögen her, sondern stürzte sich in einen Abgrund von Schulden, um das Kassendeficit zu decken. Damit schien die Sache beendet, da die Florentiner Paolotti sich alle erdenkliche Mühe gaben, die ihrer Partei angehörenden Galleriebeamten zu retten, und geltend zu machen versuchten, daß, wenn das Deficit gedeckt erscheine, ein bloßer Verweis eine genügende Strafe für die untreuen Beamten wäre. Möglicherweise wäre es dabei geblieben, wenn nicht ein Galleriebeamter selbst auf noch weit schlimmere Dinge als bloße Geldveruntreuungen aufmerksam gemacht hätte. Vorläufig genüge es, zu sagen, daß unter anderen in einem der kostbaren Chorbücher von San Marco angeblich 17 Miniaturen von der Hand des Beato Angelico fehlen, welche herausgeschnitten und ins Ausland verkauft worden sind. Nach dieser Enthüllung war es allerdings nicht mehr möglich,

---

α. Breslauer Spaziergänge.

Geehrter Herr Redacteur! Gestatten Sie mir, zunächst ein persönliches Anliegen vorzutragen. Ich sehe, daß es Zeitungen giebt, die hinter ihrem politischen Theile eine Rubrik „Aus dem Leserkreise" eingerichtet haben, welche unter Anderem dazu bestimmt ist, allerlei für den Redacteur sehr schmeichelhafte Urtheile über die in denselben Zeitungen veröffentlichten Artikel aufzunehmen. Man liest da: „Ihr vortrefflicher Leitartikel in der Sonntagsnummer hat wieder den Nagel auf den Kopf getroffen und in den Kreisen unserer Handwerker allgemeine Befriedigung hervorgerufen," oder: „Ach, wie hat Ihr letzter Artikel wieder gezündet! Das waren goldne — was sage ich? — diamantne Worte, Herr Redacteur!" Ich finde diese Idee sehr hübsch. Es muß einem Manne, der das undankbare Amt eines Publicisten verwaltet, höchst angenehm sein, so vor seinen Lesern belobt zu werden, und es scheint mir außerdem höchst wünschenswerth, daß diejenigen Leser, die nicht der Meinung des Leitartiklers sind, durch ein Urtheil aus unparteiischem Munde eines Besseren belehrt werden. Ich hoffe daher, daß Sie meiner Bitte: Ihrem Feuilleton ebenfalls eine Rubrik: „Aus dem Leserkreise" beizufügen, Gehör schenken werden.*) Ich würde nicht wenig zur Füllung derselben beitragen können; denn ich erhalte anläßlich meiner Spaziergänge fortdauernd die anerkennendsten und liebenswürdigsten Zustimmungsschreiben. „Ueber Ihren letzten Spaziergang", ruft mir ein rosafarbenes Billet zu, „habe ich mich wieder die ganze Woche geärgert; Sie haben den Nagel auf meinen Kopf getroffen!" Und ein Zweiter theilt mir mit: „Mein Herr! Mit dem festen Vorsatz, mich in den Schlaf zu lesen, nahm ich Ihren Artikel zur Hand; — und seitdem habe ich noch kein Auge zugethan!" ... Wie vortrefflich würden sich dergleichen Urtheile am Tage nach dem Erscheinen der Spaziergänge ausnehmen! Das Publikum würde begreifen lernen, wie dieselben zünden, und was es an seinem gloriosen Spaziergänger hat. Wenn Sie, geehrter Herr Redacteur, aber der Meinung sein sollten, daß ich damit meine Person etwas zu sehr in den Vordergrund dränge, so wollen Sie bedenken, daß in einer Zeit, wo kein Oberbürgermeister von Breslau davor sicher ist, nach Berlin gewählt zu werden, und wo jeder von Stadtwegen unternommene Bau — doch solche Einfälle darf man nicht haben, geschweige denn aussprechen — kurz, daß in einer so schlimmen Zeit, wie die gegenwärtige, der Feuilletonist sehen muß, wo er bleibt. Denn was ist für ihn denn noch übrig, wenn selbst Männer wie Bismarck ihm das Geschäft mit den reizendsten Feuilletonplaudereien, welche jedes Blatt beinahe so gut wie eine Blowitz'sche Indiscretion oder einen Spielhagen'schen Roman bezahlen würde, ruiniren? Muß ihm da nicht ein gedrucktes „Bravo!" aus dem Leserkreise doppelt willkommen sein? So etwas thut wohl!

Gehen ihm doch in den rauhen Kämpfen des politischen und socialen Lebens die schönsten Hoffnungen verloren! Fast glaubte er, es werde sich endlich einmal in Breslau ein Geist zeigen, aber es war wieder nichts. Abende lang standen die ältesten Weiber und die grünsten Bursche der Stadt janhageldick vor der Corpus-Christi-Kirche, um auf sein Erscheinen zu warten, aber er kam nicht. Nichtsdestoweniger stand für sie fest, daß es in der genannten Kirche umgehe. Eine würdige Alte, die mit eigenen Ohren das Stöhnen und Poltern des besagten Hammels — oder vielmehr Geistes gehört hat, hat es mir selbst gestanden. Während ich mich jedoch darauf vorbereitete, die Bekanntschaft desselben zu machen, — Geist ist Geist, dachte ich, und wäre es selbst ein ganz gewöhnlicher Mauergeist — flatterten, durch den Lärm der Untenstehenden aufgeschreckt, zwei Eulen vom Dache herab, von denen sich die eine sicher auf meine Gewährsmännin gesetzt hätte, wenn — sie ihr nicht zu alt und häßlich gewesen wäre. Damit fand diese geisterhafte Angelegenheit ihr euliges Ende, zum großen Bedauern vieler guter und frommer Leute.

Mit innerer Beschämung hatten diese Braven schon seit langer Zeit nach dem kleinen-Dietrichswalde geblickt, welches sich in Wundersachen so vortrefflich bewährt hat.

Trotz der eifrigsten Anstrengungen war es ihnen nicht gelungen, in ganz Breslau einen einzigen Kirschbaum zu finden, auf dem eine einigermaßen respectable Erscheinung sich niederlassen könnte; auch einen Pflaumenbaum fanden sie nicht, so sehr sie auch suchten. Ja selbst die an Seltenheiten und Wunderbarkeiten so reiche Gartenbauausstellung hatte keinen Madonnenbaum geliefert. Nun bot sich plötzlich die schönste Gelegenheit, einen Ersatz zu finden: ein veritabler Geist hatte in der ohnehin altkatholischen Corpus-Christi-Kirche sich eingefunden und gab dort allabendlich seine geräuschvollen Vorstellungen. Da mußten diese dummen Eulen heruntergeflogen kommen und den ganzen Zauber zunichte machen.

Wie schade! wie schade! Es wäre so schön gewesen, wenn wir in Breslau auch noch ein kleines Wunder gehabt hätten, weiter fehlt uns ja nichts. Allerdings ereignen sich auch hier manchmal Dinge, die streng genommen, zu den Wundern gehören; nur daß sie leider nicht genügend gewürdigt werden. So ist gestern in der inneren Stadt eine Straße neu gepflastert und (man staune!) bis heute nicht wieder aufgerissen worden! Ferner begegnete ich kürzlich einem Straßenbahnwagen, welcher etwa 20 Meter lang fuhr, ohne (unglaublich!) mehr als dreimal, allerdings betäubend stark, zu klingeln! Endlich ist mir eine junge Dame gezeigt worden, welche (man höre!) keinem Gesangverein angehört! Operndirectoren mache ich auf diese Dame aufmerksam, denn die Vermuthung spricht dafür, daß sie eine gute Stimme hat.

Von einem wirklichen Wunder, das sich kürzlich in Wien zugetragen hat, sind die Leser bereits unterrichtet. Der Gallmeyer, sage der Gallmeyer, ist es nicht gelungen, den schweigsamen Hans Makart zum Sprechen zu bringen! Bei der Wichtigkeit dieses Ereignisses habe ich mich nach den näheren Umständen desselben erkundigt und folgendes erfahren:

Als Makart eine Stunde lang keine Miene machte, zu reden, rief die Gallmeyer plötzlich aus:

„Wie meinen Sie?"

Makart lächelte, schüttelte mit dem Kopfe und schwieg.

Nach einer Weile wendet sich die Gallmeyer wiederum plötzlich zu ihm und sagte:

„Entschuldigen Sie, daß ich Sie unterbreche. Sie sagten?"

Makart lächelte, schüttelte mit dem Kopfe und schwieg.

Endlich riß der Gallmeyer die Geduld.

„Nu reden wir aber mal von was Anderm!" rief sie.

Makart lächelte und schwieg.

*) Wir bedauern; wir haben ja bereits seit Jahren den Sprechsaal. D. Red.

Platt Land.

Roman in vier Büchern von Friedrich Spielhagen.

Viertes Buch.

Siebenzehntes Kapitel.

Nach Teschen zum Grafen mußte Gerhard über Herrn Sallentins Gut Zarnewitz; er brauchte also keinen Umweg zu machen, um Pastor Pahnk aufzusuchen, bei dem er den Wunsch des Försters, der Tochter auf seinem eigenen Grunde die Ruhestätte zu bereiten, befürworten wollte.

In der Nähe des großen Kirchdorfes lenkte von einem Feldwege auf die Hauptstraße ein Reiter, in welchem er, erst als derselbe bereits ganz nahe war, den geistlichen Herrn erkannte, der heute in Stulpenstiefeln und Regenrock, eine breitschirmige Mütze tief ins Gesicht gedrückt, sich von einem der Pächter oder Gutsbesitzer in nichts unterschied. Auch kam er eben von dem „Priesteracker", den er selbst bewirthschaftete. Das Unwetter habe ihm keinen großen Schaden gethan, da er den Weizen beinahe ganz herein gehabt und sein Hafer den Regen sehr gut habe brauchen können. Ueberdies sei ja das Barometer seit heute Morgen fortwährend im Steigen; er prophezeite noch für den Abend gutes Wetter.

Gerhard mußte endlich das wirthschaftliche Gespräch, das sich in unendliche Länge zu ziehen drohte, geradezu abbrechen, um sein trauriges Anliegen vorzubringen. Der Pastor hatte schon von dem bösen Fall gehört. Das arme Mädchen! er habe sie getauft und eingesegnet; sie sei immer sehr gut und fleißig gewesen; gerade von ihr würde er am wenigsten vermuthet haben, daß sie ein solches Ende nehmen sollte. Ob er die von dem Förster gewünschte Erlaubniß gebe? Herzlich gern! Wie es das Wasser bei der Taufe, so thue es bei dem Begräbniß die Erde auch nicht allein. Aber geweiht oder ungeweiht — Gottes Erde sei es ja schließlich überall, und ob er für die arme Seele über dem

sich mit einem bloßen Verweis zu begnügen, sondern der Unterrichtsminister mußte das gesammte Directionspersonal suspendiren und einen Commissar zur Uebernahme des Inventars sämmtlicher Gallerien und Museen einsetzen. Das Aufsehen, welches diese Maßregel macht, ist leicht zu begreifen.

In Frankreich erregt gegenwärtig eine in der conservativen Monatschrift „Le Correspondant" veröffentlichte Arbeit unter dem Titel: „Die orientalische Frage und der Berliner Congreß", welche nicht unterzeichnet ist, als deren Verfasser aber an gut unterrichteter Stelle ein ehemaliger Botschafter genannt wird, nicht wenig Aufsehen. Es enthält dieselbe eine jedenfalls sehr interessante Darstellung und Beurtheilung der von den verschiedenen Mächten seit dem Ausbruch der letzten orientalischen Krisis befolgten Politik, wobei der Verfasser Deutschland und dem Fürsten Bismarck eine hervorragende und besonders einflußreiche Rolle zuertheilt. Der Schlußpassus enthält folgende Mahnung an die gegenwärtigen Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs:

Es ist noch nicht an der Zeit, die durch Herrn Thiers und Herrn von Rémusat eingeschlagenen, von dem Marschall von Mac Mahon, dem Herzog von Broglie und dem Herzog Decazes bewahrte und befolgte Politik aufzugeben. Frankreich gewinnt gottlob seine Kräfte wieder; wenn es dieselben vollständig wieder erlangt haben wird, dann wird es prüfen, nach welcher Seite sich zu wenden seine Interessen erheischen. Man wird uns dann sicherlich entgegenkommen. Heute die entgegengesetzte Rolle übernehmen, würde einen Mangel an Würde bekunden. Schon jetzt Anträge acceptiren, so schmeichelhaft dieselben auch erscheinen mögen, und sich dazu hinreißen lassen, sei es mit England, sei es mit Rußland, sei es mit Deutschland Bande zu knüpfen (former des liens), würde eine Unvorsichtigkeit sein. Aber es hieße eine nicht minder starke Unvorsichtigkeit begehen, wenn man versicherte, eine gewisse dieser Allianzen niemals eingehen zu wollen. Und wenn wir Männer, welche sich anmaßen, die Zukunft Frankreichs zu personificiren, im Voraus seine Geschicke und seine Allianzen durch glücklicherweise mehr lärmende, als durchdachte Erklärungen regeln hören, so würden wir uns äußerst bestürzt fühlen, wenn wir zu der Annahme gezwungen wären, daß in der That die Zukunft dieser Allianzen, was auch kommen möge, von einem solchen vorgefaßten Beschlusse abhängen werde. Gott bewahre uns vor Unvorsichtigkeiten."

In den englischen Blättern erfährt die afghanische Frage fast jeden Tag eine andere Behandlung. Während die „Times" und die „Daily News" die russische Regierung von einem geheimen Einverständniß mit dem Emir von Afghanistan freisprechen, meint der „Globe", es wäre müßig, anzunehmen, daß der Emir die Kühnheit gehabt, der größten orientalischen Macht eine tödtliche Beleidigung zuzufügen, wenn er nicht von Rußland dazu ermuntert worden.

In Bezug auf die militärischen Vorkehrungen gegen Afghanistan ist der „Morning Advertiser" der Ansicht, daß die Vortheile einer augenblicklichen entscheidenden Handlung ebenso sehr politischer als militärischer Natur sind.

Sie wird, meint das Blatt, Schir Ali davon überzeugen, daß er auf eine russische Allianz in der Stunde der Gefahr nicht rechnen kann. — Unter der Hand mag Rußland einige Hilfe leisten können, allein es wird es nicht wagen, in Afghanistan gegen England so offen sein Ziel zu treiben, wie dies durch seine panslavischen Comites, seine wandernden Generale und heute anerkannten und morgen entlassenen Diplomaten in Serbien geschehen ist. Der Herrscher von Afghanistan ist nicht der Mann, auf einer so nutzlosen Freundschaft zu bestehen; so toll er auch sein mag, er wird rasch den Unterschied erkennen, zwischen einem Alliirten, der sofort Reißaus giebt und einem Feinde, dessen Schwert auch zu treffen weiß, Rußland lehnt die Verantwortung für Schir Alis Beleidigung von sich ab und wird es Sache unserer Diplomaten sein, ein Desaveu vom Czaren zu erlangen, in einem Augenblick, da wir unsere bewaffnete Macht gegen den Emir schicken. Es wird auch die Pflicht unseres Cabinets sein, dem russischen Kanzler seine früheren Zusagen bezüglich Afghanistans ins Gedächtniß zu rufen und ihn zu fragen, wie er die Anwesenheit General Abramoffs mit diesen Zusagen in Uebereinstimmung bringen könne. Da dies nicht möglich ist, so muß der russische Gesandte zurückberufen werden. Es ist hier mit einem Worte gesagt, eine Gelegenheit geboten, Rußland einen diplomatischen Triumph abzuringen, nicht minder groß, als der militärische Triumph, den unsere Truppen dem Emir entreißen werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Septbr. [Die Wahl Forckenbeck's zum Oberbürgermeister.] Die gestern mit so großer Mehrheit erfolgte Wahl des Reichstags-Präsidenten v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin muß als ein politischer Act aufgefaßt werden. Forckenbeck würde nicht gewählt sein, wenn er nur Oberbürgermeister von Breslau und Herrenhausmitglied wäre, — er ist gewählt, nicht obgleich, sondern weil er Reichstagspräsident ist. Bei früheren gleichen Veranlassungen ging die Mehrheit der Berliner Stadtverordneten keineswegs von der Ansicht aus, daß es der Stadt nütze, wenn an der Spitze ihrer Verwaltung ein Mann der politischen Thätigkeit, des politischen Einflusses stehe. Im Gegentheil glaubte man das Wohl der Stadt am besten garantirt durch die Wahl eines reinen Verwaltungsmannes. Von dieser Auffassung ausgehend, entschied man sich 1872, als der Elbinger Rechtsanwalt und Abgeordnetenhaus-Präsident v. Forckenbeck mit dem Breslauer Oberbürgermeister Hobrecht in privaten Vorberathungen in Concurrenz kam, für Hobrecht. Dieser siegte damals über Zelle, der noch nicht parlamentarisch thätig gewesen, aber als guter Fortschrittsmann und tüchtiger Communal-Verwaltungsbeamter bekannt war. Daß die Oberbürgermeisterstelle der Reichshauptstadt von großer politischer Bedeutung ist, hat einem großen Theil der Bürgerschaft erst der Reichskanzler klar gemacht, als er den Oberbürgermeister Hobrecht, dem Niemand in den städtischen Behörden bis dahin finanzpolitische Anlagen und Neigungen angemerkt oder zugetraut hätte, in einem kritischen Zeitpunkte zum preußischen Finanzminister vorschlug. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß die Stadtverordneten, die jetzt für Forckenbeck's Wahl wirkten, ihm auch ein hervorragendes Talent für die Communalverwaltung zutrauen und sich im Voraus vergewissert haben, daß er in den für sie wichtigsten Fragen ihre Grundsätze theilt. Wäre die Stelle vor einem Jahre erledigt worden, so wäre an Forckenbeck gar nicht zu denken gewesen. Denn die sehr große Mehrheit der Stadtverordneten bekennt sich zur deutschen Fortschrittspartei und besteht aus eifrigen Mitgliedern dieser Partei, der Stadtverordnetenvorsteher ist der Landtags-Abgeordnete Dr. med. Straßmann, sein Stellvertreter der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Wulfsheim, unter den übrigen Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegiums befinden sich die Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Ludwig Löwe und Zimmermann und die Landtags-Abgeordneten Dr. med. Langerhans und Dr. Virchow, während außer diesen verschiedenen communalen Parteien angehörenden Fortschrittsmännern nur noch ein Parlamentarier in der Person des nationalliberalen Landtags-Abgeordneten Rechtsanwalt Horwitz Stadtverordneter ist. Vor einem Jahre war die Spannung zwischen der Fortschrittspartei und den Nationalliberalen in Berlin sehr groß, und speciell Forckenbeck wurde es von seinen alten Parteigenossen nicht wenig verdacht, daß er zu dem Wahlkampfe vom 10. Januar 1877 sich hatte in fünf Berliner Wahlkreisen als Candidat der vereinigten Conservativen und Nationalliberalen zum Reichstage aufstellen lassen. Heute kam ihm zu Statten, daß bei den letzten Reichtagswahlen, insbesondere auch bei den Nachwahlen im I. und II. Wahlkreise, fast alle dort wohnenden nationalliberalen Parlamentarier für die Wahl von Fortschrittsmännern eingetreten sind. Daß Forckenbeck, obgleich er Nationalliberaler ist, aus politischen Gründen von den fortschrittlichen Stadtverordneten gewählt ist, verdankt er übrigens wesentlich der Selbstständigkeit, die er sich seiner eigenen Fraction gegenüber in der Frage der Provinzialordnung im Herrenhause und beim Hoverbeck'schen, später Hoffmann'schen Antrage (Verhaftung von Abgeordneten zur Strafverbüßung) im Reichtage gewahrt hat, wo er mit der Fortschrittspartei stimmte, als Lasker und v. Stauffenberg es nicht thaten. Man traut ihm gegenüber dem Drängen der höchsten Kreise, speciell auch gegenüber den Forderungen des Reichskanzlers, eine unbeugsame Festigkeit zu, sofern es sich um dauernden Verzicht auf liberale Volksrechte handelt.

[Die Wahlprüfungs-Commission] beschloß heute, die Wahlen der Abgg. Wehrenpfennig (3. Wahlkreis des Reg.-Bezirks Kassel) und v. Schwendler (1. weimarscher Wahlkreis) für giltig zu erklären.

[Eine officiöse Auslassung über das Schreiben des Papstes.] Der vom „W. T. B." in seinen Schlußsätzen übermittelte Artikel der „N. A. Z." lautet vollinhaltlich:

Der Telegraph hat uns Kunde von einem an den Cardinal-Staatssecretär Nina gerichteten Schreiben des Papstes Leo XIII. gegeben, welches in seinem, die Beziehungen zu Deutschland betrachtenden Theile von hoher Wichtigkeit ist.

Das Schreiben trägt einen entschiedenen Friedenscharakter in der doppelten Richtung des Wunsches nach Frieden, aus welchem das bekannte Schreiben des Papstes an unsern Kaiser entsprungen war, und in der fortdauernden Hoffnung, daß ein solcher Friede zu Stande kommen werde — sogar ein vollständiger Friede, wie Leo XIII. zu verstehen giebt, nicht blos ein modus procedendi.

Es muß natürlich dahingestellt bleiben, wie man im Vatican über den principiellen Widerspruch, an welchem sich der Culturkampf geschärft hat, hinwegzukommen gedenkt, um das erhabene Ziel eines „wahren und dauernden Friedens" zu erreichen.

Wie man über die Bedingungen eines solchen in Preußen denkt, ist in dem Schreiben des Kronprinzen an den Papst mit aller Bestimmtheit erklärt worden, und wenn trotzdem die Kissinger Besprechungen möglich waren und der h. Vater nach denselben den Gedanken an Frieden festhält, so darf man jedenfalls an der Hoffnung festhalten, daß die Möglichkeit eines Nebeneinanderlebens ohne Kampf von beiden Seiten ins Auge gefaßt worden ist und im Auge behalten werden wird.

Wir geben auch bereitwillig zu, daß eine solche, auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse gewonnene Verständigung beiden Theilen zur Befriedigung gereichen werde, und acceptiren gern die Versicherung des Oberhauptes der katholischen Kirche, daß nach der gefundenen Verständigung die Stellung der katholischen Bevölkerung zur Regierung eine andere werden dürfte, weil in einer solchen Versicherung, in Anbetracht der Stelle, von welcher sie ausgeht, eine bindende Weisung liegt. Wir lassen uns in dieser Zuversicht auch nicht irre machen durch die Hinweisung auf die, einer solchen Voraussetzung wenig entsprechende Haltung des Centrums, welches — wie wir bereits in einem früheren Artikel ausführten — seine Bedeutung nur dem Culturkampf verdankt, sie aber nicht einer Verständigung mit der Curie zum Trotz behaupten kann. Mindestens ist uns die Logik des Liberalismus unverständlich, welcher zwar der Auffassung beipflichtete, daß durch das Vatikanum dem Papst eine schrankenlose Macht über die Gewissen der Katholiken gegeben worden sei, jetzt aber der Ansicht zu sein scheint, daß es ihm, dem Papst, nicht möglich sein würde, die katholische Bevölkerung von der Centrumsfraction loszulösen, wenn diese es sich einfallen lassen sollte — päpstlicher als der Papst sein zu wollen. Die Insinuation, daß der Papst „nichts zu bieten vermöge", erscheint daher lediglich als der Versuch: einer Eventualität, welcher man nicht sehr guten Muthes entgegensieht, die Motivirung zu entziehen. Aber gleichwohl erscheint uns das Schreiben Leo's XIII. noch nicht als ausreichende Bürgschaft für die Wiedergewinnung des confessionellen Friedens, welchen er sich seiner Versicherung nach zum Ziel gesetzt hat. Mit der Erklärung des guten Willens kommt man hier nicht von der Stelle, so wenig, wie mit der klaren Erkenntniß der Schäden, welche aus der Fortsetzung des Kampfes dem einen wie dem andern Theile erwachsen. Wir zweifeln unsererseits, daß man im Vatikan sich jemals zu Zugeständnissen im Princip verstehen werde, aber wenn man das Verhältniß von Staat und Kirche, welches die preußische Gesetzgebung zum Ausdruck gebracht hat, auch nicht anerkennen will, so liegt doch kein Grund vor, denjenigen Forderungen derselben, welche bereits in anderen Ländern ohne Widerstand der Curie zur Ausführung gekommen sind, thatsächlich nicht entgegenkommen zu wollen. Erst in einem solchen Entgegenkommen könnte nach unserer Ansicht der Staat ein Unterpfand wahrhaft friedfertiger Gesinnung erkennen, und erst im Besitz eines solchen Unterpfandes würde die preußische Regierung sich auf „Verhandlungen" einlassen können, für welche bis jetzt doch wohl nur die Möglichkeit festgestellt worden ist. So bedeutungsvoll also das Schreiben des Papstes auch ist, so wird es jenen wahren Werth doch erst durch die praktischen Folgen erhalten, welche — wie wir hoffen möchten — ihm gegeben werden müssen.

Bonn, 26. Septbr. [Empfang des Kaisers.] Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Bonn meldet die „Bonner Zeitung":

Mit gewohnter Pünktlichkeit traf unser allverehrter und geliebter kaiserlicher Herr heute 11 Uhr 10 Minuten, von Koblenz kommend, hier ein, um sich zur Enthüllungsfeier des Denkmals seines hochseligen Vaters nach Köln zu begeben. Soweit die Stadt vom Bahnkörper aus übersehen werden konnte, hatte dieselbe ein reiches Festkleid angelegt. Besonders hübsch war die zu einem strahlenden Wasserbouquet umgewandelte Fontaine auf dem Kaiserplatz geschmückt, woselbst man die Büste Sr. Majestät inmitten einer großen Menge von Fahnen, Blumen und grünen Pflanzen aufgestellt hatte. Noch lange vor dem Einlaufen des Sonderzuges in den Bahnhof hörte man bereits brausendes Hurrahrufen aus tausend frischen Kehlen, das sich in steigendem Maße fortsetzte und in einem nicht endenwollenden Hoch gipfelte, als der Zug still hielt und Se. Majestät denselben verließ.

Auf dem Perron hatten sich das Offiziercorps unseres Königs-Husaren-Regiments, die Vertreter der Universität, der Stadt und des Kreises, ferner der Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld und ein reicher Damenflor innerhalb des reservirten Raumes aufgestellt. Aus allen Kreisen der Bürgerschaft hatten sich Tausende zur Begrüßung eingefunden, den ganzen nicht abgesperrten Raum auf dem Bahnhof und am Kaiserplatz füllend, während nach der Meckenheimerstraße zu der Kriegerverein und weiterhin die Schulen Aufstellung genommen hatten.

Nachdem der Kaiser ausgestiegen war, wandte er sich an den Commandeur seines Regiments, den Prinzen Reuß, nahm die Meldung desselben entgegen und begrüßte alsdann die einzelnen Offiziere. Aufs Leutseligste und Freundlichste unterhielt sich der hohe Herr, der zur größten Freude Aller das frischeste und gesundeste Aussehen zeigte, bis zur Abfahrt des Zuges mit den oben genannten Herren und nahm huldvoll die ihm von

---

Grabe bete, oder in seinem stillen Kämmerlein — der gnädige Gott werde ihn da und hier hören. Also, er für seinen Theil: in Gottes Namen! aber der Herr Baron kenne ja den Herrn Grafen; der Herr Graf sei ein sehr strenger Herr; dem Herrn Baron freilich werde er es gewiß nicht abschlagen. Es sei ja auch nach allen Seiten das Beste und Klügste, wenn von der unglücklichen Geschichte so wenig Wesens als möglich gemacht würde. Von dem vielen Gerede würden die Todten nicht wieder lebendig und zwischen den Lebenden setze es nur böses Blut. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet — das sei immer sein Wahlspruch gewesen, und das biblische Wort habe er auch vorgestern dem Herrn Grafen in das Gedächtniß zu rufen sich erlaubt, als der Herr Graf ihm — allerdings unter dem Siegel der Verschwiegenheit, die ja aber gegen den Herrn Baron, der vollständig eingeweiht sei, nicht noth thue — den Verdacht mitgetheilt, welcher gegen den verstorbenen Herrn Zempin und noch gegen einige gewisse andere Personen rege geworden. Er habe ja den alten Zempin noch gut gekannt, der gerade so gewesen sei wie der Kantzower: übermüthig im Glück und ohne Kraft, das Unglück zu ertragen. Solche Menschen seien ja unberechenbar; aber bis zum Verbrechen — das sei denn doch eine große Kluft, und da bleibe er — der Pastor — lieber diesseits stehen mit seinem Urtheil und überlasse die Entscheidung Gott, der allein Herz und Nieren prüfen könne und sich deshalb auch die Rache vorbehalten habe. Der Herr Graf sei mit diesem seinem Glaubensbekenntniß nicht recht zufrieden gewesen; aber es werde ja nichts so heiß gegessen, wie es gekocht werde. Der Herr Graf werde mit der Zeit auch wohl noch dahinter kommen, und für seinen Uebereifer sei der Umstand, daß Zempin seit gestern wieder ein reicher Mann, ja reicher sei, als er je gewesen, der allerbeste Dämpfer. Einen so einflußreichen Mann, der bei den Kreis- und Provinzial-Tagen die größte Rolle spiele, auf ein so leeres Gerücht, auf eine bloße Vermuthung hin in den schlimmsten Leumund zu bringen und gleichsam einen Kampf auf Leben und Tod mit ihm zu beginnen, werde sich der Herr Graf wohl dreimal überlegen und sich mit dem Retzower Forst begnügen, der ja nun dem Fiscus definitiv zugesprochen sei. Und was von Zempin, das gelte mutatis mutandis auch von Vadder Deep. Das sei ja jetzt eine gewichtige Person — Gott sei's geklagt — und was den Förster betreffe, — Du lieber Gott, wer möchte es wohl über's Herz bringen, dem armen geschlagenen Mann das schwere Kreuz, an dem er zu tragen habe, noch schwerer zu machen!

So redete der gutmüthige Herr in seiner behaglich lässigen Weise, indem er dabei fortwährend mit den kurzen Beinchen seinem kleinen runden Pferde die Weichen berührte, und einmal über das andere still hielt, um mit aller Umständlichkeit aus einer großen runden Dose eine gewaltige Prise in das stumpfe Näschen zu stopfen, welches nur eben zwischen den dicken wettergebräunten Backen röthlich hervorblickte. Gerhard ließ sich die innere Ungeduld nicht merken und dann: aus den langathmigen Reden des geschwätzigen alten Herrn durfte er ja abnehmen, daß der Graf die Angelegenheit entschieden nicht mehr so hoffnungsvoll ansah, wie anfangs; und vor Allem, daß er sein Versprechen gehalten und ihn selbst in keiner Weise ins Spiel gebracht hatte. In dem Maße aber, als der Eifer des Grafen erlahmte, wuchs seine Zuversicht, daß der letzte bitterste Tropfen in dem Leidenskelch dieser Tage bleiben, daß Edith nicht jetzt und nie das Geheimniß erfahren werde! Dieser Gedanke beherrschte seine Seele völlig; alles Andere erschien dagegen geringfügig. Die Hoffnung auf Glück für sich selbst hatte er durchaus aufgegeben; ja, er mußte es für ein höchstes Glück halten, wenn Ediths Gefühl für ihn nur ein schwesterliches war, sein Scheiden sie wohl schmerzen, aber nicht tödtlich verwunden werde.

Die Reiter waren nun an das erste Haus des Dorfes, den großen Krug gelangt, welcher, an dem Kreuzungspunkte zweier Landstraßen gelegen, für die ganze Nachbarschaft eine hervorragende Wichtigkeit hatte. So war denn auch heute wieder eine kleine Wagenburg vor demselben aufgefahren: ein paar Chaisen, ein halbes Dutzend vierspänniger Wagen von einem benachbarten Gute, welche Korn nach Grünwald gebracht hatten und deren Knechte sich jetzt drinnen gütlich thaten, während die abgesträngten schweißtriefenden Gäule deckenlos in dem rauhen Winde froren und die Köpfe zusammensteckten; ein Zigeunerkarren, in dessen Stroh ein junges braunes Weib und ein paar zerlumpte schwarzäugige Kinder kauerten, während der Vater dem struppigen mageren Pferdchen Brot in die fliegende Krippe schnitt, und — zu Gerhards nicht geringer Verwunderung der Kantzower Leiterwagen mit Spatzings Sachen, ohne Pferde, zum Beweis, daß es auf einen längeren Aufenthalt abgesehen war.

So sagte auch der Wirth, der, durch das Klappern der Hufe angelockt, mit einem großen Präsentirteller, auf welchem unterschiedliche Gläser Grogg dampften, in die Hausthür trat, um dann ein Mädchen herbeizurufen, die das Getränk hineintragen sollte, während er den Herren die gewünschte Auskunft gab. Herr Stude und Herr Spatzing seien beinahe schon vier Stunden hier — seit neun Uhr. Sie hätten erst nur ein Glas Grogg gegen die rauhe Luft trinken wollen, aber ein paar Gutsbesitzer aus Mecklenburg vorgefunden und dann seien die Herren Lindblad und Benz dazugekommen — sie kämen immer um diese Zeit — und da hätten sich die Herren natürlich nicht so bald wieder trennen mögen, und säßen noch, trotzdem Frau Sallentin bereits ein paarmal geschickt und sie zu Tische hätte bitten lassen. Nun sei Herr Sallentin selber gekommen, sie zu holen, und zu Herrn Hinrichs nach Radebas sei auch geschickt, der müsse gleich eintreffen. Dann würden sie wohl zusammen auf den Hof gehen. Daß die beiden Herren heute noch weiter kämen, glaube er nicht; sie würden wohl sicher in Zarnewitz bleiben. Vor einer Stunde sei auch noch ein Herr von Ramberg dagewesen, einer von den vier Schwiegersöhnen des Herrn Semlow, der nach Swinhöft gewollt habe, der werde dort in einem schönen Zustande ankommen, denn er hätte gleich eine Champagnerbowle spendiren müssen von wegen der Erbschaft; jetzt eben seien die Herren zur Abwechselung wieder beim Grogg. Ob der Herr Pastor und der Herr Baron nicht absitzen und ein wenig näher treten wollten? es gehe drinnen gar lustig zu; besonders stellte Herr Stude so tolles Zeug an, daß man sich darüber todtlachen könne.

Aus dem Zimmer rechter Hand erschallte lautes Halloh und den Lärm übertönend eine Gerhard sehr bekannte Stimme, welche einen „Salamander" commandirte, der mit größter Präcision „gerieben" wurde.

„Es fängt doch wieder an zu regnen", sagte der Pastor mit einem verschämten Blick nach den angelaufenen Fenstern des Honoratioren-Zimmers; „sollten wir nicht einen Augenblick eintreten?"

Gerhard entschuldigte sich: seine Zeit sei so kurz gemessen; er habe dem Förster seinen Besuch fest zugesagt und möchte nicht kommen, ohne den gewünschten Consens mitzubringen; zu dem Zweck müsse er doch aber auch beim Grafen in Teschen vorsprechen.

„So nehmen Sie wenigstens mit unserm frugalen Mittagbrod vorlieb", sagte der Pastor, „meine Frauenzimmer werden sich sehr freuen, und — nehmen Sie's mir nicht übel — Sie sehen schlimm aus; eine Stunde Erholung wird Ihnen gut thun."

Sie waren mittlerweile bis zu dem Pfarrhause gelangt, das, am Ende des Dorfes, unmittelbar neben der uralten Kirche, von vielhundertjährigen Linden umdüstert, lag. Die Frau Pastor und Fräulein Tining und Lining seien bereits vor einer Stunde zu Sallentins gebeten und hätten hinterlassen, der Herr Pastor möge doch ja gleich nachkommen: Herr Stude und Herr Spatzing würden da sein, auch Herr Hinrichs werde erwartet und noch ein paar Andere, sagte das Mädchen.

Gerhard, der dem Pastor die Verlegenheit, in welche ihn dieser unerwartete Zwischenfall versetzte, nur zu deutlich ansah, wollte sogleich weiter; das aber wollte jener auf keine Weise zugeben. Mit dem Mittagessen auf dem Hofe habe es noch gute Wege; die Herren aus dem Kruge würden so bald nicht aufbrechen, davon habe sich der Herr Baron doch wohl selbst überzeugt, und wenn er nun auch dem Herrn Baron kein Mittagessen anzubieten habe, ohne daß er eine Erfrischung zu sich genommen, lasse er ihn nicht fort.

Gerhard mußte absteigen und die Magd einen Imbiß und eine Flasche Wein in das Studirzimmer schaffen, wohin Gerhard seinem gutmüthigen Wirth mit Widerstreben folgte. Der Boden brannte ihm unter den Füßen, jede Minute schien ihm ein unersetzlicher Verlust, und trotzdem er noch völlig nüchtern war und sich bei aller inneren Erregung körperlich tief ermattet fühlte, flößte ihm Trank und Speise Widerwillen ein. Aus Höflichkeit nahm er ein wenig Weißbrod und trank ein paar Gläser von dem trefflichen Wein, während der Pastor den guten Dingen so eifrig zusprach, als erwarte ihn nicht das Mittagessen auf dem Hofe.

„Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem

verschiedenen Seiten dargebrachten zahlreichen Blumenspenden, welche uns durch ihre Schönheit und Mannigfaltigkeit in die Zeit des Hochsommers versetzten, in Empfang. Nachdem die wenigen Augenblicke der hiesigen Begrüßung vorübergegangen waren, stieg der Kaiser rüstigen Schrittes wieder in seinen Wagen.

Als der Zug sich wieder langsam in Bewegung setzte, erhob sich aufs Neue jener donnernde Volksgruß, der wie aus einer Kehle klingt.

Köln, 24. Septbr. [Zur Stadterweiterung.] Während einige hiesige Blätter bereits vor 14 Tagen berichteten, es sei zwischen dem Ministerium und dem Consortium schon eine Einigung hinsichtlich des Ankaufs des bei der Stadt-Erweiterung disponibel werdenden Festungsterrains zu Stande gekommen, ist dieses heute noch nicht der Fall. Es sind noch mehrere Punkte von Belang zu erledigen. Diese entziehen sich zur Zeit noch der Oeffentlichkeit; nur einen, der großes Aufsehen errregt, theilen wir mit: Es wird verlangt, das Consortium müsse die meisten der alten Thore bei der Stadt-Erweiterung stehen lassen. Das Consortium soll den enormen Preis von 12 Millionen Mark zahlen und nun auch noch auf die großen Terrains verzichten, welche von den Thoren eingenommen werden. Die meisten derselben sind unförmliche Kolosse, ohne jeden Kunstwerth; 2 bis 3 Thore nur möchten die Stadtverordneten conservirt wissen.

München, 26. Septbr. [Lutz. — General-Versammlung des patriotischen Bauernvereins.] Der Staatsminister v. Lutz hat nach Beendigung des ihm ertheilten Urlaubs die Leitung des Cultusministeriums gestern wieder übernommen. — Ueber die am letzten Sonntag in Deggendorf abgehaltene General-Versammlung des baierischen patriotischen Bauernvereins wird nichts weiter berichtet, als daß beschlossen wurde, die von dem bekannten Landtagsabgeordneten Xaver Freiherrn v. Hafenbrädl redigirte — „Bauernzeitung" mit dem 1. October d. J. eingehen zu lassen, der Verein selbst aber soll fortbestehen.

Straßburg, 26. Septbr. [Beabsichtigte Anträge der Protestler im Reichstage.] Das „Els. Volksbl.", Organ der Protestpartei, schreibt: „Von unseren elsässischen Abgeordneten haben sich die Herren Kablé und Grad verpflichtet, für die ganze Dauer der Session in Berlin zu bleiben. Sie werden ihre Collegen für alle unser Land interessirenden Fragen herbeirufen. Wenn wir gut unterrichtet sind, so haben dieselben beschlossen, zu verlangen, daß die Kreisdirectoren und alle Beamten der Verwaltungsbehörde in Zukunft kein Mandat (als Abgeordnete) annehmen dürfen, und zwar hauptsächlich deshalb, weil der Reichstag, für den Fall der Verweigerung der Gelder von Seiten des Landesausschusses, in die Lage kommen könnte, über das Budget zu beschließen, die erwählten Beamten mithin in ihrer eigenen Person Richter wären. Außerdem hoffen unsere Deputirten, auf dem Zollgebiete Erleichterungen für unsere leidende Industrie zu erreichen."

Oesterreich.

Wien, 27. Septbr. [Zum Aufenthalt des Kaisers.] Die „N. Fr. Pr." meldet aus Insbruck, der Kaiser habe bei dem Empfange einer Deputation des Landtages erklärt, er erwarte vom Landtage die Schaffung einer ersprießlichen Arbeit. Von dem Landesvertheidigungswesen sei er befriedigt und ebenso habe er sich von den Leistungen der Landesschützen überzeugt, die jedem Feinde zu begegnen wüßten. Tirol sei auch eine gute Vertheidigung werth.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 26. Septbr. [De Freycinet's Aufforderungen zur Versöhnlichkeit. — Zu den Wahlen in Lyon. — Die „Unvernunft" gewisser Bischöfe. — Erdan †.] De Freycinet ist gestern Abend in Bordeaux angekommen. Seine Reise hat ganz denselben Charakter, wie die Reise in die nördlichen Departements, und es wäre ermüdend, bei ihren Einzelheiten zu verweilen. Der Minister findet überall eine herzliche Aufnahme und er fährt fort, in seinen Reden dringend zur Versöhnlichkeit zu ermahnen, indem er die Republikaner auffordert, den bisherigen Gegnern die Annäherung in jeder Weise zu erleichtern. Dies Wort Versöhnlichkeit wird in den Reden de Freycinet's so oft und mit solchem Nachdrucke wiederholt, daß einige radicale Blätter die Besorgniß aussprechen, de Freycinet wolle in seiner Nachgiebigkeit zu weit gehen. Die Gambetta'sche „Republique" erklärt nun heute, wie weit die Versöhnlichkeit zu gehen habe, denn namentlich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Senatswahlen, meint sie, müsse man Irrthümern vorbeugen und gefährliche Mißverständnisse im Geiste der Wähler verhindern. Wir haben stets, so sagt das Gambetta'sche Organ, die Versöhnung gepredigt, und wir haben die Ueberzeugung, durch unsere Haltung viele gemäßigte Männer für die Republik gewonnen zu haben. Aber wenn wir die früheren Monarchisten mit Freuden aufnehmen, so machen wir eine Ausnahme für die rückfälligen Reactionäre, welche das Unternehmen vom 16. Mai unterstützt haben, nachdem sie schon für die Politik des 24. Mai eingetreten waren. Man kann den ehemaligen Monarchisten ihre Theilnahme an dem ersten dieser Unternehmen vom 24. Mai 1873 allenfalls verzeihen, nicht aber ihre Theilnahme an dem neuesten Attentat vom 16. Mai 1877. Diese sind unverbesserlich und die republikanische Partei würde sich zum Narren halten lassen, wenn sie etwa durch heuchlerische Zusicherungen der Herren bei den Senatswahlen sich beeinflussen ließe. — Die Situation in Lyon hat sich ein wenig geändert. Wir meldeten gestern, daß für die Deputirtenwahlen vom nächsten Sonntag zwei Candidaten aufgestellt sind: der ehemalige Unterpräfect Habeneck von dem radicalen Comite, der Doctor Chavanne von dem republikanischen Centralcomite. Die Actien des letzteren, die ohnedies schon hoch standen, sind nun noch gestiegen. Die Anhänger des radicalen Comite's haben sich entzweit. Viele wollen nicht für Habeneck stimmen, den sie als einen Eindringling betrachten, und sie haben ihrerseits einen dritten Candidaten, ein Mitglied des Generalraths, den Ingenieur Castagnier aufgestellt. — Der Bischof von Angers hat in seinem Briefe an Gambetta, wie man weiß, die verwegene Behauptung aufgestellt, daß der Clerus in Frankreich sich durchaus nicht mit der Politik befasse. Nun hat die „République" folgende Stelle aus einer Depesche wieder aufgesucht, welche der Graf Arnim am 2. Januar 1874 an den Fürsten Bismarck richtete: „Als mir vor einiger Zeit Auszüge aus dem Hirtenbriefe des Herrn Freppel, Bischofs von Angers, mitgetheilt wurden, brachte ich diesen neuen und unangenehmen Zwischenfall zur Kenntniß des Herzogs Decazes. Es war das, wenn ich nicht irre am 19. December. Der Herzog wiederholte mir seine früheren Klagen über die Unvernunft gewisser Bischöfe, welche in Bosheit ausarte." Selbst der Herzog Decazes, der Minister der moralischen Ordnung, hatte sich über die Unvernunft und sogar Bosheit der Bischöfe zu beklagen. — Einer der geschätztesten Correspondenten der Pariser Presse, Erdan, der Berichterstatter des „Temps" in Italien, ist in Frascati nach einer schmerzlichen Krankheit gestorben. Diese Nachricht nun ist gestern dem „Univers" zugegangen und die Depesche theilt diesem Blatte mit, daß Erdan sich vor seinem Tode mit der Kirche ausgesöhnt habe. Er war übrigens niemals ein sehr erbitterter Gegner der Kirche, sondern besaß etwas von der spöttischen Toleranz des vorigen Jahrhunderts. Erdan zählte 52 Jahre. Er war sehr jung in die Journalistik eingetreten und schrieb schon 1848 im „Temps", der im Jahre 1849 suspendirt wurde. Erst später trat er in das „Evénement" ein. Er hatte sich schon durch die kleinen Briefe eines „Rosarepublikaners" bekannt gemacht. Im Jahre 1855 schrieb er sein Hauptwerk: „Das mystische Frankreich oder Gemälde der religiösen Excentricitäten dieser Zeit", welches ihm eine Verurtheilung zu einjährigem Gefängniß und 3000 Francs Geldbuße zuzog. Er ging nach Belgien, der Schweiz und Italien und nachdem er im Jahre 1859 sehr interessante Briefe über den italienischen Krieg an den „Temps" geschickt hatte, die sehr dazu beitrugen, diesem Blatte einen großen Leserkreis zu verschaffen, nahm er seinen dauernden Wohnsitz in Florenz und seit 1875 in Rom, woselbst er in den letzten Jahren ein französisches Blatt gegründet hat. Alle diese Jahre hindurch hat er dem „Temps" sehr gute Berichte über die italienischen Zustände gesandt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. September. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Es war eine gar unheimliche Empfindung, als wir neulich — durch drohende Scheuerproceduren zu früh vom Schreibtisch vertrieben — schon um die 7. Morgenstunde in die freie Natur gingen. Es „zwickte" uns nämlich in die Hände, und eben nicht zum Scherz, sondern in vollem Ernst, mit allen jenen feinen Zänglein und Spitzen, womit sich die Kühle bewaffnet, wenn sie sich zur Kälte entwickelt. Man fühlt sich nach langer Gewöhnung an die laue Temperatur des Sommers darüber so erstaunt, wie wenn im häuslichen Zusammenleben mit einem sanftsüßen Frauenherzen plötzlich eine Schärfeäußerung desselben sich zeigt. Die Natur trug auch an jenem Tage ein gar zu mürrisches Gesicht. Sie lag da, in unheimliche Nebel gehüllt, wie eine düster verschleierte Sphinx auf dem öden Felde, und schien uns als übelbedeutsames Gespenst den bösen November vorher zu verkünden. Du lächelst hierüber, freundliche Leserin, weil vielleicht gerade an dem Tage, wo Du dieses liest, der Herbst eine helle Miene aufgesetzt, die Sonne Dich hold anblickt und die Wärme Dir schmeichelt, Mantel oder Tuch zu Hause zu lassen, um der schönen Form Deines Wuchses nicht unnütz den Weg zu vertreten. Aber warte nur, warte; ein einziger unsanfter Windstoß von Nordwest und ein regnerischer Tag — wie sehr ihn auch das Feld schon ersehnt — erweckt Dich sofort aus Deiner Vertrauensseligkeit und versetzt Dich mit grober Gefühllosigkeit in die rauhe Region der Kälte, wobei Dir alle Gemüthlichkeit entweicht.

Als wir es an jenem Morgen in unseren Fingern so krabbeln fühlten, kam es uns vor, als würden wir gemahnt, mit den Händen tiefer in die Taschen zu greifen; ach tief und sehr tief. Denn die Jahreszeit rückte über die Tag- und Nachtgleiche hinaus, der Tag ist geschlagen, die Nacht hat gesiegt, immer schüchterner und beschämter zieht sich die Sonne in je kleineren Kreisen zurück, worüber der Winter mit grinselndem Lächeln triumphirt. Der Kohlenmann lächelt mit, und was den sorgenden Hausvater betrübt, erfreut den Verkäufer, dem der schwarze Segen der Erde schon zum Berg angewachsen im weiten Hofraume liegt. Daneben mahnt der October den Keller mit Kartoffeln und Kraut und aller Art Küchengemüsen zu füllen; anbei ja nicht der gewürzreichen Zwiebel zu vergessen, welche in geröstetem Zustande so herrlichen Duft aus Butter und Braten verbreitet, daß sie in der Küche und auf offener Straße, wo sie aus den Hotelkellern lieblich hervorsteigt, einen der angenehmsten Gerüche bietet und sich, man kann sagen nicht blos internationaler, sondern, was mehr gilt, auch interconfessioneller Schätzung erfreut. Noch wandelt uns — was wir alles nur dem alternden Stadium des Jahres danken müssen — die unmittelbar bevorstehende Aussicht an, für die moderne Herbsttoilette der Damenwelt zu sorgen, und nur gar zu deutlich winkt dahinter das Weihnachtsfest bereits in der Ferne.

Was immer man ansieht, merkt und hört, es bestätigt, daß der Herbst bereits erschienen ist. Ermattet sitzt die Fliege und der Käfer am Morgen nach kalter Nacht; der scheerenflügelige Schneider fiel erstarrt von seinem Blatte, an dessen Unterfläche angeklammert er bei Mutter Grün seine Schlafstätte fand. Die Mücke schwirrt schwach umher, ähnlich der ohne eigene Lebenskraft nur vom Winde getriebenen Feder; man merkt es ihr an, wie das Blei der Erstarrung ihre Glieder beschwert. Und auch zu singen vergaß sie dabei; und der Brummer, der uns sonst so gerne in Zimmer und Hof und Hausflur mit seinem Baß zu unterhalten pflegt, hält ein mit der Musik, wie der Künstler im schönen Schaffen, wenn ihm die Fröhlichkeit ausgeht. Sparsamer und sparsamer wird die Blume auf dem Felde, sparsamer die Reseda im Garten und will nur noch wenig frische Blüthenranken treiben und macht sich lieber daran, ihre zerknitterten Fruchtkapseln auszubilden, deren jede zu einem tief herabreichenden Wintermützchen wie geschaffen ist. Die Distel am Zaun und Busch jagt das helle, weiche Samengefieder in die Luft, wie um schützendes Bettmaterial für die fröstliche Natur zu liefern. Dürrwurz, Lattigarten, Habichtskräuter aller Art stellen ihr dichtes Perrückengefieder aus, um es mit nächstem leichten Windstoß auf alle Fluren zu treiben. Käfer, Wurm und Fliege suchen den bergenden Schutz in Ritz, Fuge und Spalte auf. Der Schmetterling, dem schon ein stärkerer Nachtreif tödtlich wird, fiel längst aus seinen Paradiesen, die sein Leben auf Blumen und Honig so beneidenswerth gestalten.

Viele von seinem Geschlecht starben schon, weil überhaupt ihr Rädlein zu hurtig läuft; andere als Invaliden, weil ihre Flügel nach zu langem Gebrauch sich abstießen und die Fähigkeit von Blume zu Blume zu tragen verloren; andere blieben in Spinnennetzen hangen oder kamen den Schmätzern, Schwalben und allerhand Singvögeln in den Weg; eine Menge starb aus Hunger und Noth, als die Sense zur Grummetzeit grausam über die Wiesen schnitt. Seit dieser Zeit sind alle Auen und Felder auffallend von den lieblichen Seeglern leer und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Dache," sagte er; „und was der Magen hat, das hat er. Und ganz unter uns: bei Sallentins ist oft Schmalhans Küchenmeister; ich sage immer, blos deshalb, damit sie bei andern Leuten für drei essen können. Sonst hätten sie's wahrhaftig dazu; aber je mehr er hat, je mehr er will! Na, ich darf keinen Stein auf die Leute werfen; Andere machens nicht viel besser: Jeder für sich und Gott noch ganz besonders für mich — das ist der Wahlspruch so ziemlich all der Herren Domänenpächter und Gutsbesitzer, wie viele ich ihrer auch kenne — und ich kenne ein gut Theil. Den Kosenower nehme ich aus. Bei dem habe ich noch nie vergebens angeklopft, wenn's ein Schärflein für die Armen zu bitten galt; im Gegentheil: er gab immer doppelt und dreifach, so daß ich ihn zuletzt gar nicht mehr angehen mochte, um so weniger, als ich manchmal wohl merkte, wie er auch nichts übrig hatte. Daß es freilich so schlecht mit ihm stehen könne, hätte ich mir nicht träumen lassen. Den ganzen Antheil an Retzow abgetreten! und an Vadder Deep! ich wollt's erst gar nicht glauben! Niemand wollte es glauben: es klingt ja wie ein Märchen. Es sagen auch Alle, das könne nicht mit rechten Dingen zugegangen sein, und ist's auch gewiß nicht, und unrecht Gut gedeiht nicht, und wie gewonnen, so zerronnen. Schon deshalb möchte ich an die Geschichte nicht glauben, die mir der Herr Graf erzählt hat. In dem Augenblick, wo den Zempins der Besitz wirklich unter den Fingern zu zerrinnen schien, erbt der Eine durch seine Frau eine Viertelmillion und der Andre verlobt seine Tochter an unsern reichsten Standesherrn. Das sieht denn doch wahrlich nicht wie ein Gericht Gottes aus! So denkt gewiß auch der Herr Graf, wenn ich ihn irgend recht beurtheile; und so denkt auch Sallentin, der ganz unglücklich darüber ist, daß er seine Forderung an Zempin, die er heute voll ausgezahlt bekäme, vorgestern mit zweitausend Damno verkauft hat. Es ist eine alte landläufige Meinung: die Zempins sind Glücksmenschen, und das scheint sich ja wirklich zu bestätigen, obgleich freilich auch hier noch immer nicht Alles Gold ist, was glänzt, und der Himmel in seiner Weisheit dafür sorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wenn es wahr ist, was man so unter der Hand erzählt — ich habe es — aber ganz unter uns, Herr Baron! — von der Frau Sallentin, — daß der Saufaus, der Klempe, nur für einen Andern eintreten sollte, so wird der Tod der armen Dirne für den Andern doch ein böses Mene-tekel sein, um so mehr, als unsere liebe Frau Zempin, meine verehrte Gönnerin, ja leider nicht in dem Rufe steht, nur für ihren Gatten und ihre Häuslichkeit zu leben. Und dem guten Kosenower soll es ja seit Sonntag noch immer recht übel gehen und dabei ist er nun wirklich verurtheilt — zu vierzehn Tagen, was mir auf alle Fälle ein bischen sehr hart scheint, und doppelt hart, wenn man bedenkt, daß es einen Mann trifft, der, abgesehen von seiner momentanen Krankheit, in seinem ganzen Leben, glaube ich, freiwillig noch nicht vierzehn Stunden hintereinander in der Stube gewesen ist, und nun vierzehn Tage hinter Schloß und Riegel zubringen soll. Aber trinken Sie doch mal aus, Herr Baron! Wollen Sie wirklich schon aufbrechen?"

Gerhard hatte sich erhoben; er könne es nicht verantworten, den Herrn Pastor hier länger festzuhalten. Seine Zeit sei um; er bitte dringend, ihn jetzt beurlauben zu wollen.

„Ich hätte gern noch ein paar Stunden so angenehm mit Ihnen geplaudert," sagte der gutmüthige Herr, der allein das Wort geführt hatte; „aber man soll den, der fort will oder muß, nicht halten. Und noch einmal: übernehmen Sie sich nicht! Ihre Hand ist heiß, und ich sehe es an Ihren Augen, daß Sie nicht wohl sind; ja, ich möchte schwören, daß Sie Fieber haben. Ein alter Landpastor versteht sich auf dergleichen."

Gerhard stellte das in Abrede: es sei nur die natürliche Folge einer schlechten Nacht und der traurigen Erlebnisse des Tages. Er kenne seine Natur und wisse, daß dergleichen bei ihm gar nichts zu bedeuten habe.

„Ja, ja, so seid Ihr jungen Leute," sagte der Pastor; „aber das ist die Tugend der Jugend, daß sie keine hat — wenigstens nicht in dem Sinne von uns Alten. Na, ich war auch nicht anders, als ich jung war. — Es war mir eine Ehre und eine Freude, Herr Baron! Kommen Sie glücklich zurück! auf recht baldiges Wiedersehen!"

(Fortsetzung folgt.)

[Eisenbahn-Unglück.] Ueber das Unglück, das den Paris-Wiener Schnellzug in der Nacht vom Montag auf Dinstag bei Frouard betroffen, giebt das „Elf. J." folgenden Bericht eines Augenzeugen: Es war ungefähr 3 Uhr Morgens, als der mit zwei Locomotiven bespannte Courierzug zwischen den Stationen Fontenoy-sur-Moselle und Liverdun gegen Frouard zufuhr, als die Reisenden eine bedeutende Beschleunigung der Geschwindigkeit zu empfinden glaubten und vermutheten, man wolle eine frühere Verspätung von einigen Minuten einholen. Bald darauf aber empfand man in den acht letzten Wagen des Zuges, der ausschließlich aus Wagen erster Klasse bestand, ein sehr beunruhigendes Gefühl und überall ertönte es aus den letzten Wagen: Arrêtez! arrêtez! (Halt! halt!) durch die Nacht. Schon waren aber die vier letzten Wagen entgleist und theilten ihre unregelmäßige Bewegung den vier vorderen Wagen mit, welche gleichfalls aus den Schienen geworfen wurden. Der Zug setzte seine Fahrt fort, denn die Warnungskette, die den Bremser mit dem Mechaniker in Verbindung setzt, fehlte oder war gebrochen. Schon waren zwei hintere Wagen und zwei Gepäckwagen abgelöst und gebrochen; der Bremser, der zu Boden gesprungen war, hatte ein Bein gebrochen und auch die folgenden Wagen wurden zertrümmert; einer derselben, worin sich viele Reisende befanden, wurde in tausend Stücke zerschlagen. Weiter vor wurde die Katastrophe ebenfalls bemerklich. An dem Wagen, in welchem derjenige Herr mit sieben anderen Reisenden saß, welcher diese Angaben liefert, wurden die Räder gekrümmt, die Puffer gebrochen und das Handgepäck fiel auf die Reisenden. Die Stärke des Stoßes hatte alle Lichter ausgelöscht. Diese unheimliche Dunkelheit war mit einem entsetzlichen Rauch verbunden, welcher den ganzen Zug einhüllte und von den Anstrengungen des Maschinisten herkam, den Zug aufzuhalten. Als endlich der entgleiste Zug inmitten des schreckensvollen Geschreies der Reisenden etwa zwei Kilometer weit gezogen worden war, blieb er stehen. Man befand sich auf freiem Felde und in größter Dunkelheit. Als das entsetzliche Inventar über die Reisenden aufgenommen wurde, fand man im vierten Wagen am Ende zwei Todte und drei schwer Verwundete, unter denen sich eine Dame mit einem gebrochenen Arm und einem gebrochenen Bein befand. Mehrere andere Personen hatten schwerere oder geringfügigere Verletzungen erlitten. Die beiden Unglücklichen, welche in dieser Schreckensnacht den Tod fanden, sind zwei Elsäßer, Herr Simon, Gerber von Barr, und Herr Kügler von Gertweiler. Als in der Umgegend der Katastrophe Lärm gemacht worden war, eilten die Einwohner des nächsten Dorfes mit Laternen den unglücklichen Reisenden zu Hilfe. Unter ihnen befand sich ein Priester, welcher die Verwundeten und einen der noch athmenden Sterbenden tröstete. Es bedurfte mehrerer Stunden, um die Bahn wieder frei zu machen; der Zug wurde wieder zusammengesetzt und fuhr langsam nach Nancy, wo die Verwundeten dem Spital übergeben wurden. Die Ursache des entsetzlichen Unglücks ist noch nicht bekannt; bis jetzt weiß man nur, daß die Entgleisung an einem der hintersten Wagen begann, welcher am Geländer einer Brücke hängen geblieben war und nun gleichsam hebelartig die acht vorderen Wagen aus dem Geleise hob. Ueberraschen muß es, daß die acht vorderen Wagen, welche der Lokomotive folgten, nichts von der Entgleisung verspürten und so wie der Postwagen unversehrt blieben.

[Michaelis-Trieb.] Im Garten des Kaffeehauses „Zum türkischen Zelt" in Charlottenburg steht gegenwärtig ein Kastanienbaum in junger Blüthe.

[Der Festgesang bei Enthüllung des Kölner Königs-Denkmals.] Wie bereits erwähnt, brachte der Kölner Männer-Gesangverein einen von Andreas Pütz gedichteten Festgesang nach der Melodie zu Schillers „Festgesang an die Künstler" von Felix Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag. Der Text des Liedes lautete:

Des Erzes Hülle, dicht umschaart von Rheinlands Söhnen,
Bewegt sich schon.
Der Kaiser kam, des Künstlers Werk zu krönen,
Des Heldenvaters Heldensohn,
Der uns geführt zu neuen Siegen
Und Deutschland einend, dann bestiegen
Des Reiches Kaiserthron.

Indem wir Ehrenkränze flechten
Für Friedrich Wilhelm den Gerechten,
Bewundern wir, was dieser Weise schuf.
An unserm Blick vorübergleiten
Auch unvergessen schwere Zeiten:
Das Vaterland des Fremden Beute,
Vom Feind zertreten Land und Leute,
Schwer traf sie seiner Rosse Huf.
Da hallt ein Klang durch Preußens Lande,
Der löste bald des Unheils Bande,
Ein hehrer Klang, des edlen Königs Ruf.

Es stand das Preußenvolk in Waffen
Von heil'gem Muthe angefacht,
Sich zur Befreiung aufzuraffen. —
Geschlagen ward die Völkerschlacht.
Mit uns war Gott! Nach Donnerschlägen
Zog mit dem König Friede ein;
Er brachte Rheinland Glück und Segen,
Dem wir zum Dank dies Denkmal weih'n.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

der Eindruck der Oede spricht zu uns von der weiten eintönig gestreckten Ebene wie von den Lüften darüber her. Nur selten blüht noch eine Blume an des Waldes oder Baches Rand und die reizende Miniaturflora, welche sonst um diese Zeit zwischen den Stoppeln ihre Lieblichkeit entfaltete, hat der heiße Sonnenbrand verscheucht. Der fröhliche bis tief in die Wurzeln erfrischende Regen, der nachmals zum Herbst alle Blumenköpfchen, ehe sie schlafen gehen, frei aufrichtet und ihre Wangen mit heiteren Farben bemalt, will gar nicht kommen, wie sehr die ganze Natur ringsumher und der Acker und die Rübe mit traurig gesenkten und sichtbar hinsiechenden Blättern darum fleht. Das Erdreich ist zu hart, um es zu pflügen und zu eggen, der Kloß zu grob und zu schwer, um das junge Saatkorn, wenn es darunter zu Leben aufginge, nicht zu erdrücken; doch das Saatkorn überhaupt vermag in dem ausgedörrten Boden weder Nahrung zu fassen, noch zu wurzeln und zu keimen. Die Wolken am Himmel scheinen nur mehr noch zum Staat über der Erde zu schweifen, anstatt zu nützlichen Zwecken für Menschen, Thiere und die armen Pflanzenkinder zu dienen.

Als wir neulich gegen Abend über den Christophoriplatz gingen, worüber hinaus im Westen die Sonne durch ihr goldenes Thor zur stillen Nachtruhe eingeht, gewahrten wir die Wolken über uns so auffallend kokett in reizenden, kleinen und feinen Wellenscheiteln, Flöckchen und Löckchen frisirt — es wird wohl auch manchem Anderen aufgefallen sein — als ob es auf eine Absichtlichkeit ausginge; und richtig sahen wir gleich darauf den Luftballon in majestätischer Grazie an ihnen vorüber paradiren.

Auffallend still ist jetzt die Natur, da auch die Winde und die Stürme meist schweigen. Selten, daß die durchziehenden Vögel, welche hier den Tag über sich aufhalten, öfters auch sich in Heerhaufen gruppiren, irgend welche auffallende Töne von sich hören lassen. Doch raschelt der geringste Luftzug schon mit dürren Blättern auf dem Baum. Was jetzt an den Laubkronen gelb gefärbt erscheint, ist nicht die frohe, gesunde Lebensfarbe des Herbstes, sondern ein frühzeitiges Erbleichen und Absterben aus Jammer und Noth, weil die nöthige Feuchtigkeit zur Ernährung des Laubes fehlt. Die Blätter vergilben und vertrocknen damit zugleich und fallen schon als häßlich verschrumpfte, trockene Mumien von den Bäumen. Sehr viele der so üppig gewesenen Laubkronen verloren dadurch bereits einen großen Theil ihres Schmucks; die Bäume sind an Laub bereits zu arm, um, wenn auch durch eintretende günstigere Umstände die Blätter noch zu schöner Färbung gelangten, ein solches saft- und prachtvolles Herbstgemälde darzustellen, wie in vorigen Jahren. Tag um Tag dörrt mehr Laub ab und sinkt in das Grab. — Die Käfer- und Fliegenwelt aber, so wie nur die Sonne schön blinkt und warm scheint, vereint sich schnell noch zu lustigem Tanz und Sang in der Luft und feiert den letzten kurzen Moment ihres Erdendaseins, als ob es Frühling noch wäre und die ganze kleine Ewigkeit des warmen Sommers dahinter noch lachte; aber Tag für Tag fallen der winzigen Musiker mehr in das Grab, und der Chorgesang wird dünner und einsamer der Tanz, bis auch der letzte sich selber mit lustigem Spiel in den Tod geleitete. — Es fehlen heuer die grünen Wiesen überall, welche dem Herbste das frische und freundliche Ansehen verleihen. Mit weniger Pracht und Glanz daher, als andere Jahre, senkt sich die Natur zur stillen Winterruhe hinab. Bald werden die Stürme darüber zu heulen anfangen.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 2 Uhr. Hofkirche: —. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesdienst), 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28), Prediger Mosel, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 29. Septbr., Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

⁂ [Communales.] Heute Nachmittag trifft unsere Deputation, bestehend aus den Herren: Stadtrath Syndicus Dickhuth, Stadtrath Friederici, Stadverordneten-Vorsteher Beyersdorf, dessen Stellvertreter, Justizrath Friedensburg, und Stadtverordneter Baurath a. D. Studt, in Berlin ein und wird höchst wahrscheinlich morgen bei dem neugewählten Oberbürgermeister von Berlin, Herrn Dr. v. Forckenbeck, erscheinen, um ihre Mission zu erfüllen. Alle Nachrichten aus Berlin lassen aber gar keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Herr Dr. v. Forckenbeck sich für Uebernahme der Ober-Bürgermeisterstelle in Berlin erklären wird oder sich wahrscheinlich schon erklärt hat. Breslau hat hierdurch einen großen Verlust erlitten, denn trotzdem daß die Reichstags-Präsidentur Herrn Dr. v. Forckenbeck in Bezug auf Zeit und Kräfte sehr stark in Anspruch nahm, hat er sich doch um unsere Commune hohe Verdienste erworben. Herr Dr. von Forckenbeck ist nur 6 Jahre Oberbürgermeister von Breslau gewesen, hat aber in diesen wenigen Jahren zahlreiche und großartige communale Einrichtungen ins Leben gerufen, die seinem Namen für immer eine dankbare Erinnerung sichern.

Am 8. Juli 1872 wurde Justizrath von Forckenbeck zum Ober-Bürgermeister von Breslau gewählt. Sein Name ging nicht ohne Kampf aus der Wahlurne hervor. Bei dem ersten Wahlact erhielt er von 82 Stimmen nur 30, Bürgermeister Dr. Bartsch 28, Stadtrath Zelle 23 und Stadtgerichtsrath Stenzel 1. Bei der engeren Wahl erhielt v. Forckenbeck 49 und Dr. Bartsch 33 Stimmen. Am 5. October 1872 wurde Justizrath von Forckenbeck durch den Regierungs-Präsidenten Grafen von Poninski feierlichst in sein Oberbürgermeister-amt eingeführt. — Bald hatte v. Forckenbeck durch sein liebenswürdiges Verhalten, durch freundliches Entgegenkommen, durch seine Umsicht, durch seine Energie, die das einmal für gut Erkannte auch durchzusetzen wußte, und durch seine enorme Thätigkeit Alle, die ihm etwa noch fremd oder bedenklich gegenüberstanden, gewonnen, wer ihn kannte, war ihm zugethan, wer sein Schaffen und Wirken beobachtet, mußte ihn hochschätzen. Wie oft hat Herr Dr. von Forckenbeck in der Stadtverordneten-Versammlung bei zweifelhaften Fällen den Ausschlag gegeben. v. Forckenbeck ist ein Redner, der nicht durch rednerische Naturgaben, sondern durch logische Schärfe brillirt. Sein Vortrag war ruhig, objectiv, aber er traf immer den Nagel auf den Kopf; die Motive und Beweise waren immer so gruppirt, daß die Wirkung eine siegreiche sein mußte. — Sehen wir uns an, was Herr Ober-Bürgermeister Dr. v. Forckenbeck in den kurzen 6 Jahren, theils aus eigenster Initiative, theils von dem Stadtverordneten-Collegium angeregt, in umsichtiger und energievoller Durchführung geschaffen, so müssen wir gestehen, daß er Großes gethan. Sein erstes Werk war die Errichtung des Statistischen Bureaus, ohne welches die Verwaltung einer so bedeutenden Commune gar nicht in gedeihlicher Weise bestehen kann. Dann die Aufnahme einer Anleihe aus dem Reichs-Invalidenfonds (in Höhe von 3,500,000 Thlr.); beides im Jahre 1873. — Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer vom 1. Januar 1875 ab (eine Maßnahme, die für unsere finanziellen Verhältnisse von ungeheurem Vortheil gewesen ist). — Vereinbarung (Quotisirung) der städtischen Einkommensteuer nach Maßgabe der Erfordernisse des Stadthaushalts mit den Stadtverordneten. — Bau einer dritten Gasanstalt. — Energische Fortführung der Canalisation. — Umfassende Erweiterungen der Wasserwerke. — Bau einer ziemlichen Anzahl von bedeutenden Schulgebäuden, zuletzt der Königlichen Gewerbeschule. — Aufgreifung und Förderung der Hafenfrage. — Die Verwirklichung des Projects in Betreff des Baues einer Getreide-Markthalle. — Die wichtige Frage der Ablösung des Patronats über die evangelischen Gemeinden ihrer Erledigung entgegengeführt. — Reorganisation der Bauverwaltung. — Reorganisation der Gasverwaltung. — Zweckmäßige Reorganisation der Schulendeputation. — Einführung des Marktstandgeldes. — Anfang zu einer Reorganisation des Armenwesens. — — Sind das nicht Unternehmungen und Werke für Decennien? — Wahrlich, dem Nachfolger v. Forckenbeck's ist eine große Aufgabe gestellt, wenn er Gleiches oder auch nur Aehnliches leisten will.

—d. [Revision der Straßenordnung.] Das Polizei-Präsidium hat dem Magistrat eine Reihe Vorschläge zu Abänderungen und Ergänzungen der Straßenordnung vom 27. August 1873 und der Polizeiverordnung vom 20. September 1852 zugehen lassen, welche einer aus beiden Stadtbehörden zu bildenden gemischten Deputation, in welche event. noch Sachverständige aus dem Bürgerkreise und ein Vertreter des Polizei-Präsidiums eintreten werden, zur Vorberathung unterbreitet werden sollen. Aus diesen Vorschlägen theilen wir die allgemein interessirenden und einschneidendsten Bestimmungen mit. Bei § 24 der bestehenden Straßenordnung ist zu den nicht zu befahrenden Straßen hinzuzusetzen: das Gäßchen, welches zwischen Gr. Dreilindengasse und Schießwerderplatz, welches in letzteren zwischen Nr. 16 und Nr. 18 einmündet. Ferner: Alle Straßen, auf deren Fahrdamm sich nicht 2 gewöhnliche Lastwagen neben einander bewegen können, dürfen von bespanntem Lastfuhrwerk nur in dem Falle befahren werden, wenn dasselbe den Anwohnern Haushaltungsgegenstände zuführt oder abführt. Die Benutzung dieser Straßen zur An- und Abfuhr von Waaren für die in denselben etwa befindlichen Waarenlager ist untersagt. Zu den dergestalt in der Benutzung beschränkten Straßen gehören nachfolgende: die Barbaragasse, die Dorotheengasse zwischen Junkernstraße und Königsstraße, sowie zwischen Carlsstraße und Minoritenhof, die Gerbergasse, die Marstallgasse, die Nadlergasse, die Predigergasse, die Wassergasse und Fährgasse. — § 25: Nachbenannte Straßen dürfen durch bespanntes Fuhrwerk nur von einer Richtung her befahren werden: 1) die Albrechtsstraße in der Richtung vom Ringe nach dem Dominikanerplatze; 2) die Altbüßerstraße in der Richtung vom Ritterplatz nach der Hummerei; 3) die Barbaragasse vom Barbarakirchhofe her; 4) die Carlsstraße in der Richtung vom Carlsplatz nach der Schweidnitzerstraße; 5) die Catharinenstraße in der Richtung von der Grünen Baumbrücke nach dem Neumarkt; 6) die Dorotheengasse zwischen Carlsstraße und Minoritenhof nur von der Carlsstraße her, zwischen Junkernstraße und Königsstraße nur von der Königsstraße her; 7) die Gerbergasse von der Oderstraße her; 8) die Junkernstraße von der Schweidnitzerstraße her; 9) die Marstallgasse von der Schuhbrücke her; 10) die Nadlergasse von der Oderstraße her; 11) die Nikolaistraße in der Richtung vom Königsplatz nach dem Ringe; 12) die Oderstraße in der Richtung vom Ringe nach der Burgstraße; 13) die Ohlauerstraße in der Richtung vom Stadtgraben nach dem Ringe; 14) die Predigergasse von der Altbüßerstraße her; 15) die Reuschestraße in der Richtung vom Blücherplatz nach dem Königsplatz; 16) der Roßmarkt von der Schloßstraße her; 17) die Schmiedebrücke in der Richtung vom Universitätsplatz nach dem Ringe; 18) die Schuhbrücke in der Richtung von der Gr. Groschengasse nach der Burgstraße und 19) die Wassergasse von der Wilhelmsbrücke her. — Zu § 26: Lastfuhrwerk, gleichviel ob beladen, oder nicht, welches von einer Vorstadt in die andere geht, darf die innere Stadt nicht berühren. Dasjenige Fuhrwerk dieser Art, welches auf dem Wege von Vorstadt zu Vorstadt die Oder zu passiren hat, muß seinen Weg mit Vermeidung der innern Stadt über die Königsbrücke und Wilhelmsbrücke, oder über die Lessingbrücke nehmen. Wenn eine Last, welche nach oder von einem Orte innerhalb der inneren Stadt zu transportiren ist, kein größeres Gewicht hat, als ein Mensch tragen oder mittelst einer Radwer oder eines Handwagens fortschaffen kann, so darf dieselbe mittelst eines Lastfuhrwerks, welches sonst die innere Stadt zu vermeiden haben würde, in diese weder eingebracht noch mittelst eines solchen aus dieser fortgeschafft werden. Der Verkehr der Rollwagen wie des Frachtfuhrwerks (des gewerbsmäßig betriebenen Lastfuhrwerks) ist innerhalb der inneren Stadt nur während der Stunden von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr Vormittags gestattet. Derartiges Fuhrwerk darf während der Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends in der inneren Stadt weder Güter aufnehmen oder abladen, noch sonst sich bewegen. Während der Dauer des Wollmarktes ist die An- und Abfuhr der Wollen von vorstehender Zeitbeschränkung nicht abhängig. — Zu § 28: Von 2 Fuhrwerken, deren Fahrbahnen sich kreuzen, hat, wenn das eine beladen, das andere unbeladen ist, letzteres zu halten, bis das andere vorüber ist. Sind beide Fuhrwerke beladen oder unbeladen, so hat dasjenige zu halten, welches das kreuzende zur rechten Hand hat. — Zu § 32: der Rollwagen, Frachtwagen und größeren Lastwagen ist das Umwenden auf den Straße ganz bestimmt zu untersagen. — Zu § 47: Handwagen, geschobene wie gestoßene, sowie Radwern müssen während der Dunkelheit mit ausreichender Beleuchtung versehen sein. — § 60: Vieh, welches zum städtischen Schlachthof geschafft werden soll, darf in die innere Stadt nur vom Königsplatze her eingeführt und über die Nikolaistr. und Büttnerstr. dorthin gebracht werden. Wenn der Transport zum Schlachthof zu Wagen erfolgt, so haben die entleerten Wagen ihren Rückweg über die Büttnerstr. bis zur Reuschestraße, sodann diese entlang bis zum Königsplatz und weiter zum Nicolai-Stadtgraben zu nehmen. Die Viehtransporte vom Wochenviehmarkt sind in der Schweidnitzer Vorstadt über die Gartenstraße, Neue Graupenstraße, Schweidnitzer- und Nicolai-Stadtgraben zu leiten. — § 61: Mit Ausnahme des nach dem städtischen Schlachthofe zu transportirenden Viehes, sowie derjenigen Stücke Rindvieh, welche zu oder aus den in der inneren Stadt befindlichen Kuhställen geschafft werden sollen, darf kein Vieh in resp. durch die innere Stadt getrieben, oder sonst wie transportirt werden. Der Weg, den das Vieh zu und von den Kuhställen in der inneren Stadt zu nehmen hat, sowie die Zeit, wenn solche Viehtransporte ausgeführt werden dürfen, sowie ferner die Art des Transportes wird den Inhabern der Kuhställe vom Polizei-Präsidium vorgeschrieben. — Zu § 85: Kohlen, Holz, Kalk, Sand, Ziegeln und ähnliche Materialen dürfen innerhalb der inneren Stadt nicht mehr vom Wagen herab auf die Straße oder gar auf den Bürgersteig geworfen werden, sondern sind vom Wagen direct, und wenn die Materialien, wie Kohlen, Kalk und Sand dies erfordern, mittelst geeigneter Behältnisse, wie Körbe und Kasten, in die Gehöfte zu schaffen. — Zu § 86: Aus den Speichern und Waarenlagern in der inneren Stadt dürfen Fässer, Kisten, Collis und andere größere Gegenstände nur in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr Vormittags über die Bürgersteige bewegt werden. — Nach § 91: Bei bedeutenden Anhäufungen von Menschen, wie sie z. B. öffentliche Feierlichkeiten herbeiführen, hat ein Jeder sich auf der ihm zur rechten Hand liegenden Seite der Straße — gleichviel, ob Bürgersteig oder Fahrdamm — zu bewegen. Das Stehenbleiben ist bei solchen Veranlassungen nur dann gestattet, wenn dadurch der öffentliche Verkehr nicht behindert wird. — Vor § 92: Im Allgemeinen ist jeder Fußgänger gehalten, sich auf dem Bürgersteige derjenigen Straßenseite zu bewegen, welche ihm zur rechten Hand liegt. Für kurze Entfernungen ist eine Abweichung von dieser Bestimmung gestattet. Auf allen Bürgersteigen der Stadt hat jedoch ein Jeder, der den Straßenrinnstein zur rechten Hand hat, der also links geht, den ihm entgegenkommenden Personen auszuweichen und wenn der Bürgersteig hierzu keinen Raum bietet, auf den Fahrdamm zu treten. Auch auf den Promenadenwegen, Laufstegen, wie überhaupt auf allen Fußpassagen haben die links Gehenden den ihnen Entgegenkommenden unbedingt auszuweichen. — Zu § 103: Bezüglich des aus den Dachrinnen herabgeworfenen Eises und Schnees ist dem Hausbesitzer nicht die „baldige", sondern die „unverzügliche" oder „sofortige" Fortschaffung aufzugeben. — Zu § 105: Die Reinigung des Rinnsteines bis auf die Sohle, sowie die des Straßendammes bis zur Mitte desselben muß an jedem Werktage erfolgen und zwar während der Zeit vom 1. April bis ult. September bis 6 Uhr Morgens, während der Zeit vom 1. October bis ult. März bis 9 Uhr Morgens. Der Bürgersteig dagegen ist an jedem Werktage zweimal gründlich zu reinigen, und zwar einmal gleichzeitig mit der vorstehend vorgeschriebenen Straßenreinigung, das andere Mal Nachmittags zwischen 12½ und 2 Uhr. — Zur Polizei-Verordnung vom 20. September 1852 zu § 73: 1) Die Düngerabfuhr darf im Winter wie im Sommer erst nach 11 Uhr Nachts beginnen und muß in der Zeit vom 1. April bis ult. Octbr. bis 4 Uhr Morgens und in der Zeit vom 1. November bis ult. März bis 6 Uhr Morgens beendigt sein. 2) Zur Düngerabfuhr bestimmte Fuhrwerke dürfen vor 11 Uhr Nachts in die Stadt Breslau nicht einfahren. 3) Den Bestimmungen ad 1 und 2 unterliegen auch die Wagen und Maschinen der Compostfabriken und der Anstalten für geruchlose Düngerausfuhr. Die diesen Fabriken und Anstalten gewährte Vergünstigung, die Grubenausräumung auch bei Tage verrichten zu dürfen, wird aufgehoben.

—B-ch.— [Kirchenrenovationen.] Im Laufe des verflossenen Sommers sind zahlreiche Renovationen an hiesigen Kirchen zur Ausführung gebracht worden. Die umfangreiche innere Renovation der Sandkirche ist als beendet zu betrachten, ebenso die Renovation des Daches der Minoriten-Kirche. Hierbei ist zu rügen, daß man für die Neuherstellung des architektonisch imposanten Daches nicht Dachsteine von gleichmäßigem Farbenton verwendet hat. Das Dach erscheint durchweg in mehreren Nüancen roth gestreift, was den Gesammteindruck nicht unerheblich beeinträchtigt. — Nachdem die Reparatur des kupfernen Daches der Domkirche ihre Beendigung erreicht hat, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, an den Thurmfenstern Reparaturen auszuführen. Die Maria-Magdalenen-Kirche, eine der ältesten Bauwerke Breslaus, erfährt gegenwärtig eine umfangreiche Renovation des Daches und der Fenster. Die Bekleidung des Fußbodens mit neuen Marmorfliesen soll dem Vernehmen nach in Aussicht gestellt sein.

[Saal-Eröffnung.] Die constitutionelle Bürger- (Freitag-) Ressource im Springer'schen Local auf der Gartenstraße hielt gestern zum ersten Male ihr Concert in den neu renovirten Räumlichkeiten ab. Der Concertsaal macht in seiner matten, graugrünen Färbung mit Goldarabesken einen überaus freundlichen Eindruck und soll nächstens dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Logen, Gallerie und die Theaterbühne sind vorläufig noch in der Renovation begriffen und sollen dem Saale angemessen hergerichtet werden; zu diesen Räumlichkeiten ist dem Publikum der Zutritt noch nicht gestattet. An Stelle der, den Saal früher so sehr verunstaltenden großen eisernen Oefen ist jetzt Luftheizung getreten.

S. [Zum Arbeiter-Congreß.] Die Betheiligung an dem 2. deutschen (anti-socialdemokratischen) Arbeiter-Congreß zu Dresden (am 13. und 14. October) verspricht eine sehr bedeutende zu werden. Von liberalen Vereinen der verschiedensten Art und in allen Gegenden Deutschlands ist die Beschickung des Congresses bereits beschlossen und angemeldet; zahlreiche Vertreter der Presse sowie andere namhafte Persönlichkeiten haben ihren Besuch zugesagt.

• [Personalien.] Bestätigt: die Vocation für den Lehrer Bernhardt zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule zu Harpersdorf-Armenruh, für den bisherigen Lehrer John in Jeschkendorf zum Lehrer an den evangelischen Stadtschulen zu Sagan, für den Lehrer Schmidt in Nieder-Rudelsdorf, Kreis Lauban, für den zweiten Lehrer Derling an der evangelischen Schule in Schweinitz, für den Lehrer Mehrlein an der evangelischen Schule in Ruhbank, Kreis Bolkenhain, für den Lehrer Kahl zum Lehrer an den städtischen evangelischen Schulen in Sagan und für den bisherigen Lehrer Hein in Nieder-Bielau, Kreis Görlitz, zum dritten Lehrer in Rothwasser, Kreis Görlitz; die Vocation für den bisherigen Pastor und Superintendenten Rieger in Cammerswaldau, Kr. Schönau, zum Pfarrer an der evangel. Kirchengemeinde in Berndorf, Kr. Liegnitz.

Der bisherige Stations-Assistent Wilhelm Scholz zu Liegnitz, die bisherigen Locomotivführer Herrmann Ganschow zu Kohlfurt und Wilhelm Neumann zu Liegnitz, die bisherigen Telegraphisten Moritz Franke zu Liegnitz, Heinrich Püschel zu Sagan, Gustav Wende zu Kohlfurt, Johann Unzner zu Kohlfurt und Friedrich Kirschke zu Sorau, so wie der bisherige Lademeister Anton Radisch zu Hansdorf sind definitiv als solche bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

* [Thalia-Theater.] Der durchschlagende Erfolg, den Frl. Buchwald und Herr Rohland mit „Aennchen vom Hofe" erzielten, bietet für künftige Possenaufführungen, von denen zunächst heute Sonntag „Heydemann und Sohn" in Aussicht steht, die Gewähr für heitere Abende. Das mit immer steigendem Beifall aufgeführte neue Lustspiel: „Sein einziges Gedicht" wird nächste Woche noch an Interesse gewinnen, da die jugendliche naive Liebhaberin Fräul. Plath an demselben Abend in dem Lustspiel: „Das Geheimniß einer jungen Frau" debütiren wird.

⁝ [Zoologischer Garten.] Aus den Mitteln der Antilopen-Lotterie wurden beschafft: 1 Paar Eland-Antilopen, ferner 2 Rennthiere, 1 Orang-Utan, sowie der prächtige Mantelpavian, Dschelada genannt. Seitens des Directoriums wurde ein weiblicher afrikanischer Elephant und 1 Paar junge Löwen erworben und dagegen in Tausch gegeben ein im Garten geborenes Zebra sowie ein Paar Lama's, gleichfalls eigener Zucht. — Die durch Anwesenheit der Nubier verschobene Ziehung der Antilopen-Lotterie findet nunmehr bestimmt am 12. October statt.

ℌµ [Feuer.] In einem der Seitengebäude des Antonienstraße Nr. 5 belegenen großen Grundstücks — zum goldenen Rade — kam gestern Nachmittag in Folge einer höchst mangelhaften Schornstein-Anlage ein Balkenbrand zum Ausbruch, der auch Schaal- und Einschneidedecke erfaßt hatte. Erst nach Aufreißen des Fußbodens konnte das glücklicherweise bei Tage ausgebrochene Feuer von der herbeigeholten Feuerwehr unterdrückt werden.

X. [Eine unangenehme Scene.] Am Freitag Abend bei Ankunft des Schnellzuges der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, der um 9 Uhr 48 Min. in den Oderthor-Bahnhof einfährt, hatte sich zwischen den Herren Droschkenkutschern und einigen Privatkutschern ein Streit entsponnen, der seinen Ursprung der Aufstellung der Droschken verdankte, welche letztere es den Equipagen unmöglich machte, vor den Perron zu fahren. Welch reiches Feld der Thätigkeit für den daselbst stationirten Schutzmann. Referent hatte im Verein mit einigen herbeigeeilten Steuerbeamten versucht, den doch jedenfalls zu dem Sicherheitsdienst auf dem Bahnhofe beorderten Schutzmann aufzufinden, indeß vergeblich, und so nahm denn die Debatte zwischen den genannten Parteien ihren ungestörten Fortgang. Erst die hereinbrechende Nacht machte dem Gefecht ein Ende.

—e [Selbstmord.] Der 20 Jahre alte hiesige Schlossergeselle Paul G. machte gestern Nachmittag aus unbekannten Gründen seinem Leben durch einen Revolverschuß in seiner auf der Friedrichstraße belegenen Wohnung ein Ende.

+ [Polizeiliches.] Einem Kaufmann auf der Reuschestraße, welcher seine Kleidungsstücke auf einer Bodenkammer in einem Koffer aufbewahrt hatte, wurde hiervon ein schwarzer Tuchrock und ein paar dergleichen Beinkleider im Werthe von 90 Mark gestohlen. — In der verflossenen Nacht wurde einem Bauergutsbesitzer aus dem Trebnitzer Kreise zwischen den Dorfschaften Koppitz und Lossen 2 Faß Butter im Werthe von 60 Mark von seinem Frachtwagen auf offener Landstraße geraubt. — Einem Droschkenbesitzer auf der Herrmannsstraße wurde eine Anzahl verschiedener Gegenstände, unter Andern eine Haarkette, eine Ziehwaage, eine Kartätsche, eine Roßhaarbürste, eine rothe Gabelstange, eine Leine ꝛc. im Gesammtwerthe von 20 Mark entwendet. — Einer Bewohnerin der Fürstenstraße ist eine goldene Broche mit Korallenkopf im Werthe von 60 Mark abhanden gekommen. — Beschlagnahmt wurde eine goldene Herrenuhr mit der Fabriknummer „41,960 — K. 18 — 53,439". — Die erwähnte Uhr ist im vorigen Jahre bei Gelegenheit eines Studentencommerses auf den Striegauer Bergen gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann die Uhr im Zimmer Nr. 21 des hiesigen Polizei-Präsidiums abholen. — Auf dem Wochenmarkte des Ringes hatte gestern eine Hausfrau 3 Stück Hühner, 1 Taube und 1 Gans eingekauft und dieses lebende Geflügel durch ein 14 Jahre altes Mädchen nach ihrer Wohnung tragen lassen. Die erwähnte Trägerin hat wahrscheinlich den Namen und die Hausnummer ihrer Auftraggeberin vergessen und das ihr übergebene Federvieh in den Hausflur Kupferschmiedestraße Nr. 16, eingestellt und nicht wieder abgeholt. Das Geflügel ist demnach im Polizei-Präsidium abgegeben worden, von wo es bei dem dortigen Haushälter vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden kann.

=ββ= [Von der Oder.] Das Wasser ist bereits wieder im Fallen begriffen, allerdings langsam. Dieserhalb konnten die Schiffe auch mit einem nur 23 Zoll betragenden Tiefgange schwimmen, um ohne Anstoß zu fahren. Außer einigen Ladungen Zink wurde auch Getreide verschifft, an Frachten sind gezahlt worden für Zink 45 Pf. pro Centner nach Berlin, 63 Pf. nach Hamburg, für Getreide 10 Mark pro Wispel nach Stettin. Unbedeckter Kahnraum ist nicht am Platze, dagegen sind mehrere verdeckte Schiffe hier, die sich für Verladungen von Getreide eignen.

** [Bad Reinerz.] Die Nr. 57 der „Amtl. Fremdenliste" bringt den Abschluß der diesjährigen Frequenz. Hiernach haben den genannten Kurort besucht: 1522 Familien mit 2592 Personen; hierzu kommen 64 Familien (mit

97 Personen) aus der Stadt Reinerz, macht also zusammen 1568 Familien mit 2689 Personen. Durchreisende sind 899 Familien mit 1107 Personen, mithin beträgt die Gesammtfrequenz: 2485 Familien mit 3796 Personen. Von diesen gehörten natürlich die Meisten dem preußischen Staate und dem übrigen Deutschland an, dann besuchten aus den österreichischen Staaten Reinerz 101 Familien, aus Rußland 48 Familien, aus England 1, aus Italien 3, aus Frankreich 1, aus Amerika 7 und aus Asien 2 Familien.

† **Löwenberg**, 27. Sept. [Feuer. — Feuerwehr.] Heut Morgen 1 Uhr brannte eine Gärtnerstelle in dem benachbarten Plagwitz total darnieder. In dieser Woche sind mit dem eben gemeldeten Schadenfeuer noch zwei in Obergörrisseiffen zu registriren. — Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr und die Bedienungsmannschaften der übrigen Stadt- und Landspritzen alarmirt. Trotz des heftig herniederströmenden Regens wurde durch eine volle Stunde an zwei verschiedenen Gebäuden in der Bunzlauer Vorstadt rüstig und unverdrossen geübt. Bei dieser Gelegenheit konnte jeder unbefangen Urtheilende dee Wahrnehmung machen, daß seit Begründung der freiwilligen Feuerwehr das Feuerlöschwesen hiesiger Stadt einen außerordentlich befriedigenden Aufschwung genommen hat.

⋎ **Warmbrunn**, 27. Septbr. [Zum Project der Hirschberg-Schmiedeberg-Arnsdorf und Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorfer Secundär-Bahn.] In der Angelegenheit der von Hirschberg nach zwei Richtungen, nämlich über Erdmannsdorf nach Schmiedeberg ev. Arnsdorf, andererseits über Warmbrunn nach Hermsdorf u. K. und Petersdorf unter staatlicher Beihilfe anzulegenden Secundär-Eisenbahnen haben bis jetzt an drei verschiedenen Stellen Besprechungen stattgefunden. Zunächst fand am 23. Juli d. J. auf Veranlassung des im Interesse der zu bauenden Bahnen gebildeten Eisenbahn-Comites in Erdmannsdorf eine Versammlung der Industriellen und Haupt-Interessenten für jene beiden Bahnrichtungen statt, wobei zunächst ein vom Handelsminister an den Landrath des Hirschberger Kreises ergangenes Schreiben mitgetheilt und derselbe aufgefordert wurde, sich mit den betreffenden Kreisbehörden und Gemeinden, sowie mit den hierbei interessirten Industriellen in Verbindung zu setzen, deren Erklärungen einzusammeln und dem Minister schleunigst Bericht zu geben, welche Beihilfe der Kreis gewähren werde, falls der Staat den Bau einer Locomotivbahn von Hirschberg abzweigend über Warmbrunn nach Hermsdorf u. K. und Petersdorf, und andererseits von Hirschberg abzweigend über Erdmannsdorf nach Schmiedeberg und von dieser wieder abzweigend von Erdmannsdorf nach Arnsdorf übernehme. Auf Grund dieses ministeriellen Anschreibens legte Bürgermeister Bassenge-Hirschberg der Versammlung einen ungefähren Kosten-Ueberschlag der Vorarbeiten und Bahnbauten der beiden Projecte vor und knüpfte daran den Vorschlag, daß zunächst der Kreis im Interesse des Zustandekommens der beiden Bahnprojecte die Garantie einer Verzinsung des Bahn-Anlage-Capitals mit 4 pCt. auf die Dauer von 10 Jahren dem Herrn Minister anbieten möge, andererseits aber möchten die beim Bau der betreffenden Bahnen besonders interessirten Industriellen sich nach Maßgabe der ihnen daraus erwachsenden Vortheile zu bestimmten Beiträgen verpflichten. Nachdem diese Vorschläge mehrfach discutirt worden, vereinigte sich jene Versammlung schließlich zu dem Beschlusse, an den Herrn Minister vorerst die Anfrage ergehen zu lassen, welcher Tarifsatz bei der neuen Bahn zur Anwendung kommen würde, da man erst nach Kenntniß desselben in der Lage sei, die Vortheile, welche die Bahn im Güterverkehr biete, zu berechnen. Ferner fand am 18. September d. J. eine mehr locale Versammlung in Arnsdorf statt, welche besonders das Project Hirschberg-Erdmannsdorf-Arnsdorf in's Auge faßte. Bei dieser Versammlung wurde eine Aufstellung des ungefähren jährlichen Güter-Verkehrs dieser Strecke gemacht, welche das für die Rentabilität derselben sehr belangreiche Resultat ergab, daß die Erdmannsdorfer Spinnerei 120—140,000 Centner und die Arnsdorfer Papierfabrik ebenfalls gegen 140,000 Centner, die übrige Gegend um Arnsdorf aber über 150,000 Centner jährlich zu verfrachten habe. Außerdem habe diese Strecke unleugbar das Uebergewicht des Fremdenverkehrs, da über Arnsdorf von Hirschberg der nächste Weg nach Krummhübel, eine der jetzt beliebtesten Sommerfrischen des Hochgebirges, führe, also im Sommerhalbjahr unzweifelhaft auch einen starken Personenverkehr garantire. Endlich wurden noch zwei Punkte bei dieser Versammlung hervorgehoben. 1) Die verhältnißmäßig nur einzelnen Fabrik-Etablissements der Strecke wären nach den erst gemachten Vorschlägen von vornherein zu hoch belastet, während bei gleichmäßiger Betheiligung aller Kreis-Insassen ein auf 10 Jahre angesetzter bestimmter Frachtzuschlag den Industriellen naturgemäß einen Mehrkosten-Beitrag auferlege. Man hätte 2) vom Herrn Minister eine bestimmte Forderung lieber gesehen, anstatt daß die Bauprojecte vielleicht wieder bei zu gering erscheinenden Gegenleistungen und Garantien ganz in's Stocken gerathen könnten. In diesem Sinne beschloß schließlich diese Versammlung einen Antrag an den Herrn Minister zu stellen. — Die dritte Versammlung fand am 20. d. Mts. in Schmiedeberg Seitens der dortigen Interessenten statt. Es ist dort der Antrag zu definitiven Zeichnungen und Beiträgen gestellt worden. Die Stadt Schmiedeberg hat, wie man vernimmt, auf 10 Jahre 30,000 Mark gezeichnet. Beim Zustandekommen des Eisenbahnprojects hat die Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft 50,000 Mark bereits, wenn auch nicht ganz bedingungslos, zugesichert. In diesem Stadium steht vorläufig die Secundärbahn-Angelegenheit im Gebirge.

† **Münsterberg**, 28. September. [Obst- und Gartenbau-Ausstellung.] Am heutigen Tage, Vormittag 10 Uhr, wurde die Ausstellung von Obst und sonstigen Garten- und Felderzeugnissen in den umfangreichen Räumen des hiesigen Schießhauses und dessen Garten durch den Vorsitzenden des Münsterberger landwirthschaftlichen Kreisvereins, Herrn Landrath Sametzki, eröffnet. Von Manchem mochte das Unternehmen als ein gewagtes angesehen werden und überraschte die so zahlreiche Betheiligung von Ausstellern aus dem hiesigen und anderen Kreisen um so freudiger. — Die Ausstellung von edlem Obst, Gemüse und frischen Früchten des Gartens und Feldes, mit genauesten Bezeichnungen der einzelnen Sortimente ist eine vorzügliche und reichhaltige. Sonntag, den 6. October, Nachmittag 6 Uhr, wird die Ausstellung geschlossen werden. Wir wollen hoffen, daß die vielen Mühen des Ausstellungs-Comites und der Aussteller durch recht zahlreichen Besuch der Ausstellung belohnt werden möge.

A. **Neurode**, 27. Sept. [Zur Tageschronik] In unserer Stadt, die bisher gerade keinen Ueberfluß an Wohnungen und namentlich an billigen Wohnungen aufzuweisen hatte, ist in neuerer Zeit, theils durch Wegzug hier ansässiger Familien, theils durch entstandene Neubauten ein günstigeres Verhältniß eingetreten. Eine ganze Anzahl, besonders von größeren und großen Quartieren harrt auf Miether, und so ist wohl auch Hoffnung vorhanden, daß die hin und wieder geradezu großstädtisch hinaufgeschraubten Miethspreise, etwas herabgemindert werden dürften. — Dieser Tage sahen wir wieder einmal eine kleine Zigeunerbande in unserem, der Grenze so nahen Städtchen, welche uns aber nach kurzer Rast wieder verließ.

D—1 **Brieg**, 27. Septbr. [Feuer. — Selbstmord. — Communales. — Industrielles.] In Mangschütz fand am Dinstag bei dem Gärtner Hätscher eine Hochzeit statt. Als Abends die Hochzeitsgesellschaft in den Kretscham zum Tanze gegangen und die Behausung des Hätscher ganz verlassen war, brach in der letzteren Feuer aus, welches Wohnhaus, Scheuer und Stallung vernichtete. Am Tage darauf brannten in Paulau Scheuer und Stallung des Gutsbesitzer Brinner nieder. — In Raschwitz versuchte der frühere Gastwirth Trebeck aus Verzweiflung über seine pecuniär sehr drückende Lage Feuer anzulegen. Bei der That ergriffen nnd nach Karlsmarkt ins Gefängniß gebracht, machte er hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Der zum Kämmereikassen-Buchhalter in Sprottau gewählte erste Buchhalter unserer Stadthauptkasse, Dordan, wird die Wahl in Sprottau nicht annehmen, nachdem ihm die hiesigen städtischen Behörden eine persönliche Zulage bewilligt haben. — Ein neuer Industriezweig hat in Brieg Wurzel gefaßt. Die Firma Ring u. Co. hat eine Fabrik feiner Lederwaaren etablirt und arbeiten für dieselbe auch eine größere Anzahl Insassen der hiesigen Strafanstalt. Binnen Kurzem wird eine neue größere Cigarrenfabrik durch den bisher der Firma Gebrüder Dresdner angehörig gewesenen Kaufmann Cohn errichtet werden.

—o— **Ober-Heyduck**, 27. Septbr. [Betrifft die Wahl.] Ich vermag Ihnen die angenehme Kunde zu übersenden, daß in sämmtlichen drei Bezirken hierselbst am 25. d. Mts., anläßlich der Ergänzungs-, bezw. Ersatzwahl der Wahlmänner zum Landtage durchweg reichstreue Personen gewählt worden sind. Im Bezirk I. haben die ultramontonen Parteigänger, obwohl vollzählig erschienen, sich der Wahl enthalten und verließen nach erfolgter Verlesung der den Wahlactus betreffenden Paragraphen der Wahl-Instruction, das Wahllocal, meinend, daß die erforderlichen Bekanntmachungen nicht in ortsüblicher Weise geschehen seien. Die dem Wahlvorstand vorliegenden amtlichen Bescheinigungen seitens des Ortsvorstands bekundeten allerdings das Gegentheil der grundlosen Behauptungen.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 28. Septbr. [Von der Börse.] In Folge des hohen jüdischen Festtages war die Börse äußerst spärlich besucht, die Course sind fast nur nominell. Gehandelt wurden nur Oesterreichische Noten in größeren Posten per ult. December 209,75—209.

♃ **Breslau**, 28. Sept. [Börsen-Wochenbericht.] In dem Kampfe, welcher in der letzten Zeit zwischen der Hausse- und der Baissepartei geführt wird, blieb die erstere schließlich im Vortheil. Zu Anfang der Woche gaben allerdings die Nachrichten über den Conflict Englands mit Afghanistan der Contremine neue Nahrung, doch als sich zeigte, daß sich die Londoner Börse hierdurch weniger beunruhigen ließ, als die Berliner, griff wieder eine festere Stimmung um sich. Unterstützt wurde diese durch die äußerst günstigen Nachrichten über die Erfolge der Oesterreicher in Bosnien. Daß das bosnische Unternehmen Oesterreich selbst nach der völligen Niederwerfung der Insurrection schwere finanzielle Lasten aufbürden muß, zieht die Börse, die nur für den Augenblick lebt, freilich nicht in Betracht. Uebrigens vollzog sich dieser Wechsel der Stimmung fast ausschließlich auf dem Gebiete der Spielwerthe, namentlich der Creditactien, während sich Localwerthe leblos verhielten und nur sehr geringe Coursveränderungen erfuhren.

Creditactien waren großen Coursschwankungen unterworfen. Nachdem sie am Dienstag bis 396 gesunken waren, hoben sie sich in den darauf folgenden Tagen und schließen heute zu 307,50, fast 8 M. über dem Course der Vorwoche. Franzosen haben eine Courserhöhung von ca. 10 M. aufzuweisen. Oesterreichische Renten stellten sich etwa ½ % höher.

Einheimische Bahnen und Banken waren bei sehr geringen Umsätzen im Course wenig verändert. Laurahütte-Actien erhöhten ihren Cours um 2 %.

Oesterreichische Valuta stellte sich um 1½ M. besser, wogegen russische Noten, welche in ziemlich großen Posten gehandelt wurden, 1½ Mark im Course einbüßten.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

September 1878.

	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Preuß. 4½ proc. consf. Anleihe	105, —	105, —	105, —	105, —	105, —	105, —
Schl. 3½ proc. Pfdbr.	86, 80	86, 80	86, 80	86, 80	86, 50	86, 75
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95, 25	95, 30	95, 30	95, 20	95, —	95, 10
Schles. Rentenbriefe	96, 75	96, 75	96, 70	96, 30	96, 50	96, 65
Schles. Bankvereins-Anth.	89, —	89, 50	89, —	88, 75	89, —	89, —
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	68, 50	68, 50	68, —	67, 75	67, —	67, 50
Breslauer Wechsler-Bank	76, 50	76, 50	76, 50	76, 75	76, 50	76, 50
Schlesischer Bodencredit	93, —	93, —	93, —	93, —	93, —	93, —
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	127, 75	127, —	127, 40	127, 75	127, 25	127, 50
Freiburger Stamm-Actien	64, 35	64, 25	64, —	64, —	64, —	64, 50
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	106, 50	106, 50	106, 25	106, 25	106, 15	106, 50
do. Stamm-Prior.	112, —	112, —	112, —	112, —	112, —	111, 50
Lombarden	126, —	125, —	125, —	125, —	125, —	—, —
Franzosen	445, —	442, —	444, —	448, —	451, —	—, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	33, —	32, 15	33, 35	33, —	32, 75	32, 75
Russisches Papiergeld	208, 75	207, 50	207, 50	206, —	207, 25	206, —
Oesterr. Banknoten	173, 30	173, 15	173, 25	173, 20	174, 10	174, 50
Oesterr. Credit-Actien	407, 50	396, 50	404, —	404, 50	407, —	407, 50
Oesterr. 1860er Loose	107, 50	107, —	107, —	107, 50	107, 50	—, —
Goldrente	61, 90	61, 40	61, 65	62, —	62, 50	61, 96
Silber-Rente	54, 25	53, 25	54, —	53, 90	53, 25	—, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	72, 75	72, 50	73, 40	73, —	73, 50	74, —
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Schles. Immobilien	—, —	68, —	67, 75	—, —	—, —	—, —
Donnersmarckhütte	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —

E. **Berlin**, 27. Septbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Erfolge der österreichischen Waffen in der Herzegowina und Bosnien scheinen ohne Zweifel in dieser Woche bedeutender gewesen zu sein, als sich nach den Jeremiaden Wiener Zeitungsstimmen oder den Drohartikeln ungarischer Blätter, die sich sogar gegen das eigene Land wandten, noch vor acht Tagen voraussetzen ließ. Und sogar noch mehr, während noch vor ganz geringer Zeit die Möglichkeit eines Winterfeldzuges mehrseitig zugegeben wurde, denkt man jetzt bereits daran, die Insurrection in der ersten Hälfte des neuen Monats vollständig zu Boden zu werfen. Daß ein derartiger, wenn auch vielleicht etwas optimistisch gefärbter Wechsel der Dinge dem Wiener Platz neuen Muth einflößen muß und ihn veranlaßt, der Zukunft mit größerem Vertrauen als bisher entgegenzusehen, ist begreiflich, ebenso wie es zu verstehen ist, daß die Speculation dieser Börse es im Augenblick vollständig übersieht daß selbst die Pacificirung und die sich daraus von selbst ergebende Annectirung der obenerwähnten Provinzen alles Andere, nur nicht die Aufbesserung der österreichischen Finanzen, vor der Hand wenigstens in sich schließt. Die Haltung der Pariser Börse unterstützt eine langsam steigende Richtung der österreichischen Renten und gewährt damit dem mehrfach erwähnten Platz auch ihrerseits ein großes Moment der Festigkeit. Unsere Börse ist ihrer Verstimmung noch immer nicht Herr geworden, die Lichtseiten, welche sich gegenwärtig den Wiener Speculanten darbieten, werden von ihr zwar nicht ignorirt, aber doch mit krietischerer Miene, als anderweit beobachtet. Die afghanistanische Angelegenheit, welche über Nacht am Horizont erschien, erhöhte ihre Nervosität noch mehr, die der Ultimo-Liquidation mit einem intensiv auftretenden Geldbedürfniß gegenüber ohnehin schon keine unbedeutende war. Was jene Frage anbetrifft, so ist ihr erster schlechter Eindruck, welchen sie auf die Börsen hervorbrachte, zwar ziemlich schnell verwischt worden, immerhin beobachtet die englische Presse eine Haltung, welche mit ihren täglichen Ergüssen und Anspielungen auf Rußland einem allgemeinen Gefühl von Unbehaglichkeit Vorschub leistet. Dieses letztere trat denn auch in der laufenden Woche deutlich bei uns zu Tage, wenn auch fast ausschließlich nur auf dem Localmarkt, der sich abermals durch seine gänzliche Unbeweglichkeit auszeichnete. Von selbstständigen Umsätzen war hier so gut wie nicht die Rede und die bestehenden nicht allzugroßen Engagements auf Zeit wurden, wenn auch nicht ohne Opfer, auf den nächsten Monat übertragen; solches gilt eigentlich von Eisenbahnactien nnd den Antheilen der Disconto-Gesellschaft. Industriewerthe stagnirten und einheimische Fonds, sowie Prioritäten, welche vereinzelt zum Verkauf kamen, erfuhren mehr oder minder Coursherabsetzungen. Etwas lebhafter gestaltete sich der Verkehr in den Spielpapieren, denen eine größere Rolle als bisher zufiel, wovon selbstverständlich die Creditactien, deren Schwankungen täglich nicht unter 10 Mark, mitunter aber auch über zwanzig Mark betrugen. Es bleibt nur zu bedauern, daß unsere Speculanten nicht aufhören, diesem Papier nach wie vor ihre Aufmerksamkeit mit einer Zähigkeit zuzuwenden, welche namentlich in dieser Woche sich als total fruchtlos erwies; der eingetretene Coursrückgang wurde jedesmal sehr bald eingeholt und sogar eine weitere Erhöhung von einigen Mark durchgesetzt, welche bei der Eröffnung der Börse des folgenden Tages eben so regelmäßig wieder verloren gingen, um gleich nachher wieder gewonnen zu werden. Es erhellt hieraus, daß es gilt, einen Kampf zwischen Hausse und Baisse auszufechten, der leider beiden Theilen Opfer genug auferlegen wird, ohne dieserhalb aber zur Besserung unserer Börsen-Verhältnisse irgendwie beizutragen. Die Lage zwischen beiden Parteien präsentirt sich momentan derartig, daß die Haussiers eine kleine, aber wichtige Phalanx bilden, während die Baissiers, wenn auch an Zahl überlegen, gerade ihrer Zersplitterung halber auf einen längeren Widerstand nicht eingerichtet sind. Auf den Ausfall dieses Kampfes darf man gespannt sein, das Resultat ist ohne den Hinzutritt neuer, greifbar günstiger Momente jedenfalls zweifelhaft, nach dem Aberglauben der Börse sollen indeß die hohen jüdischen Feiertage jedesmal ausschlaggebend sein und so dürfen wir möglicherweise der neuen Woche mit erhöhtem Interesse entgegengehen. Der Steigerung der Oesterreichisch-Ungarischen Renten haben sich die russischen Fonds nicht angeschlossen, wenn schon ihr Cours sich schließlich gut behaupten konnte. Zum großen Theil steht dies natürlich mit dem Niedergang der Valuta in Zusammenhang, die bis jetzt aller Hoffnungen auf eine Besserung gespottet hat. Umsonst colportirt man hier Gespräche zwischen dem russischen Finanzminister und den ihm befreundeten Petersburger Banquiers, nach welchen der erstere angeblich schon in nächster Zeit einen Aufschwung der Valuta erwartet, der Glaube daran ist der Börse jetzt vollständig abhanden gekommen, und selbst das Ausgebot billigster Vorprämien vermag sie nicht zu Käufen zu animiren. Die Prolongirung der russischen Noten stieß diesmal auf ganz besondere Schwierigkeiten, die sich Geldgeber zu Nutze machten, indem sie bis 1½ Mark Zinsen per Monat bedangen, was einem Satz von bald 9 pCt. gleichkommt. Auf Creditactien wurde bis eine Mark Report bezahlt, andere Prolongationen zahlten zwischen 5 und 6 pCt. Zinsen. Der Privatdiscont ermäßigte sich zum Schluß von 4¾ auf 4¼ pCt. So weit sich dies bis jetzt übersehen läßt, wird der Ultimo ohne Schwierigkeiten verlaufen.

Breslau, 28. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) flau, gek. — — Ctr., Kündigungsscheine — —, pr. September 113,50—13 Mark bezahlt, September-October 113,50—13 Mark bezahlt, October-November 113,50—13 Mark bezahlt, November-December 115—114 Mark bezahlt, December-Januar —, April-Mai 117,50—17 bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 164 Mark Br., September-October 164 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 112 Mark Gd., September-October 112 Mark Gd., October-November 112 Mark Gd., November-December 113 Mark Br., April-Mai 116 Mark Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per October 260 Mark bezahlt.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., loco 60,50 Mark Br., pr. September 58,50 Mark Br., September-October 58 Mark Br., October-November 58 Mark Br., November-December 58 Mark Br., December-Januar 58 Mark Br., April-Mai 58 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) matter, gek. — Liter, pr. September 52,30 Mark bezahlt, September-October 50,90 Mark bezahlt, October-November 48,50 Mark Gd., November-December 48,20 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai 49,50 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 30. Septbr.

Roggen 113, 50 Mark, Weizen 164, 00, Gerste —, —, Hafer 112, 00, Raps —, —, Rüböl 58, 50, Spiritus 52, 80.

Breslau, 28. Septbr. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere höchster Mk Pf	schwere niedrigster Mk Pf	mittlere höchster Mk Pf	mittlere niedrigst. Mk Pf	leichte Waare höchster Mk Pf	leichte Waare niedrigst. Mk Pf
Weizen, weißer	16 50	16 00	18 00	17 20	15 00	14 10
Weizen, gelber	15 80	15 40	17 40	16 70	14 80	13 90
Roggen	13 20	12 90	12 40	12 00	11 70	11 20
Gerste	14 60	13 60	13 20	12 70	12 40	11 80
Hafer, neuer	12 20	11 50	11 20	10 80	10 40	10 00
Erbsen	16 00	15 30	14 80	13 90	13 40	12 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine Mk	feine Pf	mittle Mk	mittle Pf	ord. Waare Mk	ord. Waare Pf
Raps	25	25	22	50	19	—
Winter-Rübsen	24	25	21	25	18	—
Sommer-Rübsen	24	75	21	—	17	—
Dotter	22	50	20	50	17	—
Schlaglein	25	50	23	50	21	—

Kartoffeln per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,50 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,25 Mk. per 5 Liter 0,20—0,00 Mark.

** **Breslau**, 28. Sept. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war zu Anfang der Woche ziemlich rauh geworden, gestaltete sich jedoch gegen Mitte derselben wieder milder und hatte in den letzten Tagen Regen zur Folge, dessen längeres Anhalten sehr erwünscht wäre, da allseitig über zu große Trockenheit geklagt wird.

Der Wasserstand hatte sich etwas gebessert, so daß die Kähne bei mäßiger Ladung abschwimmen konnten. Neuerdings ist das Wasser indeß wieder im Abfallen begriffen, Schiffer fürchten daher für die Möglichkeit des Abschwimmens in nächster Zeit und zögern mit neuen Abmachungen; es wurde nur Einiges in Getreide, Mehl, Futterartikeln und Zink verschlossen. Besseres Wasser würde ohne Zweifel zu regerem Verladungsgeschäft Anlaß geben. Die Frachten sind zu notiren: per 1000 Klgr. Getreide Stettin fest 12 M., Berlin 13,50 M., Hamburg 16 M.; beides nominell; per 50 Klgr. Mehl nach Berlin mit Lieferzeit 50 Pf., Futter nach Stettin 45 Pf., Zink nach Hamburg 63½ Pf., mit Lieferzeit. Stückgut nominell, Stettin 50 Pf., Berlin 60 Pf., Hamburg 80 Pf.

Die Berichte Amerikas über Weizen und Mehl haben sich kaum geändert und die Abladungen von ersterem Artikel bleiben anhaltend sehr groß. Der flaue Eindruck, den dies auf England hervorgebracht hat, ist noch nicht gewichen, denn durch den geringen Ankauf der Müller und Consumenten, welche ihren Bedarf dafür nur immer für die kürzeste Zeit decken, ist der Preis wieder um 1 Sh. gewichen. Trotz der Billigkeit wird sich die Kauflust erst einstellen, wenn Amerika die Verschiffungen verkleinern wird. In Frankreich haben die Preise etwas nachgelassen, doch sind dieselben in Paris, den anderen Ländern gegenüber, noch immer so isolirt hoch, daß der Rückgang keine Bedeutung hat. In Belgien blieb das Getreide bei leblosem Geschäft recht flau, ebenso sind die holländischen Märkte namentlich für Roggen in weichender Richtung geblieben. Am Rhein war die Tendenz flau, weil sich zu wenig Betheiligung zeigte, um die Preise zu halten. Die Unbelebtheit des Geschäfts in Süddeutschland dauerte fort und die österreich-ungarischen Märkte sind flauer gewesen, da auch hier die Lust zur Versorgung fehlt und das Effectivgeschäft sehr ruhig war.

In Berlin hat im Termingeschäft für Weizen und Roggen die matte Tendenz angehalten und sind Preise weiter rückgängig gewesen.

Das hiesige Getreidegeschäft unterlag dieswöchentlich vorwiegend matter Tendenz. Die Umsätze bewegten sich in mäßigen Grenzen und gestalteten den Verkehr im Allgemeinen schleppend. Die Preise haben für abfallende Qualitäten durchgehends um Kleinigkeiten nachgeben müssen, dagegen vermochten sich dieselben für die sehr schwach offerirten feinen Sorten mehr zu behaupten. Erstere sind noch immer der Billigkeit wegen vorzugsweise von den Exporteuren genommen worden, während die letzteren mehr seitens des hiesigen Consums Käufer fanden; auch das Gebirge blieb Käufer, wenngleich nicht so stark als vorwöchentlich.

Für **Weizen** hat die matte Stimmung von vergangener Woche weitere Fortschritte gemacht, wozu die flauen auswärtigen Berichte den hauptsächlichsten Anlaß boten. Die Preise haben um ca. 30 Pf. nachgeben müssen und zwar sind davon auch die feinen Qualitäten zum Theil in Mitleidenschaft gezogen werden, obschon dieselben in den ersten Tagen zu Brauzwecken gefragt waren und über Notiz bedangen. Die Zufuhr genügte vollständig den Bedarf und wurde theilweise zur Speculation aufgenommen; das Geschäft im Ganzen war von keiner besonderen Ausdehnung. Zu notiren ist per 10 Klgr. weiß 14,50—15,30—16—16,50—16,90—18 M., gelb 13,50 bis 15,10—15,60—16,30—17,40 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. Septbr. und Septbr.-Octbr. 164 M. Br.

Roggen war anfänglich von der allgemeinen Flaue wenig beeinflußt, da das Angebot sehr schwach blieb, und waren die bestehenden Preise leicht zu erzielen. Erst in der zweiten Wochenhälfte stellte sich eine ziemlich starke Zufuhr ein, welche die Kauflust überwog, in Folge dessen die Preise nicht mehr Stand zu halten vermochten und um ca. 40 Pf. für die geringeren und ca. 20 Pf. für die feineren Qualitäten wichen. Schließlich waren nur die besseren Sorten bevorzugt und fast ausschließlich vom hiesigen Consum gekauft, da sich das Gebirge nicht mehr so stark betheiligte. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,40—12,20—12,70—13,20 M.

Das Termingeschäft folgte dieswöchentlich fast gänzlich den auswärtigen Börsen. Preise waren weichend und schließlich ca. 2½ M. niedriger als vorwöchentlich. Die Umsätze waren nicht von Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Septbr. und Septbr.-October und Octbr.-November 113,50—113 M. bez., Novbr.-Decbr. 115—114 M. bez., April-Mai 117,50—117 M. bez.

In **Gerste** hat das lebhafte Geschäft wesentlich nachgelassen, die Zufuhr ist schwächer geworden und Preise blieben ziemlich unverändert. Feine Qualitäten bleiben gut zu placiren, während geringere vernachlässigt werden. Der Consum hat dieswöchentlich größere Betheiligung gezeigt, während die Exporteure schwächer kauften. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,50—13,50 bis 14,70 M., feinster darüber.

In **Hafer** war auch dieswöchentlich wenig Geschäft; feine Qualitäten blieben gut preishaltend, dagegen geringe vernachlässigt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,60—11,40—11,90—12,20 M.

Im Termingeschäft war die feste Stimmung von vergangener Woche nicht von Bestand, Preise haben ca. 1 M. nachgegeben und damit die vorwöchentliche Avance wieder eingebüßt. Das Geschäft war ohne Belang. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. September und Septbr.-October und October-November 112 M. Gd., Novbr.-Decbr. 113 M. Br., April-Mai 116 M. Gd.

Für **Hülsenfrüchte** waren bei stärkerem Angebot Preise nur zum Theil behauptet. **Koch-Erbsen** mehr beachtet, 14,30 bis 15,30 bis 16,20 Mark. **Futter-Erbsen** 12,50—14—14,80 M. **Linsen**, kleine 15,80 M., große 22—26 M., feinste darüber. **Bohnen** gut verkäuflich, schlesische 18,50 bis 19,50 M., galizische 16—17 M. **Rohe Hirse** nominell, 11,20—12,20 M. **Wicken** ohne Frage, 11—11,70—12 M. **Lupinen** in sehr gedrückter Stimmung, gelb 8—8,50 M., blaue 8—8,40 M. **Mais** ohne Umsatz, 12,20 bis 12,80—13,50 M. **Buchweizen** nominell, 12,60—13,60—15 M., alles per 100 Kilogr.

Die Zufuhren von **Kleesamen** sind in Anbetracht der noch frühen

Jahreszeit für diesen Artikel bereits zu Anfang dieser Woche ziemlich bedeutend gewesen und haben im Allgemeinen auch die Qualitäten gefallen.

Von Roth-Kleesamen war ganz besonders das Angebot ziemlich gewesen und hat demzufolge das Geschäft bereits mehr in geregelte Bahnen eintreten können. Die Preise, welche für die zuerst herangekommenen Saaten ihrer Neuigkeit wegen angelegt worden sind, werden natürlich jetzt nicht mehr bezahlt, da sie sich bereits auf einer festen Basis bewegen konnten. Während in den ersten Tagen der Woche der größere Theil des Angebotenen mit ziemlicher Leichtigkeit untergebracht werden konnte, ging bald das Geschäft an schleppender zu werden, da sich Käufer, welche einen lohnenden Abzug nach auswärts noch nicht aufzuweisen hatten, zurückhaltender zeigten. Der Umsatz war im Ganzen genommen noch von keiner wesentlichen Bedeutung. Von Weiß-Kleesamen sind nur wenige Posten angeboten worden, die zu mäßigem Preise auch zum größeren Theile Nehmer gefunden haben. Besonders beliebt waren die glatten vollkörnigen Qualitäten, während die geringeren Sorten ein wenig vernachlässigt worden sind. Schwedisch-Kleesamen ist nur in kleinen Quantitäten zum Angebot gekommen und konnte nur, da sich die Kauflust für diesen Artikel ein klein wenig abgeschwächt hatte, zu etwas ermäßigten Preisen placirt werden. Thymoté ohne Kauflust bei geringem Angebot. Gelbklee ohne Zufuhr. Zu notiren ist roth 46—51 M., weiß 52—55—60—66 M., feinster darüber. Schwedisch 65—70 bis 80 M., Thymoté nominell 16—19 M., Gelbklee 17—20 M.

Der in Oelsaaten bisher recht lebhafte Verkehr hat in dieser Woche doch nicht unwesentlich nachlassen müssen, weil sich Zufuhren bereits bedeutend knapper, als früher erwiesen haben. Trotzdem hat in der ganzen Woche eine ziemlich gedrückte Stimmung vorgeherrscht, und würden sich Preise entschieden nicht haben behaupten können, wenn nicht das Angebot schwach verblieben wäre. Die Zufuhr bestand zumeist aus ausländischen Qualitäten, während unsere schlesischen Producte nur außerordentlich spärlich herangekommen waren. Für schlesische Waare, die sehr beliebt war, sind noch immer gute Preise angelegt worden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 22—23—25,50 M., Sommerrübsen 21—23—25,50 M., Dotter 20—23 M.

Hanfsamen bei stärkerem Angebot Preise nachgebend. Zu notiren ist per 100 Kgr. 20—21 M.

Leinsamen. Das Angebot bestand zumeist aus geringen Qualitäten, welche nicht sehr beachtet waren und daher bald im Preise nachgeben mußten. Die zugeführten besseren Qualitäten blieben zwar nach wie vor beliebt, doch konnte sich auch darin nur ein lebhafterer Verkehr entwickeln, als sich Inhaber gefügiger zeigten. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 20—22—24 bis 25,50 M., feinster darüber.

Rapskuchen ohne Aenderung, schlesische 6,90—7,10 M., fremde 6,50 bis 6,80 Mark.

Leinkuchen schwach gefragt, 8,40—8,70 Mk. per 50 Klgr.

Rüböl. Die in vergangener Woche vorherrschende matte Stimmung hat in dieser Woche weitere Fortschritte gemacht und mußten Preise bald ca. 1 Mark nachgeben. Das Geschäft blieb noch immer recht unbedeutend und sind nur in Frühjahrstermine einige Abschlüsse zu Stande gebracht worden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 60 M. Br., September 58,50 M. Br., September-October 58 M. Br., October-November und November-Decbr. 58 M. Br., December-Januar 58 M. Br., April-Mai 58 M. Br.

Spiritus verkehrte durchgehends in matterer Tendenz als in der Vorwoche. Das Geschäft in effectiver Waare und per September war ziemlich lebhaft, besonders in Deckungen per September und scheint das Decouvert beträchtlich zu sein, so daß die Abwickelung des Engagements voraussichtlich nicht von Statten gehen wird. Im Winterterminen sind Umsätze nicht bekannt geworden. Die Zufuhren fingen an, größer zu werden und erwiesen sich für den Consum unter Zuhilfenahme der wenigen alten Bestände ausreichender. Die Spritfabrikanten sind leidlich beschäftigt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: September 52,30 M. bez., September-October 50,90 Mark bez., October-November 48,50 M. Gd., Novbr.-Decbr. 48,20 M. Gd., April-Mai 49,50 M. Br.

In Mehl war die Stimmung bei fast unveränderten Preisen sehr ruhig geblieben. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 26,50—28,50 M., Roggenmehl fein 19,25—20,25 M., Hausbacken 18,50 bis 19,50 M., Roggenfuttermehl 8,75—9,50 M., Weizenkleie 7,20—8 M.

Stärke unverändert zu notiren: Weizenstärke 22,50 bis 25,50 M., Kartoffelstärke 13,50 bis 13,75 M., Kartoffelmehl 14 bis 14,25 M., feuchte, reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken 2¼ pCt. Tara 7 Mark. Alles per 100 Kilogramm.

△ **Breslau**, 28. Septbr. [Wochenmarkt-Bericht.] [Detail-Preise.] Die verschiedenen hiesigen Wochenmärkte waren im Laufe dieser Woche sehr belebt und wurden in Folge der stattgehabten jüdischen Feiertage recht bedeutende Einkäufe gemacht. Die Zufuhren von Obst und Gartenfrüchten waren sehr belangreich. Berliner und Hamburger Großhändler machten große Einkäufe von Eiern und sämmtlichen Obstsorten. Aus den Militscher und Trachenberger Seen sind jetzt die ersten Karpfen hier eingetroffen, welche rasche Abnahme fanden. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf. von der Keule, vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgekröse mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 40 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindsfleck 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Lachs pro Pfund 1 M. 60 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfund, Welse, pro Pfund 60—90 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 1 M., Spiegelkarpfen pro Pfund 1½ M., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 2 M. Krebse pro Schock 2 M. Gemengte Fische pro 60 Pf.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 2—4 M., Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1¼ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 2—7 M., Enten pro Paar 2½ bis 3½ Mark, Hühnereier das Schock 2 M. 24 Pf., bis 2 M. 40 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse Stück 3—9 Mark. Enten pro Paar 2—3½ Mark. Hühnchen, Paar 90 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Tauben, Paar 40—80 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Lapins pro Paar 5—6 Mark, Wildenten pro Paar 3 M. 50 Pf. bis 4 M., Rebhühner pro Stück 70 bis 80 Pf. Hasen pro Stück 3¼ M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburg. Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 40 Pf., weiß 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 60 Pf. Commisbrot pro Stück 40 Pf. Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 25 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 40 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Morcheln, Liter 35 bis 40 Pf., Steinpilze pro Liter 40 Pf., Gelbpilze pro Liter 10 Pf., Blaubeeren pro Liter 20 Pf. Brombeeren pro Maß 20 Pf., Preißelbeeren pro Liter 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 M., pro Liter 8—10 Pf., Mohrrüben die Mandel 25 Pf., Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1—1½ Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Schnittbohnen pro Liter 10 Pf., Wachsbohnen pro Liter 15 Pf., Oberrüben pro Mandel 70 Pf., Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 20 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 15 Pf., Meerrettig pro Mandel 2 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 5 Pf., Gurken pro Schock 1—1½ Mark. Pfeffergurken pro Liter 15 Pf. Gurken zum Einsauern pro Schock 1 M. 50 Pf. Zwiebeln pro Gebund 5 Pf. Senfgurken pro Stück 2 Mark. Weißkraut pro Mandel 50 bis 80 Pfennig. Petersilienwurzel pro Mandel 20 Pf. Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 2 M., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Porre, pro Gebund 10 Pf., Kohlrabi 10 Pf. Tomaten pro Liter 40 Pf. Kürbisse pro Stück 30—90 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Liter 15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15 Pf., Blanchen pro Liter 20 Pfennig, Pflaumen pro 2 Liter 15 Pfennig, Reineclauden pro Liter 20 bis 25 Pfennig, Pfirsichen pro Pfund 60 Pfennig, Aprikosen pro Pfund 60 Pf., Weintrauben pro Pfund 20 bis 40 Pfennig, Melonen pro Stück 1 Mark bis 1 M. 50 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Ananas pro Pfund 4 M., Welsche Nüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pfennige, gebackene Aepfel pro Pfund 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 23. und 26. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) **567 Stück Rindvieh**, darunter 224 Ochsen und 343 Kühe. Export: 71 Ochsen, 132 Kühe, 110 Kälber, 148 Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 51—52 Mark, II. Qualität 44—45 Mark, geringere 28—30 Mark. 2) **879 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 50—52 M., mittlere Waare 44—46 M. 3) **2163 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19—20 Mark, geringste Qualität ohne Angebot. 4) **575 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt,]** 27. Septbr. Auftrieb: 181 Rinder 486 Schweine, 599 Kälber, 897 Hammel. — Mit Ausnahme von Kälbern, die zum Preise von 45—60 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht langsam geräumt wurden, fand nur sehr geringes Geschäft zu letzten Preisen statt.

§ **Breslau**, 28. Septbr. [Zur Lage der Eisen- und Kohlenindustrie.] Seit unserem letzten Bericht hat sich die Situation der Eisenbranche in den Industriebezirken des Continents etwas freundlicher gestaltet, wenn sie auch den Erwartungen und Wünschen der Industriellen noch nicht ganz entspricht; aus Großbritannien dagegen lauten die Berichte immer noch durchaus ungünstig. Für schottisches Roheisen war eine kleine Preisbesserung eingetreten, hauptsächlich hervorgerufen durch die günstigeren Verschiffungsberichte, dieser kleine Aufschwung hat aber schon längst wieder der alten Flauheit weichen müssen. Die Vorräthe in den Stores zu Glasgow sind noch immer im Wachsen und betragen 193,840 Tons gegen 160,504 Tons im Jahre 1877. Der Export hat seit dem Jahre 1875 stetig abgenommen, er betrug für den Zeitraum von Anfang Januar bis 10. Septbr. 1875 388,060 Tons, 1876 311,890 Tons, 1877 319,580 Tons, 1878 268,042 Tons. Auch die schottischen Walzwerke klagen über die Ungunst der Zeiten und die Schiffswerfte an der Clyde sind genöthigt, täglich Leute aus Mangel an Arbeit zu entlassen. — In Belgien mehren sich die Aufträge und gehen regelmäßiger ein, so daß Preise sich zu befestigen anfangen. Gleiches ist vom österreichisch-ungarischen Eisen- und Stahlmarkte zu berichten. In den rheinisch-westfälischen und schlesischen Bezirken sind die Bessemerstahl- und Schienenwalzwerke, Waggon-, Räder- und Achsenfabriken, sowie Brückenbau-Anstalten gut beschäftigt, wenn auch die Preise noch viel zu wünschen lassen. Sehr günstige Resultate haben die Waffenfabriken aufzuweisen. Die Gußstahl- und Waffenfabrik, vorm. Berger u. Co., in Witten, hat ihre Arbeiterzahl um 1100 vermehren müssen und Krupp in Essen ist so vollauf beschäftigt, daß man von einer Vergrößerung seiner Werke spricht. Die Anfertigung von Patronenhülsen, die bis vor wenigen Jahren hauptsächlich stark in England betrieben wurde, ist dort sehr ins Stocken gerathen, da Amerika in diesem Artikel den Markt beherrscht. Es ist dort eine Metalllegirung gefunden worden, die sich hauptsächlich zu den Hülsen eignet und deren Zusammensetzung als strengstes Geheimniß gewahrt wird. Die russische Regierung hat jetzt Werkstätten angelegt, in denen über eine Million Hülsen täglich gefertigt werden; auch die türkische Regierung legt gegenwärtig ähnliche Werkstätten an, doch sind Beide genöthigt, die erforderlichen Bleche aus Amerika zu beziehen. Für die deutschen Hüttenwerke dürfte eine Bekanntmachung des russischen Handelsdepartements bezüglich der im Jahre 1861 eingeführten Zollfreiheit für Metallimport von Interesse sein. Danach soll denjenigen Fabrikanten, welche bisher von dieser Vergünstigung keinen Gebrauch gemacht haben, die zollfreie Einfuhr von Eisen überhaupt nicht gestattet werden, während die übrigen kein größeres Quantum einführen dürfen, als sie bisher zu thun pflegten.

Auf dem Kohlenmarkte mehrt sich mit dem herannahenden Winter die Nachfrage, doch läßt das Geschäft noch die Lebhaftigkeit vermissen, welche andere Jahre um diese Zeit zu herrschen pflegt. Aus Westfalen meldet man eine Zunahme der Versendungen nach der Nord- und Ostsee, obgleich eine erfolgreiche Concurrenz mit der englischen Kohle durch die Ungunst der Transportverhältnisse noch sehr erschwert ist. Der schlesischen Kohle machen die jetzigen Eisenbahntarife diese Concurrenz vollständig unmöglich.

4 **[Freisprechung.]** In dem Gründerprozesse gegen die Herren Kräger und Quellmalz hat das sächsische Ober-Appellationsgericht als letzte Instanz ein freisprechendes Urtheil gefällt.

Ausweise.

Wien, 28. Sept. **[Wochen-Ausweis der österreichischen National-Bank.*)]**

Notenumlauf	299,975,150 Fl.,	Zun.	397,890 Fl.
Metallschatz	137,784,845 „	Unverändert.	
In Metall zahlbare Wechsel	11,491,072 „	Zun.	27,902 „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,015,694 „	Zun.	139,895 „
Wechsel	122,375,482 „	Abn.	3,134,046 „
Lombarden	29,397,100 „	Zun.	39,500 „
Eingelöste u. börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,350,233 „	Zun.	113,246 „
Giro-Einlage	95,758 „		

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 18. Septbr.

Vermischtes.

[Dr. Petermann †.] In Gotha starb am 27. d. M. der berühmte Geograph Dr. Petermann. Donnerstag brachte die „Nordd. Allg. Ztg." die Nachricht, der verdienstvolle Gelehrte sei von einem Schlaganfall betroffen worden, am Tage darauf schon folgt die Meldung von seinem Tode. Welchen Verlust die geographische Wissenschaft durch das Hinscheiden Dr. Petermann's erleidet, falls die Meldung sich bestätigen sollte, bedarf wohl kaum der näheren Erörterung. Er war es, der zu einer Reihe von Expeditionen nach dem Innern Afrika's, nach Bornu, nach dem Nordpol die Anregung und den Sporn gab, er war es, der die Mitglieder dieser Expeditionen mit vortrefflichen Rathschlägen versah, der ihre Schicksale verfolgte, ihre Resultate aller Welt mittheilte, der ihnen in verzweifelten Lagen Hilfe und Unterstützung zu schaffen versuchte und, wenn sie heimkehrten, als Kartograph ihre wissenschaftlichen Erforschungen für die geographische Kenntniß verwerthete. Dr. Petermann war es, der jene Expedition zur Aufsuchung Vogels aufbrachte, er hat den mächtigsten Impuls zu den letzten Nordpolfahrten gegeben. Petermanns Mittheilungen haben einen Weltruf erlangt und unendlich viel zur Ausbreitung und Förderung der geographischen Wissenschaft geleistet. Seine letzte große Reise machte Petermann im Sommer des Jahres 1876, als er die Weltausstellung in Philadelphia besuchte. Er war im April des Jahres 1822 zu Bleicherode geboren, erreichte also nur ein Alter von 56 Jahren. Er hatte sich vor zwei Jahren seine volle körperliche Rüstigkeit bewahrt, und daß er bis an sein jähes Ende geistig frisch und regsam geblieben, das beweisen seine Werke. Im persönlichen Verkehr zeigte sich Dr. Petermann als eine höchst liebenswürdige Natur, er konnte sich mit seinen Freunden über die geringfügigsten Erscheinungen des Lebens freuen, während er als Mann der Wissenschaft den Blick auf die großen und kühnen Unternehmungen gerichtet hielt, welche die menschliche Erkenntniß erweitern und den Culturfortschritt zur Folge haben müssen.

[Wieder ein Planet entdeckt.] Prof. Watson in Ann Arbor (Michigan) entdeckte noch einen Planeten elfter Größe. Im Falle der Neuheit steigt die Anzahl der bekannten kleinen Planeten auf 190, wovon 38 bisher nur in einer Erscheinung beobachtet sind.

Literarisches.

[Eine neue deutsche Roman-Zeitung.] Im Verlage von S. Schottländer in Breslau erschien soeben die erste Nummer einer „neuen Roman-Zeitung" unter dem Titel: Erholungsstunden, die sich zur Aufgabe gestellt hat, dem gebildeten Publikum Deutschlands zu dem denkbar billigsten Preise das Beste zu bieten, was die Belletristik der Gegenwart aufzuweisen hat. Daß diese neue Roman-Zeitung nur wahrhaft Gediegenes bringen wird, dafür bürgen die Namen von F. Dahn, Luise Ernesti, Franzos, Gutzkow, Höfer, Jensen, Lindau, Elise Polko, Schücking, Wachenhusen, v. Weilen und vieler anderer längst schon rühmlichst bekannter Autoren, die dem ehrenvollen Unternehmen ihre Mitarbeiterschaft zugesichert haben. Die vorliegende erste Nummer debütirt mit einem äußerst spannenden Roman des Altmeisters Gutzkow: „Die Paumgärtner von Hohenschwangau", mit einem Roman der beliebten Erzählerin Luise Ernesti: „Die zwölfte Perle", einem „Pariser Sittenbild" aus der gewandten Feder G. M. Conrads und einer äußerst fein und anziehend geschriebenen Novelle von Hedwig Prohl „Von Adel". „Auf literarischem Vorposten" steht ein berufener Kritiker, welcher nicht Reclame, sondern wirkliche Kritik in pikanter, ansprechender Weise üben wird, und ein „Buntes Allerlei" hält den Leser au courant mit den hervorragendsten Ereignissen des Tages. Auch sei schließlich noch auf die prachtvolle Prämie „Wallachisches Mädchen" ganz besonders hingewiesen, die nach einem Originalgemälde von Prof. P. Thumann in wohlgelungenem Oelfarbendruck ausgeführt, den Abonnenten für nur 2 Mark überlassen wird.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 28. Septbr. Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages beantragt, die Wahl des Grafen Grote (Harburg) zu beanstanden und den Reichskanzler zu ersuchen, wegen der bei der Wahlagitation durch Staatsbeamte und von den Wahlvorstehern begangenen Ungesetzlichkeiten Ermittelungen, sowie wegen eines anderen Punktes die strafgerichtliche Untersuchung eintreten zu lassen.

Berlin, 28. Sept. Betreffend die Hebung des „Großen Kurfürsten" sind bereits über 120 Projecte eingegangen.

Wien, 28. Sept. Die „Polit. Corresp." meldet: Der Kaimakam von Großzwornik ließ dem kaiserlichen Truppencommando schriftlich die Unterwerfung der Stadt anzeigen. Die dortigen Einwohner legten die Waffen nieder, welche sammt den Geschützen von den dortigen Christen bewacht werden. In der oberen Festung werden die Geschütze gleichfalls durch die dortigen Christen bewacht.

Rom, 28. Sept. Das Schreiben des Papstes ist allen Nuntien zur Ueberreichung an die Regierungen mitgetheilt worden, mit der Weisung, die Aufmerksamkeit derselben auf die Verhältnisse hinzulenken, in welchen sich der päpstliche Stuhl bezüglich der Ausübung seines geistlichen Amtes befindet. — Graf Corti ist gestern Abends hier eingetroffen. (Wiederholt.)

Petersburg, 28. Sept. Die fortlaufenden Nachrichten englischer Blätter über das englische Vorgehen gegen Afghanistan wegen Zurückweisung der englischen Mission suchen noch immer Rußland für diese Rückweisung in Mitleidenschaft zu ziehen. Man wußte, als die ersten Londoner Nachrichten hier eintrafen, im Kriegsministerium und auswärtigen Amte über die Sache ebenso wenig Bescheid, wie im Publikum. Was die englischen Behauptungen von einer russischen Mitthätigkeit veranlaßt haben könnte, liegt im Folgenden: Während des Orientkrieges waren mehrfach Nachrichten eingegangen über englische Versuche, Rußland in Centralasien Schwierigkeiten heraufzubeschwören. Die Mission nach Kaschgar wurde constatirt. Auch in Bokhara sogar wollte man von englischen Agenten wissen. Dem gegenüber wurden russischerseits verschiedene Vorbereitungen getroffen und mehrere Recognoscirungen in dem angrenzenden Gebiet in Aussicht genommen. Sobald der Berliner Congreß eine friedliche Lösung sicherzustellen schien, sind alle solche Maßregeln rückgängig gemacht worden. Jedenfalls kann von einem Antheil der russischen Regierung an der Entschließung Schir-Alis, die anglo-indische Gesandtschaft abzuweisen, nicht die Rede sein; derartige Vorkommnisse sind die Folgen des Antagonismus in der Zeit des Krieges.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 28. Septbr. Feldzeugmeister Herzog von Würtemberg telegraphirt aus Livno vom 28. September Mittags: Am 26. September gelang die Cernirung Livno's nach beschwerlichstem Marsche. Am selben Tage machte der Gegner einen erfolglosen Versuch, nach Glamac zu entkommen. Am 27. September: Der Cernirungskreis ist vollkommen geschlossen, mit der Beschießung wird begonnen. Die feindlichen Vortruppen wurden überall nach kurzem Kampfe in die Befestigungen und die Stadt zurückgeworfen. In Folge der mörderischen Wirkung des Artilleriefeuers und Gewinnung naher Beschießungspositionen erschien eine Deputation mit der Capitulationsanerbietung. — 9 Uhr Vormittags: Auf dem Thurme des obern Castells wurde die kaiserliche Flagge gehißt; die Trophäen sind bedeutend, unsere Verluste sehr gering.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 28. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28	27.
Oesterr. Credit-Actien	410 —	409 —	Wien kurz	173 90	173 90
Oesterr. Staatsbahn	452 50	453 50	Wien 2 Monat	172 70	172 60
Lombarden	125 —	125 —	Warschau 8 Tage	206 —	206 30
Schles. Bankverein	88 60	88 60	Oesterr. Noten	174 10	174 60
Bresl. Discontobank	67 90	67 90	Russ. Noten	206 25	206 30
Bresl. Wechslerbank	75 50	75 50	4½ % preuß. Anleihe	104 70	104 75
Laurahütte	73 60	73 25	3½ % Staatsschuld	92 40	92 40
Donnersmarkhütte	27 25	27 25	1860er Loose	108 20	108 —
Oberschl. Eisenb.-Bed	34 75	34 35	77er Russen	81 40	81 50
(W. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.					
Posener Pfandbriefe	94 90	94 60	R.-O.-U.-St.-Prior.	111 75	111 25
Oesterr. Silberrente	54 60	54 30	Rheinische	109 30	109 25
Oesterr. Goldrente	62 25	62 75	Bergisch-Märkische	78 50	78 90
Türk. 5% 1865er Anl.	— —	12 90	Köln-Mindener	107 —	107 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	55 40	55 90	Galizier	100 75	100 50
Rum. Eisenb.-Oblig.	32 60	32 90	London lang	20 26	— —
Oberschl. Litt. A.	127 25	127 —	Paris kurz	80 85	— —
Breslau-Freiburger	64 25	64 25	Reichsbank	155 25	154 90
R.-O.-U.-St.-Actien	106 50	106 50	Disconto-Commandit	132 50	132 75

(W. T. B.) **Nachbörse:** Credit-Actien 410, 50. Franzosen 452, 50, Lombarden 125, —. Disconto-Commandit 133, 50. Laura 74, —. Goldrente 62, 75. Ungarische Goldrente 73, 40. 1877er Russen —, —.

Geschäftslos, fest, bei wenig veränderten Coursen. Geld flüssiger. Discont 4¼ Procent.

Frankfurt a. M., 28. Septbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 204, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Geschäftslos.

Wien, 28. Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest, still.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Papierrente	61 82	61 42	Anglo	104 10	102 30
Silberrente	63 25	62 90	St.-Esb.-A.-Cert.	260 —	260 50
Goldrente	72 50	72 45	Lomb. Eisenb.	71 50	71 50
Ung. Goldrente	84 90	84 80	London	116 10	116 20
1860er Loose	112 20	112 20	Galizier	232 75	232 50
1864er Loose	140 50	140 —	Unionbank	70 —	68 75
Creditactien	235 90	235 10	Deutsche Reichsb.	57 45	57 45
Nordwestbahn	113 75	113 —	Napoleonsd'or	9 31	9 30½
Nordbahn	— —	— —			

Paris, 28. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 76, 15. Neueste Anleihe 1872 113, 65. Italiener 73, 25. Staatsbahn 561, 25. Lombarden —, —. Türken 12, 75. Goldrente 64¼. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. 80, 10. Unentschieden.

London, 28. Septbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94¾. Italiener 72⅝. Lombarden 6⅜. Türken 12⅝. Russen 1873er 82⅝. Silber —. —. Glasgow —. —. Wetter: schön.

Berlin, 28. Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Weizen. Leblos.			Rüböl. Still.		
Sept.-Oct.	171 —	171 —	Sept.-Oct.	58 50	58 60
April-Mai	180 —	179 50	April-Mai	58 80	58 80
Roggen. Behauptet					
Sept.-Oct.	115 —	115 —	Spiritus. Fest.		
Oct.-Nov.	115 —	115 —	Sept.	55 30	55 20
April-Mai	120 —	119 50	Sept.-Oct.	52 50	52 50
Hafer.			April-Mai	51 50	51 60
Sept.-Oct.	— —	126 50			
Oct.-Nov.	— —	123 —			

Stettin, 28. Septbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Still.		
Sept.-Oct.	173 —	173 50	Sept.-Oct.	58 50	58 50
Oct.-Nov.	173 —	173 50	Frühjahr	59 —	59 —
Frühjahr	180 50	180 50			
Roggen. Matt.			Spiritus. Matt.		
Sept.-Oct.	111 —	112 —	loco	54 —	55 —
Oct.-Nov.	111 —	112 —	Sept.-Oct.	52 —	52 20
Frühjahr	117 50	118 —	Oct.-Nov.	50 10	50 20
Petroleum.			Frühjahr	50 80	51 20
Herbst	9 50	9 80			

(W. T. B.) **Köln**, 28. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 17, 50, per März 17, 90. Roggen per November 11, 45, per März 12, —, Rüböl loco 32, —, pr. October 30, 40. Hafer loco 14, —, per November 13, —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 28. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per September-October 170, —, per April-Mai 178, —. Roggen matt, per September-October 110, —, per April-Mai 116, —. Rüböl matt, loco 61, per October 60½. Spiritus still, per Septbr. 47, per October-November 42½, per November-December 41½, per April-Mai 41½. Wetter: veränderlich.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 28. Septbr. [Getreidemarkt.] Weizen per November 272. Roggen per October 140, per März 152.

(W. T. B.) **Paris**, 28. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl fest, per September 68, —, per October 65, 25, per November-December 63, —, per Novbr.-Febr. 62, 75. Weizen ruhig, per Septbr. 27, 50, per Oct. 27, 25, per November-December 27, 25, per Novbr.-Februar 27, 25. Spiritus ruhig, per September 61, 75, per November-December 60, 75. — Weter: Veränderlich.

Frankfurt a. M., 28. Sept., 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 204, 25. Staatsbahn 225, 25. Lombarden 63, 06. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. Neu-Russen —. Oesterr. Silberrente —. Geschäftslos.

Hamburg, 28. Sept., Abends 8 Uhr 25 Min. (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente —. Lombarden —, —. Italiener —, —. Creditactien 204, —. Oesterreichische Staatsbahn 563. 50. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Köln-Mindener —, —. Neueste Russen 81½. Norddeutsche —. Nominell, umsatzlos.

Paris, 28. Sept., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Ruhig.

Cours vom	28	27	Cours vom	28	27
3proc. Rente	76 17	76 25	Türken de 1865	12 67	12 75
5proc. Anleihe v. 1872	113 62	113 77	Türken de 1869	84 —	85 —
Ital. 5proc. Rente det.	73 35	73 40	Türkenloose	50 50	50 50
Oesterr. Staats-Eis.-A.	562 50	562 50	Goldrente	64⅛	64⅜
Lombard. Eisenb.-A.	163 75	163 75	1877er Russen	83¾	84

Ungarische Goldrente 74⅜. Amortisirbare 80, —.

London, 28. Sept., Nachmittag 4 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platzdiscont 4¼ pCt. Bankeinzahlung 189,000 Pfd. Sterl.

Cours vom	28.	27	Cours vom	28.	27.
Consols	94¾	94,11	6pr. Ver. St.-Anl.	108⅛	108¼
Italien. 5proc. Rente	72⅝	72½	Silberrente	—,	20, 70
Lombarden	6⅜	6⅜	Papierrente	—, —	20, 70
5proc. Russen de 1871	79¾	80	Berlin	—, —	20, 70
5proc. Russen de 1872	82¼	82	Hamburg 3 Monat	—, —	11, 95
5proc. Russen de 1873	82¾	82¾	Frankfurt a. M.	—, —	25, 45
Silber	51⅝	51,11	Wien	—, —	23⅞
Türk. Anleihe de 1865	12⅛	12⅝	Paris	—, —	—, —
6proc. Türken de 1869	16⅝	16⅝	Petersburg	—, —	—, —

Bekanntmachung.

Das Abonnement auf freie Kur und Verpflegung hierorts erkrankter Dienstboten und Lehrlinge in unserem Kranken-Hospital zu Allerheiligen soll auch für das Jahr 1879 unter den bisherigen Bedingungen gegen Zahlung des Jahres-Abonnements-Satzes von 2 Mark und bei Haltung mehrerer Dienstboten und Lehrlinge, für den ersten 2 Mark, für **jeden ferneren** 1 Mark 50 Pf., eröffnet werden.

Zu diesem Abonnement werden auch Handarbeiterinnen, als:

Näherinnen, Industrie- und Fabrik-Arbeiterinnen verstattet.

Indem wir zur Theilnahme an demselben einladen, bemerken wir, daß **in jedes Haus** eine Subscriptions-Liste durch die Communal-Steuer-Erheber gebracht werden wird. [530]

Die Herren Hauswirthe werden ersucht, diese Subscriptions-Listen bei sämmtlichen Hausbewohnern baldgefälligst circuliren zu lassen und nach erfolgter Eintragung den Steuer-Erhebern zurückzugeben.

Denjenigen Dienstboten, für welche die Dienstherrschaften nicht abonniren, bleibt es frei gestellt, sich selbst zum Abonnement anzumelden.

Die Abonnementsbeiträge werden noch vor Ablauf dieses Jahres, gegen Behändigung der Abonnementsscheine durch die Steuer-Erheber von den resp. Abonnenten eingezogen werden.

Breslau, den 26. September 1878.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Bekanntmachung.

Denjenigen **Marktfieranten**, welche den vom 16. bis 18. October c. hierselbst stattfindenden Jahrmarkt besuchen und die Verkaufsbuden von der Stadt miethen, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß von jetzt ab nur für Diejenigen Buden aufgestellt werden, welche dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Jahrmarktes bei uns bestellen.

Ein Reserviren der Buden, wie bisher, findet nicht mehr statt.

Schweidnitz, den 24. September 1878. [529]

Der Magistrat.

Turn-Verein „Vorwärts".

Unsere **Vereins-Kneipe** befindet sich jezt **Kupferschmiedestrasse 39** (Bär auf der Orgel) bei **Suhr.** Eröffnungsfeier Montag, den 30. Septbr., Abends 9 Uhr. [5399] **Der Vorstand.**

Aufruf!

Heute in der ersten Morgenstunde ist in hiesiger Stadt Feuer ausgebrochen, durch welches 26 Gebäude, darunter 16 Wohngebäude, eingeäschert, leider auch 4 Menschen um's Leben gekommen und gegen 60 arme Familien, die kaum das nackte Leben zu retten vermochten, in die bitterste Noth gerathen sind. [5392]

Wir wenden uns an alle theilnehmenden Menschenfreunde mit der dringenden Bitte, durch Zusendung milder Gaben, sei es in baarem Gelde, sei es in warmen Kleidungsstücken oder in Naturalien, diese große Noth lindern zu helfen.

Baare Gelder ist die Kämmerei-Kasse, andere Gaben der Magistrat in Empfang zu nehmen bereit.

Krotoschin, am 23. September 1878.

Louis Cohn, Kaufmann. **Füllkrug**, Pastor prim. **Gläser**, Landrath. **Hepner**, Kaufmann. **Hohnhorst**, Kreis-Gerichts-Director. **Dr. Joel**, Rabbiner. **Nebesky**, Kaufmann. **St. Opielinski**, Seifensiedermstr. **Przygode**, Mühlenbesitzer. **Sartori**, Apotheker **Scholtz**, Gutspächter. **Skutsch**, Apotheker. **Wojciechowski**, Vicar lic. theol. **Rhode**, Bürgermeister.

Eingegangene Beiträge.

a. **Für die Ueberschwemmten in Miskolz in Ungarn** erhielten wir ferner:

Von Keller in Borne bei Nimkau 50 Pf.; mit den bereits veröffentlichten 18 Mark 60 Pf. in Summa 19 Mark 10 Pf.

b. **Für die Abgebrannten in Neuendorf bei Merzwiese, Kr. Crossen a. O.:**

Von M. M. 3 Mark; Arthur Jende in Landeshut i. Schl. 2 Mark; zusammen 5 Mark.

Zur Entgegennahme fernerweiter gütiger Beiträge sind wir gern bereit. **Expedition der „Breslauer Zeitung".**

Beliebtes neues Clavierstück **„Kornblumen"**, **Kaiser-Gavotte** von **Charles Morley.** Pr. 1 Mk. 20 Pf. [992]

Das Central-Annoncen-Bureau

der deutschen Zeitungen,

Actien-Gesellschaft,

Berlin, Nr. 45, Mohrenstraße Nr. 45,

befördert Annoncen zu den Original-Preisen an sämmtliche in- und ausländische Zeitungen etc. unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengster Unparteilichkeit bei Auswahl der Blätter.

☞ Das soeben fertiggestellte Zeitungsverzeichniß nebst Insertions-Tarif wird den geehrten Inserenten **gratis** verabfolgt.

Der Generalagent für Schlesien: Julius Berger, Breslau, Carlsstraße 1.

Antilopen-Lotterie.

Die Ziehung findet am 12. October, Nachmittag 1 Uhr, im Zoologischen Garten statt. [5435] **Das Comite.**

König von Ungarn.

Die Eröffnung des in der ersten Etage meines Hauses neu und elegant eingerichteten

Speise- und Damen-Salons

beehre ich mich mit dem Bemerken hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, sowohl in diesem neuen, wie auch in meinem großen, ebenfalls ganz neu eingerichteten Parterre-Restaurant, durch vorzügliche Leistungen in Küche und Keller, **mäßige Preise und ein neues billiges Abonnement,** wie dasselbe in Berlin und Leipzig beliebt ist, meine verehrten Gäste, sowie hiesige und auswärtige Familien dauernd an meine beiden Locale zu fesseln. [5451]

G. Kunicke,
„König von Ungarn",
Bischofsstraße.

Etwas Gutes für den Familientisch.

Was auch immer auf der Tafel des Reichen, wie auf dem Tische des Unbemittelten erscheinen möge, niemals wird die Bedeutung einer guten, kräftigen und wohlschmeckenden Suppe verkannt. Für Familien-Einrichtungen ist aber die Herstellung einer **guten Suppe** gewöhnlich ziemlich kostspielig, und deshalb sind um so höher die von **Rudolf Scheller in Hildburghausen** erfundenen und fabricirten **condensirten Suppen** zu schätzen, Tafeln, deren eine je nach Wahl sechs Portionen der besten Erbsen-, Reis-, Gries-, Graupen- und gebrannte Mehlsuppe liefert. Und eine solche Tafel kostet nur 25 Pf. Hausmüttern, welche mitunter anderer Arbeiten wegen fürs Kochen nur wenig Zeit übrig haben, sind die condensirten Suppen noch besonders zu empfehlen; denn sie schmecken gut, sättigen, sind nahrhaft und bieten Abwechselung, so daß sie mit vollem Recht als etwas wahrhaft Gutes die große Verbreitung und Anerkennung verdienen, welche sie gefunden haben.

Diese Suppentafeln sind zu erhalten in Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen. [1154]

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen wir unser Pianoforte-Magazin zum Ankaufen und zum Umtausch von Flügel und **Pianinos** zu annehmbaren Bedingungen. — Garantie. **Die Perm. Ind.-Ausstellung, Zwingerplatz 1, 1. Etage.** [5410]

Die Leinwand-, Tischzeug und Wäsche-Handlung

Hanke & Schüller,

☞ **Ring Nr. 55 (Naschmarktseite),** ☜

empfiehlt ihr großes, reelles und billiges Lager von gebleichten Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Züchen, Inletten, Drillichen, Bettdecken, Gesundheits- und Rockflanellen, Barchenten, Gesundheits-Unterjacken, Flanell-Hemden, Unterbeinkleidern, fertiger Wäsche für Damen und Herren, Strumpfwaaren, Gardinen, Rouleaux, Wachsteppichen, Wachsbarchenten, Ledertuchen, Cocosmatten, woll. Teppichen und Läufern, wollenen Reise- und Pferdedecken und seidenen und wollenen Cachenez. [3762]

Specialität für bessere Haararbeiten nach wie vor nur Weidenstrasse Nr. 8. Frau Lina Guhl.

Den berühmten Schirmfabrikanten, **Süßmann & Cohn**, Neuschestraße 56, zur „Gold-Insel", ist zuerkannt worden, daß dieselben einzig und allein am hiesigen Platze einen dichten, dauerhaften Regenschirm für wenig Geld abgeben können. — Für jeden Regenschirm wird Garantie geleistet. Da nun, wie bereits bekannt ist, dem Fabrikate der **„Gold-Insel" nachgeahmt** wird, ist es für jeden Käufer **rathsam, ganz genau auf die Firma zu achten: Süßmann & Cohn, Neuschestraße 56, „Gold-Insel".** [2619]

Spitzen und Trimmings verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig.

M. Charig, Blücherplatz 18 u. Ring 49.



Julius Hainauer's



Musikalien-Leih-Institut,

Leih-Bibliothek nebst Lese- und Journal-Zirkel

in Breslau, Schweidnitzerstrasse 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Abonnements in allen Instituten können **von jedem Tage** ab beginnen. **Kataloge** leihweise. **Prospecte** gratis.

Für Auswärtige in Anbetracht der Entfernung und des Portoaufwandes besonders günstige Bedingungen.

Soeben erscheint:

I.) Katalog der Leihbibliothek,

XXV. Theil: 1. September 1877 bis 1. September 1878.
Mit einer Uebersicht der in diesem Theile befindlichen Werke wissenschaftlichen Inhalts.

☞ Die **Leihbibliothek** umfasst jetzt **48,937 neuangeschaffte Bände**, und finden alle Erscheinungen der **Belletristik, Geschichte, Reisen** und **Memoiren-Literatur** etc. etc. (gangbare Werke in vielfacher Zahl) Aufnahme.

Der **neue Katalogs-Nachtrag** wird auf Verlangen gratis verabfolgt und nach Auswärts franco versandt.

In 14 Tagen erscheint:

II.) Katalog des Musikalien-Leih-Instituts.

V. Band, Abtheilung I.
Instrumental- und **Pianoforte-Musik.**
1863—1877 inclusive,
circa 32 Bogen. 512 Seiten in 8vo.

Abtheilung II, **Vocalmusik** enthaltend, erscheint im Laufe des Jahres 1879.

Dieser Katalog ist ein sicherer Führer durch die musikalische Literatur der letzten 15 Jahre und nicht nur den geehrten Abonnenten meines Musikleihinstituts, sondern allen Musikfreunden als ein zuverlässiges Nachschlagebuch zu empfehlen. — Derselbe steht käuflich und leihweise zu Diensten.

Soeben erscheint:

III.) Katalog des Musikverlages.

II. Nachtrag zum Hauptkatalog.

Die Publicationen von Ostermesse 1877 bis Michaelismesse 1878 umfassend. Hauptkatalog sowohl als **Nachtrag I und II** werden gratis und franco gegeben. Ich mache auf diese Verlagsverzeichnisse besonders die **löblichen Musikinstitute** und die **Herren Musiklehrer** aufmerksam. [5420]

Julius Hainauer,

Königliche Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Nichte **Marie Gabler** mit dem Cand. phil. et theol. und Lehrer am Königlichen Waisenhause zu Bunzlau Herrn **Gustav Böhme** zeigen hierdurch ergebenst an [5471]

H. Wolff und Frau.

Hamburg. Bunzlau.

Max Pissulla, [1158]
Alexandra Pissulla, geb. Wünschig,
Neuvermählte.
Gleiwitz, am 28. September 1878.

Die glückliche Geburt eines muntern Jungen beehren sich anzuzeigen

Martin Willner und Frau,
[5466] geb. **Rösner.**

Wüstewaltersdorf, d. 26. Sept. 1878.

Heute Mittag verschied in Landeck ohne vorhergegangene Krankheit am Herzschlag unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwittwete Frau Geheime Commerzien-Räthin

Estelle Marie Lindheim, geb. Mévil,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen [3798]

Die Hinterbliebenen.

Wien und Eisersdorf, den 27. September 1878.

Heut Nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser geliebter Sohn u. Bruder, der Kaufmann

Robert Wodzicki,

im Alter von 41¾ Jahren. [3885]

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 28. September 1878.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser geliebtes Töchterchen **Frieda** im Alter von 2 Jahren 8 Monaten.

Wir zeigen dies statt jeder besonderen Meldung allen unseren Freunden und Verwandten schmerzerfüllt an und bitten um stille Theilnahme.

Moritz Karfunkelstein
und Frau, geb. **Brandy.**

Beerdigung: Montag, Nachmittag 3 Uhr. [5488]

Schon wieder hat unsere Gemeinde einen herben Verlust durch das am 26. d. Mts. erfolgte Ableben des

Herrn Louis Gallinek

erlitten. Als vieljähriges Mitglied unserer Gemeinde hat er in derselben wiederholt als Mitglied beider Gemeinde-Behörden gewirkt, in derselben wesentliche Dienste geleistet. Der selten biedere Charakter des Verblichenen, so wie seine Gerechtigkeitsliebe und Friedfertigkeit haben ihn uns so lieb und werth gemacht, darum trauern wir mit den Leidtragenden, denn er war einer unserer Besten.

Landsberg OS. [1148]

Der Vorstand
und das Repräsentanten-Collegium.

Heute 11½ Uhr Vormittag starb unser guter Mann, Vater, Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel [1160]

Samuel Goldstein

im Alter von 42 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen.

Friedrichshütte OS.,
den 28. September 1878.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, Nachmittags 3½ Uhr, Tarnowitz.

Am 27. September, Abends 6 Uhr, entschlief nach längeren Leiden gottergeben Frau Hütten-Inspector

Auguste Zakrzowski,

geborene **Helmkampff,**

im 63sten Lebensjahre zu Braschiek bei Koschentin. [3884]

Dies zeigen lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Advocat Ludwig in Boonville in Missouri mit Fräul. Elisabeth Flemming in Belzig.

Verbunden: Pr.-Lt. im Brandbg. Hus.-Rgt. Nr. 3 Herr von Wedell mit Frl. Alice v. Schwarzhof in Berlin. Lt. im 2. Hannov. Feld-Art.-Regimt. Nr. 26 Hr. Pfingsthorn mit Fräul. Paula Lehmann in Berlin. Pr.-Lt. im Garde-Schützen-Bat. Hr. Freihr. Senfft v. Pilsach mit Frl. Gertrud v. Thadden in Trieglaff. Pr.-Lt. im Neumärk. Dragoner-Rgt. Nr. 3 Hr. v. Werder mit Frl. Margarethe von Heydebreck in Neu-Buckow.

Geboren: Zwillings-Knaben: Dem Capitän zur See im Admiral-Stabe u. Chef des Stabes der Admiralität Hrn. v. Blanc in Berlin. — **Eine Tochter:** Dem Regier.-Assessor a. D. Hrn. Plewe in Muckrow.

Gestorben: Major a. D. Hr. v. Witzleben in Berlin.

In meinem [3660]

Mädchen-Pensionat

finden neue Zöglinge Aufnahme.

Franziska Eliason,
Salvatorplatz 5, II.

In Paris persönlich gekauft als

ganz neu!

Kleiderraffer (Exposition 78), praktisch und solid.

Ferner: [5418]

Gürtelschlösser,
Gürtelbänder,
Mantelagraffen.
Billigste Preise.

Hofl. Albert Fuchs,
49. Schweidnitzerstraße 49.

Bitte an edle Menschen!

Ein streng solider Familienvater mit sehr guten Zeugnissen, der schon mehrere Monate keinen Pfennig verdienen konnte, bittet um eine Stelle als Portier, Aufseher, Diener u. s. w. Er ist zu jeder Arbeit erbötig, und da derselbe in sehr traurigen Verhältnissen lebt, wird er jede, auch die geringste Gabe mit größtem Dank annehmen, um die Noth seiner Familie etwas zu lindern. Gütige Auskunft ertheilt gern Herr Dr. Stein, Redacteur der Breslauer Zeitung.

Zur Annahme von gütigen Beiträgen für den Bedrängten ist die Expedition der „Breslauer Zeitung" sehr gern bereit.

Danksagung.

Für die bei Gelegenheit der silbernen Hochzeitsfeier von nah und fern uns zu Theil gewordenen zahlreichen Beweise treuer Freundschaft und Anhänglichkeit sagen wir an dieser Stelle unseren wärmsten Dank. [3881]

Rosdzin, 25. September 1878.

Moritz Sachs und Frau.

Reserve-Landwehr-Regt. Nr. 38.

Am Sedanfest im „König von Ungarn" wurde mein **Degen (Eisenhauer) vertauscht.** Ich erlaube mir speciell die Herren **Cameraden** und **Aerzte** darauf aufmerksam zu machen, welche ihren **Degen** auf dem **Fensterbrett des Saalfensters** niedergelegt hatten. [5446]

Stentzel, Lieutenant,
Kaiser-Wilhelmstraße 33.

Verein △. 30. IX. 7. R. △. III.

H. 30. IX. 6½. Conf. □. I. u. III.

Fr. z. ⊙ Z. d. 30. IX. 6½ U. J. ✉ IV.

Für Damen wichtig!

Gutsitzende Corsets aus den ersten Fabriken, bester Stoff, haltbar und für die Dauer Façon haltend, im Preise von 1,50 M. bis 6 M. **Ledergürtel, Strumpfwaaren, woll. Tücher, Westen, Gamaschen, Strumpflängen** im Einzelverkauf zu Engrospreisen bei

Hofl. Albert Fuchs,
nur Schweidnitzerstraße 49.

Das

I. Central-Versandt-Bier-Depôt in- und ausländischer Biere

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten.
Schmiedebrücke 50,

empfiehlt in vorzüglicher **absolut ächter Qualität** rein gehaltene Biersorten der bestrenommirten Brauereien frei in's Haus geliefert für **3 Mark** in jeder Sorte:

24 Fl. Koppener Lagerbier
20 Fl. Waldschlösschen,
20 Fl. Grätzer Bier,
15 Fl. Böhmisches Bier,
15 Fl. Salon-Tafel-Bier,
15 Fl. Berliner Tivoli,
12 Fl. Wiener Märzenbier, von A. Dreher in Kl.-Schwechat
12 Fl. Pilsner Lagerbier, erste Pilsner Actien-Bierbr.,
12 Fl. Culmbacher,
12 Fl. Erlanger Bier,
6 Fl. engl. Porter,
5 Fl. engl. Ale.

Pfandeinlage pr. Flasche 10 Pf. Sämmtliche Biersorten auch in Originalgebinden ab Brauerei u. Bahnhof Breslau. Auswärtige Bestellungen, jedoch nicht unt. 50 Flaschen werden prompt erledigt.

Bestellungen erbitten frankirt per Stadtpost.

Für Damenschneiderei ist entschieden die reellste, beste und billigste Einkaufsquelle [5417]

Hoflieferant
Albert Fuchs,
Posamentierwaarenhandlung,
nur
Schweidnitzerstr. 49,
hier.

Nächst allen vorzüglich guten Qual. Kleiderzuthaten, Futterstoffen, Doppelkattun (Mtr. 42 Pf.), Kittay (Mtr. 30 Pf.), Gaze (Mtr. 30 Pf.), Camlot (Mtr. 60 Pf.) 2c. 2c., sind nur anerkannt beste Marken Maschinengarn, Chappeseide, Rollgarn 2c. vorhanden, dabei durchwegs allerbilligste Fabrikpreise! In Fransen, Marabouts, Besätzen, insbesondere Knöpfen reichhaltigst. Sortiment, durch Massenverkauf auch absolut die billigsten Preise. Ferner außer Kleiderzuthaten: Wolle für Strümpfe, fest und weich, Estremadura Hauschild, Mohairgarn, Strumpfseide und für Strümpfe Einstrickwolle in allen Farben; sämmtliche Artikel im Detail zu Grospreisen, da ich jetzt nicht reisen lasse und der Vortheil meinen Abnehmern im Detail zugute kommt.

Rabattbücher auf Wunsch gratis!

Nur
Ring 49

verkaufe ca. 500 Stück **Taillen- u. Kopftücher** in Mohair und Mooswollen zu sehr billigen Preisen aus.

Ferner offerire billigst: **Gamaschen und gute Strümpfe** von bester Kammwolle, sowie Herrensocken, à Paar von 50 Pf. an.

Gute Strumpfwolle in allen Farben v. Z.-Pfd. 3,00.

M. Charig.

En détail. — En gros.

Damen-Mäntel-Fabrik

Louis Lewy jr.,

Ring 40, parterre und I. Etage,

empfiehlt die größte Auswahl aller erschienenen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison, bekannt für solide gediegene Arbeit bei billigen Preisen.

Ich mache besonders auf einige **ganz aparte Façons,** die sich nur **in meinem Besitz befinden,** aufmerksam. [5056]

En gros. — En détail.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager von

Damen-Confection

und zwar:

Jaquettes und Jacken,
in Double und Plüsch von 1⅙, 1⅓, 1½, 2 bis 5 Thlr.,

Große Damen-Paletots,
in den neuesten Façons von Eskimo, Diagonal, Kammgarn, Mouß von 4, 5, 6 bis 12 u. 15 Thlr.,

Regen-Paletots
von 2, 2½ Thlr., 3 bis 6 und 7 Thlr.

ferner:

circa 1000 Stück Kleiderstoffe
in den schönsten Dessins und Farben von 2½, 3, 4, 5, 6 bis 15 Sgr.,

100 Stück 8/4 breite schwarze Cachemirs
zu 9, 10, 12, 15 Sgr. bis 1¼ Thlr.,

Moiré-, Filz-, Wollatlas- und gewirkte Unterröcke,
von 25 Sgr. ab bis 4 Thlr.

Außerdem offerire ich Gardinen, Möbelstoffe, Bettdecken, Shawls und Tücher und diverse andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. [3761]

Vollständiger **Ausverkauf** meines **Leinen-Lagers.**

Louis Perls,
Ohlauerstraße Nr. 24|25,
Ecke Christophoriplatz.



Von der Leipziger Messe

empfingen wir einen großen Posten wollener Kleiderstoffe, bisheriger Preis 1,50 bis 2 Mark, die wir mit

75 Pf. bis 1 Mark das Meter

verkaufen. [5425]

Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstr. Nr. 28,
schrägüber dem Stadttheater.

Reelle Strumpfwaaren,

Gesundheitshemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe für Herren, Damen, Kinder jeden Alters in der reichsten Auswahl empfiehlt

Heinrich Adam, in der Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Schweizer u. englische Tüll-, Zwirn- u. Mull-Gardinen.

En détail. — Zur **Herbstsaison** — En gros.

empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes Lager **sämmtlicher**

Nouveautés für das Putzfach,

sowie **Sammete, Atlasse, Ripse** in allen Farben für Kleider-Garnirungen

zu den billigsten Preisen.

Gutsitzende Corsets in grösster Auswahl.

Kann & Brann,

En gros. — **Junkernstr. 10.** — En détail.

Kann & Brann, Junkernstrasse 10.

Seidenband, Weisswaaren und Confection.

Von der

Pariser Ausstellung
soeben eingetroffen.

Den großartigen Erfolg, den wir mit unserer

„Corsage cuirasse",

dem bis jetzt bestsitzenden Corset, erreicht haben, veranlaßte mich, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Paris ein neues Modell zu erstehen, welches nur für uns allein angefertigt wird, es ist dies die

Ceinture princesse,

das bequemste, bestsitzende Corset, in durabler Ausführung, hindert in keiner Weise und ist von höchster Eleganz. [3562]

Wir haben den Preis desselben, um es überall einzuführen, auf nur **15 Mark** angesetzt.

Sämmtliche ältere Modelle in Corsets ermäßigten wir bedeutend im Preise. **Corsage cuirasse** haben wir jetzt schon von 4 Mark, gewöhnliche kurze Corsets von 1,50 Mark an auf Lager.

Wir widmen nach wie vor diesem Artikel unsere ganze Aufmerksamkeit.

Das neueste Modell der **Crinoline** von der Pariser Ausstellung ist zur gefälligen Ansicht in unserem Local ausgelegt.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. Hoflieferant,
Am Rathhause Nr. 26.

Stadt-Theater. [5455]

Sonntag, 29. Septbr. „Robert der Teufel". Große Oper mit Tanz in 5 Acten von Scribe. Musik von Meyerbeer.
Montag, 30. Sept. „Maria Stuart." Trauerspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller.

Lobe-Theater. [5434]

Unter Direction von Georg Schönfeldt.
Eröffnungs-Vorstellung.
Sonntag, 29. Sept. Fest-Ouverture von Capellm. Wosahlo. Hierauf: Zum 1. Male: „Ja, so sind wir!" Lustspiel in 4 Acten von J. Rosen.
Montag. Z. 2. M.: „Ja, so sind wir!"

Thalia-Theater.

Sonntag, den 29. Sept. Debut des Fräul. Buchwald, vom deutschen Theater in Amsterdam und des Hrn. Rohland vom Stadt-Theater in Berlin. „Heydemann und Sohn." Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller und Pohl.
Montag, den 30. Septbr. Debut des Frl. Blath vom Residenz-Theater in Berlin. „Die Geheimnisse einer jungen Frau." Schwank in 1 Act. Vorher: „Sein einziges Gedicht." [5454]

Theater im Concerthause.

Sonntag, den 29. Sept. Von 11—1 Uhr: Frei-Concert. Zum 2. Male: „Luftschlösser." [5453]
Montag. „Lamm und Löwe." Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Simmenauer Garten.

Victoria-Theater.
Heute Sonntag:
Früh-Concert
mit Vorstellung
ohne Entree.
[5222]
Nachmittags:
Concert und Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Künstler.

Zur Wiedereröffnung des Lobe-Theaters.
Restaurant Reinholtz,
Ohlau-Ufer 9, [3813]
in nächster Nähe, aufs Angelegenste empfohlen. Reiche Auswahl von Speisen, in- und ausländischen Bieren.

Orchestrion [3722]
spielt täglich bis Abends 11 Uhr in Vögel's Restaurat., Friedrichstr. 49.

Springer's Concert-Saal.

Zur Einweihung
des renovirten Saales heute:
Großes Concert
der Springer'schen Concert-Capelle unter Leitung ihres Directors Herrn R. Trautmann.
Anfang 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag: Vorletzte
Dante-Vorstellung
und [5254]
Großes Concert
von der Capelle des 11. Regiments.
Capellmeister Herr J. Peplow.
Anfang des Concerts 5 Uhr. der Vorstellung 7 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Montag: Unwiderruflich letzte Dante-Vorstellung.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag: [5443]
Früh-Concert
von 11¼—1 Uhr ohne Entree.

Nachmittag-Concert
und Bengal. Beleuchtung des Gartens.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen: Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Hildebrand's Etablissement.

Heute Sonntag, 29. Septbr.:
Letzte Auffahrt des Luftschiffers
Ed. Damm
mit dem Ballon **Victoria.**
Füllung des Ballons 11 Uhr Vorm., verbunden mit gr. Militär-Concert.
Entree 10 Pf.
Von 3½ Uhr an:
Garten-Concert
der Capelle des Schl. Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1.
Auffahrt gegen 5½ Uhr mit interessanten Ueberrasch., Schneefall, Brieftauben rc.
Entree für Nachmittags 30 Pf., Kinder 15 Pf. [5378]

Vorm. Weberbauer's Brauerei. [5133]

Heute Sonntag,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert
bei freiem Entree.

Schiesswerder.

Heute Sonntag, den 29. Septbr.:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10
[5456] unter Direction
des Capellmeisters Herrn W. Herzog.
Anfang 4 Uhr.
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

Heute Sonntag:
Tanzmusik im Sommer-Ballsaale und großes ungarisches Weinlesefest.
Morgen Montag: [3786]
Flügel-Unterhaltung über 11 Uhr.
Näheres die Placate.

Bergkeller.

Heute Sonntag: [5438]
Familien-Kränzchen.
Morgen Montag:
Wurstabendbrot.



Bei günstiger Witterung finden die
Dampfschifffahrten
wieder nach dem Zool. Garten, Villa Zedlitz und Oderschlößchen statt.
[5407] Krause & Nagel.



Heute Sonntag:
Dampfschiff-Fahrten
von 2 Uhr ab stündlich nach Pöpelwitz, Oswitz und Masselwitz.
An Wochentagen nur um 2 u. 4 Uhr.
Abfahrt von der Königsbrücke.
[5461] Schierse & Schmidt.

Breslauer Gewerbeverein.

Die Ziehung der Loose der Kunst-Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie findet Sonnabend, den 19. October c., statt.

Turnverein „Vorwärts".

Das Königsschiessen findet am Sonntag, den 6. October, statt. Morgens von 7—9 und Nachmittags von 2—5. [5398]
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 5. October 1878, im neu renovirten Springer'schen Local, Gartenstraße 16:
Geselliger Abend.
Theater und Tanz.
Anfang 8 Uhr. [5487]
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Die Vergnügungs-Commission.

Handwerker-Verein.

Montag, den 30. Sept., Abends 8 Uhr, im Vereins-Local, Nicolai-Stadtgraben 5: Vortrag des Lehrers an der ev. höheren Bürgerschule 1 Herrn Hefftner: „Die Monumentalbauten Roms." [5487]

Glanzplätteisen

zur Herstellung
von Glanzwäsche.
Das
Magazin vollständiger Küchenausstattungen
von [2946]
Herrmann Freudenthal,
Junkernstraße Nr. 27
(Grüner Adler),
empfiehlt die so beliebten, anerkannt praktisch bewährten stählernen
„Glanzplätteisen"
zur Glanzirung der Wäsche
nach amerikan. System
fertig abgeschliffen.
Jedem Glanzplätteisen wird eine leicht faßliche Anleitung zur schnellen und gründlichen Erlernung der „amerikanischen Glanz-Plätterei" gratis beigefügt.

Diana-Bad.

Wegen Reinigung des Dampfkessels bleibt die Bade-Anstalt Montag, den 30. d., geschlossen. [5465]

Sonnabend, den 12. October,
im Musiksaale der Universität:
Concert
von
Constantin Sternberg,
unter
gütiger Mitwirkung der Frau
Hildach-Schubert
und des Herrn
Eugen Hildach.
Programm: Grieg, Götz, Saint-Saëns, Liszt, Jensen, Moszkowski, Scharwenka, Lessmann.
(Ausführliche Programme demnächst.) [5447]
Anfang 7½ Uhr präcise.
Billets à 3 Mk. sind in der Musikhdlg. von **Th. Lichtenberg** zu haben.

Orchesterverein.

In der bevorstehenden Saison werden, wie im vorigen Jahre, **zwölf Kammermusik-Abende** veranstaltet und Subscriptionen in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstr. 52, angenommen. [5436]
Der Subscriptionspreis beträgt für sämmtliche zwölf Abende für ein einzelnes Billet 15 Mk., bei Entnahme mehrerer Billets 12 Mk.
Das Comité.

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern
aus
allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.
Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements
können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Für Piano: Die Zillerthalerin (Alpen-Idylle), In stiller Sternennacht, 's Versprechen h. Herd (2- oder 4hdg.), Mandolinata, Maiglöckchen (4hdg., sehr nett), Sennerin Morgengruss, Gedenke mein (leichte, sehr beliebte melodische 4hdge. Salonwalzer), Elfenfest (sehr brill. und eleg. 4hdg. Salonstück), **statt à 1½ M. für nur à 1 Mk.** — Aveglöckchen, Heimliche Liebe, Miserere a. Troubadour (sehr brill.), **statt à 1 Mk. für nur à 75 Pf.** — Kaiser Wilhelm Rettungs-W., Spreelied, Traum e. Jungfrau à nur 50 Pf. Spreewalzer, Alpenhorn, Letzte Rose, Am Meer, Zapfenstreich und Gebet à nur 40 Pf. — Tanzalbum (10 beliebte Tänze), **statt 3 Mk. für nur 1½ Mk.** Chopin Minutenwalzer nur 45 Pf. **Abonnements** per 1 Mon. von 1 Mk. praenum. an. (4 Hefte.) Pfandeinlage 3 M. [5445]
F. W. Gleis, Altbüsserstr. 59, a. d. Ohlauerstr.

C. F. Hientzsch
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."

Am **3. October** kehre ich nach Breslau zurück und beginnt alsdann der **Gesangunterricht.** [3760]
Sophie Floerke,
Klosterstr. 10, Gartenhaus.

A. Werner's [3763]

kaufmännisches Unterrichts-Institut
eröffnet am 7. October einen
neuen Cursus
für einfache u. doppelte italienische
Buchführung,
Schönschreiben, Correspondenz, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Conto-Corrente etc.
Privatcurse absolv. in kurzer Zeit.
Altbüsserstr. 8/9, Ecke Predigergasse.
Für Damen separat.
Prospecte gratis.

English Conversation, Literature, Circles by [3766]
Selina Sexton,
from 2nd October,
Tauenzienstrasse 26a, par terre (Claassenstr.-Ecke).

Gute Vorbereitung für alle Militär-Examina Berlin SW., Trebbinerstr. 13, 2. Etage. Döring, Lieut. a. D.

Mein juristisches Bureau u. Incassogeschäft befinden sich jetzt Kupferschmiedestraße 11, I. [3882]
C. Bauch, K.-G.-Secretär a. D.

Die Gartenlaube

1 M. 60 Pf.

beginnt im vierten Quartal mit der bereits angekündigten Erzählung „Lumpenmüllers Lieschen" von W. Heimburg, der Verfasserin des mit so vielem Beifall aufgenommenen Romans: „Aus dem Leben meiner alten Freundin", sowie mit dem transatlantischen Charaktergemälde: „Der canadische Achill" von E. Werber, der unseren Lesern bereits bekannten, geistvollen Verfasserin von „Eine Leidenschaft", „Ein Meteor", „Charlotte Venloo" rc.
Diesen Erzählungen werden sich Artikel aus dem Leben der Zeit, sowie unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art anschließen. [5419]

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

A. Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik,

58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe),
parterre, erste, zweite und dritte Etage, [5037]
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
en gros & en détail.

Brust-Caramellen,
Husten-Tabletten,
Malzzucker,
Eibisch-, Sahn-, Gummi- und Rettig-Bonbons
empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel bei allen catarrhalischen Beschwerden.
Gleichzeitig offerire: [5429]
Pomeranzen,
Calmus,
cand. Ingwer,
Macronen,
gebr. Mandeln,
f. Desserts,
französische und deutsche Chocoladen,
sowie alle andern Zuckerwaaren en gros & en détail zu billigsten Fabrikpreisen.
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Aus Annaberg in Sachsen empfing ich mehrere Tausend kleinere und größere Reste allerhand schwarzseidener Fransen, Marabouts u. Gimpenbesätze, die ich zu lächerlich billigen Preisen meinen sehr geehrten Kunden abgeben kann. [5350]
Albert Fuchs,
Hoflieferant,
Schweidnitzerstr. 49.

Zum
Umzuge
offerire im Detail zu den billigsten Engros-Preisen
Gardinenhalter v. 15 Pf. an,
Teppichfranzen
p. Meter von 20 Pf. an,
Nagelschnüre,
Quasten,
Gimpen, [5147]
Möbelfranzen,
sowie alle ins Posamentierfach schlagende Artikel.
M. Charig,
Blücherplatz 18, Ring 49.

Bücherregulirungen, sowie Abschlüsse werden aufs Beste, dem **Gesetz** entsprechend, besorgt. Off. u. Chff. D. 44 a. d. Exped. der Bresl. Ztg. [3769]

Umzüge besorgt billigst [3713]
Oscar Hentschel, Speditionsgeschäft,
Reuschestraße 45.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Gartenstraße 46 e.
Benno Pototzky,
vereideter Fonds-, Effecten- und Wechsel-Sensal. [5302]

Theodor Lichtenberg, Pianoforte-Magazin,

Schweidnitzerstrasse 30.
Vertreter der bewährten Fabriken von **Julius Blüthner**, Leipzig, **E. Ascherberg**, Dresden, **C. Bechstein**, Berlin, **Klems**, Düsseldorf, **Steinweg** Nachfolger, Braunschweig u. v. a.
Solide Fabrikpreise, langjährige Garantie, coulante Bedingungen.
Annahme gebrauchter Instrumente. [2766]

Aux Caves de France **Weinstube,** Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 13,
Weinhandlung z. Einf. chemisch untersuchter reiner französ. Weine.
Reichh. Frühstückstisch.
Table d'hote von 1—4, à 1,25
à la carte zu jeder Tageszeit.
Wein nach Bel., v. 30 Pf. der ¼ Ltr. an.
Menu: Sonntag, 29. Sept. Suppe Julienne, Mayonnaise v. Zander, Rindfleisch mit Gemüse, Filet aux Madère, Salat, Compot, Speise, Butter u. Käse.

Alte Taschenstr. Nr. 21. **Stadt-Park,** Alte Taschenstr. Nr. 21.
Zur Wintersaison halte ich meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art bestens empfohlen. Vereine und geschlossene Gesellschaften mache ich ganz besonders darauf aufmerksam und bringe hiermit zu gleicher Zeit meinen kräftigen Mittagstisch, Couvert zu 75 Pf., in Erinnerung. [3758]
L. Graul, Stadtkoch.

Paul Fuhrmann,

vorm. Lowitsch,
Carlsstrasse Nr. 41.
Echt Bairisch Bier. — Vorzügliche Küche.
Die Eröffnung meiner renovirten Winterlocalitäten zeige ergebenst an. [5304]
Paul Fuhrmann.

Die Tapeten-Manufactur Julius Bernstein junior,

Junkernstrasse 8, **Breslau,** neben Kissling,
unterhält die grösste Auswahl von **Tapeten, Borden, Decorationen etc.** in den neuesten Mustern und in allen Qualitäten von 25 Pf. bis 20 Mark per Rolle. [4740]

Gänzliche Auflösung

meines
Modewaaren-Lagers.

Wegen **Vergrößerung** meines **Confections-Geschäfts** verkaufe ich sämmtlichen Bestand von **Modewaaren** aus. [3629]
Das Lager enthält eine reichhaltige Auswahl von
seidenen und wollenen Kleiderstoffen
zu auffallend billigen Preisen.
M. Brieger, Ring 47.

Oberhemden

nach Maß und vorräthig am billigsten bei [2561]
S. Lachmann, Wäsche-Fabrik,
Ohlauerstraße 66.
Vorzüglich gewaschene Oberhemden sind stets in allen Halsweiten vorräthig.

Orchester-Verein.

Für die Mitglieder des Orchester-Vereins liegen die reservirten Abonnements-Billets zu dem ersten Cyclus der Winter-Concerte vom 30. September bis 6. October in der königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von

Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse 52,

zur Abholung bereit.

Mehrfache, durch versäumte Abholung der Billets entstandene Unannehmlichkeiten veranlassen zu der dringenden Bitte, den angekündigten Termin genau inne zu halten, weil über die nicht abgeholten Billets im Interesse des Vereins sofort verfügt werden muss, und das Comité schon am Tage nach dem Schlusstermin ausser Stande ist, eingehenden Reclamationen zu entsprechen. [5437]

Das Comité des Orchester-Vereins.

Unser

Bank- und Wechselgeschäft

befindet sich jetzt

Ring 26, „im goldenen Becher“.

[5402] **Jaffé & Co.**

In Folge Ablebens meines Mitarbeiters Herrn Köhler habe ich mit Genehmigung der Königlichen General-Lotterie-Direction die Abwickelung der 2., 3. und 4. Klasse gegenwärtiger 159. Lotterie an den: [5449]

Königlichen Lotterie-Einnehmer
Herrn Otto Beck in Breslau,
Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 30,

übergeben und werden daselbst sämmtliche, auch noch schwebende Lotteriesachen erledigt.

G. Becker,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Breslau.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein Geschäftslocal von der Albrechtsstrasse nach der

Neuen Schweidnitzerstrasse,
vis-à-vis Galisch's Hôtel,

verlegt und mit meinen bisher geführten Special-Artikeln ein complettes [5204]

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen

verbinde.

Mein Streben wird, wie bisher, dahin gerichtet sein, durch prompte und in jeder Weise reelle Bedienung das mich ehrende Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.

Adolf Krüger.

Nach Vollendung meines Umzuges
eröffne mein [5441]

Leinen-, Wäsche- und Strumpf-Waaren-Geschäft

Montag, den 30. September c.,

Ring Nr. 31,

neben dem Hoflieferanten Herrn Moritz Sachs.

H. Wienanz.

Breslau, den 24. September 1878.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß mit dem heutigen Tage mein Weingeschäft an die Herren

Otto Lausch & Franz Biehl,

welche beide seit Jahren in meinem Geschäft thätig waren, übergegangen ist. [5408]

Bei dieser Gelegenheit gereicht es mir zur angenehmen Pflicht, für das mir während meiner langjährigen geschäftlichen Thätigkeit in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen und Vertrauen hierdurch meinen ergebensten Dank auszusprechen mit der Bitte, dasselbe in gleicher Weise auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Robert Kessel.

P. P.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir das von Herrn Robert Kessel seit einer Reihe von Jahren geführte Weingeschäft mit dem heutigen Tage übernommen haben und unter der Firma

Robert Kessel's Nachfolger

fortführen werden.

Das unserem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitten wir ergebenst auf uns übertragen zu wollen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, solches in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Otto Lausch.
Franz Biehl.

Emil Elsner,

Ohlauerstraße 78, parterre u. 1. Etage,

empfiehlt speciell für Putzmacherinnen und Schneiderinnen:

Patent-Sammet in allen neuen Farben, den Meter von Mk. 1,50 an,
Echte Sammete dto. dto., von Mk. 3,75 an,
Couleurte Atlasse dto. dto., von Mk. 1,75 an,

sowie alle zur Confection gehörenden Bänder, Agraffen, Federn rc. rc. zu außergewöhnlich billigen Preisen. [3466]

Mein Bureau befindet sich vom 3. October ab Carlsstraße 32.

Fraustädter,
Rechtsanwalt u. Notar.

Ich bin zurückgekehrt. [3797]

Dr. Sauer.

Ich bin zurückgekehrt. [5379]

Dr. Gottstein.

Ich wohne jetzt: [5448]

Moltkestraße 14.
Dr. O. Dyhrenfurth.

Ich wohne jetzt: [5482]

Telegraphenstraße 3.
Dr. med. Horwitz.

3803 Ich wohne Matthiasplatz 4.

Max Falk.

Vom 1. October ab wohne ich

Hirschstraße Nr. 33, I.
Dr. Rosemann, pr. Arzt.

Eine Friseurin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in's Haus Altbüßerstraße 29, im Hofe, drei Treppen. [3790]

Ein anst. Mädchen, im Schneidern geübt, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Brüderstraße 54, 1 St. [3791]

Ich wohne jetzt [5193]
Junkernstraße Nr. 34, 2. Etage.

M. Fränkel,
Zahnarzt.

Künstliche Zähne, naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behdl. v. Zahn- u. Mundkrankheiten.

Albert Loewenstein,
jetzt Ohlauerstraße 78, zweite Etage,
Eingang Altbüßerstr.

Hermann Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben rc. befindet sich jetzt Alte Taschenstraße 15, an der Liebichshöhe.

Oscar Maretzky's
Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.,
Grosse Feldstrasse 14,
nahe der Klosterstrasse.

Impfung jeden Dinstag und Freitag 3 Uhr.
Dr. Berliner, Tauenzienstr. 72a.

5169

Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke rc.,

Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8–9, Nm. 4–5. Privatsprechst. Junkernstr. 33, V. 10–12, N. 2–3½.

Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Das

große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring Nr. 35,
parterre, 1. und 2. Etage,

empfiehlt

feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze,
für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel
nach den neuesten Façons

mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren

in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam und Skunks.

Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.

Nerz-Pelze von 120 Mark an, Damen-Jacken von 18 Mark an, Herren-Geh- und Reise-Pelze von Mark 75 an, Jagd-Muffe und Fußsäcke von Mark 4,50 an, Damen-Pelze von 60 Mark an, Bisam- und Feh-Muffe von 7 Mark 50 Pf. an, Iltis- und Nerz-Muffe von 18 Mark an, Kinder-Garnituren von 3 Mark an.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.

Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslocale ununterbrochen, auch Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet. [3086]

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Zum Quartalwechsel

offerire zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

Gardinen
Matratzen } in jeglichem Genre.

S. Graetzer,
Ring Nr. 23 (Becherseite). [3103]

Goetz Söhne, Korbwaaren- u. Möbel-Geschäft,

befindet sich Albrechtsstraße 30, vis-à-vis der Post. [5281]
Lager von Tapisseriewaaren u. Holzschnitzerei. Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Die Porzellan- und Glas-Niederlage
von B. F. Franke, vormals C. Krister,

Ring 6, Sieben Kurfürstenseite, Ring 6,

verkauft von heut ab ihr reichhaltiges Lager im Einzelungs-Verkauf theils zu bedeutend herabgesetzten, theils zu Engros-Preisen. [3426]

Der Ausverkauf

des **Isidor Loewy**'schen Concurs-Lagers, bestehend in Leinen, Tischzeug, Strumpfwaaren rc. rc., wird fortgesetzt

27, Schweidnitzerstraße 27,

vis-à-vis dem Stadttheater. [3213]

Schaefer & Feiler,

4. Ohlauerstraße 4.

Für die bevorstehende Saison empfehlen wir eingegangene Neuheiten in

Garnirstoffen, Seiden- und Atlasband,
Schleifen, Kragen und Manchetten,
Cravatts, Negligéehauben rc. [5427]

in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

Schaefer & Feiler,
4. Ohlauerstraße 4.

Zurückgesetzte weiße Gardinen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen [5055]

Christ. Friedr. Weinhold, Ring 39.

Königl. Gewerbeschule zu Brieg.

Der neue Jahres-Cursus beginnt am 14. October cr.

Anmeldungen für die Vorschule (Quarta — Ober-Tertia), für die oberen Klassen der Gewerbeschule und die Fachabtheilungen werden von dem unterzeichneten Director bis zum 27. September, sowie am 12. October persönlich entgegengenommen. [648] **Noeggerath.**

Privat-Mädchenschule, Moltkestr. 18.

Anmeldungen für den Wintercursus erbittet [3183]
vor dem October

Die Vorsteherin **Eugenie Richter.** Sprechstund.: tägl. 2–3 Uhr.

Höhere Töchterschule und Pensionat,
Schwertstrasse 11.

Anmeldungen für den Wintercursus nimmt entgegen [3476]

Anna Hinz.

Heinemann'sche
höhere Töchterschule u. Pensionat,
Junkernstrasse 18/19. [3795]

Der Wintercursus beginnt am 14. October. Anmeldungen für höhere Töchterschule, Fortbildungsklasse u. Pensionat nehme ich täglich von 11–2 Uhr entgegen. **Clara Heinemann.**

Mädchenturnen,

Mittwoch und Sonnabend, Nachmittag von 4½ bis 6 Uhr, in der Kallenbach'schen Turnhalle. Beginn: Sonnabend, den 12. October c. — Zugleich die ergebene Anzeige, daß ich eine geeignete Lehrkraft für den neuen Cursus gewonnen habe. Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. [5473]

Rosteutscher, Monhauptstr. 18, II.

5293

Privat-Mädchenturnen.

Gesunde Mädchen, im Alter von 8–14 Jahren, können zu einem neuen Cursus bald angemeldet werden. **R. Stephan,** Monhauptstr. 18, II

Militär-Examina.

In meiner Vorbereitungsanstalt für das Einjähr.-Freiw., das Prim.- und das Fähnrichs-Examen werden Anmeld. angen. u. auf Wunsch Pension gewährt.

Dr. Schummel, Institutsvorsteher, Schuhbrücke 32, 1. Et.

Für das Einjährig-Freiwilligen-Examen

nimmt die bish. **Dr. Herda**'sche Vorbereitungs-Anstalt Anmeldungen täglich von 3–5 Uhr Nachm. entgegen. [5477]

R. Hoppe, Lehrer, Breitestr. 42, 2. Etage.

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen

und für untere resp. mittl. Klassen d. Gymn. u. Realschule bereitet vor u. gew. Pension Dr. **P. Joseph,** Freiburgerstraße 36. [3511]

Wanckel'sche Knabenschule, Ring 30.

Das **Winter-Semester** beginnt am 14. October. Anmeldungen nimmt täglich von 12–2 Uhr entgegen [3429]

W. Beissenherz.

Unterrichts-Cursus

in der **einfachen und doppelten Buchführung, Schönschreiben und kaufmännischem Rechnen** eröffnet am 1. October ein activer, höchst routinirter Buchhalter für ganz bescheidenes Honorar.

Näheres **Carlsstrasse 36, III. Etage rechts.** [3515]

Hentschel's Violin-Institut,

Büttnerstr. 8. Anfang Octbr. **neue Curse** f. Anfänger u. Vorgeschrittene.

Anfang October verbinde ich mit meiner [3011]

Schule für höheres Clavierspiel
eine Vorschule,

über deren Einrichtung ich in meinem Inserat vom 18. August Näheres gesagt habe.

Robert Ludwig, Ernststraße 5, 3. Etage.

Clavier-Institut von Felix Scholz,

Schwertstrasse 5a, par terre. 1. October neue Curse.

J. Schubert's Gesang-Institut,

Neumarkt 18, beginnt Mitte October einen Cursus für Anfänger. Auswärtigen Damen kann Pension gewährt werden. [3802]

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener

(gegründet 1774).

Der Unterricht für unsere Mitglieder beginnt:

Montag, den 7. October a. c.,

und wird nach folgendem Plane ertheilt werden:

Fach	Tag	Zeit	Lehrer
Rechnen:	Montag	von 8 bis 10 Uhr Abends	durch Herrn Lehrer Berger.
Buchführung und Correspondenz:	Donnerstag, Freitag		durch denselben.
Französ. Sprache:	Montag, Donnerstag		durch Herrn Prof. Carrière.
Englische Sprache:	Dinstag, Freitag		durch Herrn Lector Weidemann.
Stenographie:	Dinstag		durch Herrn Lehrer Fieweger.

Anmeldungen dazu werden

Freitag, den 4. October, von 8 Uhr Abends ab,

entgegengenommen. [5490]

Breslau, den 29. September 1878. Die Vorsteher.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Die **Dinstags-Versammlungen** der Mitglieder im Vereinszimmer nehmen vom 1. October c. ab wieder ihren regelmäßigen Fortgang.

Mittwoch, den 9. October: Vortrag des Herrn Dr. Alexander Meyer.
Mittwoch, den 16. October: Debatten-Abend. [5395]

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener

(gegründet 1774). [5481]

Den Bewerbern um den vacanten Inspector-Posten diene hiermit zur Nachricht, daß derselbe einem unserer Mitglieder und zwar Herrn **Carl Gottwald** hier anvertraut worden ist.

Breslau, den 29. September 1878. Die Vorsteher.

Wegen vorgerückter Saison wird der Restbestand des [5397]

Tapeten-Lagers

zu noch billigeren Preisen als bisher ausverkauft.

Lewy, Nicolaistraße 53.

Mädchen- und Kinder-Paletots in allen Größen.

En gros. En détail.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes Lager

Paletots, Havelocks & Jaquets

in neuesten Façons und Stoffen

zu sehr billigen Preisen.

Rosenberg & Mugdan,

34. Ring 34.

[4739]

Regen-Mäntel und Kaiser-Paletots in großer Auswahl.

Die älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens empfiehlt ihre vorzüglichen Nähmaschinen zum Erwerb und für die Familie.

En gros. En détail.



General-Depôt von Frister & Rossmann's Schiffchen (Singer)- und Greifer (Wheeler & Wilson)-Nähmaschinen z. Hand- und Fuß-Betrieb. 4 Jahre Garantie. Theilzahlungen ohne Preiserhöhung, per cassa 10 pCt. Rabatt.



Eugen Hooch, vorm. L. Nippert,

Breslau, Alte Taschenstraße 3.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wiederverkäufer für Plätze, an denen ich noch nicht vertreten, werden gesucht. [5444]

Noch nicht dagewesene Preise.

Um unseren Webern während der todten Saison volle Beschäftigung zu geben, ließen wir von den jetzt fabelhaft billigen Leinengarnen eine bedeutende Partie Consumtions-Waaren anfertigen und liefern dieselben zu nachstehenden Preisen, verfehlen jedoch nicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wohl der bewährte Ruf unserer Firma genügend ist, um unseren Abnehmern

reellste Waare

auch bei diesen außergewöhnlichen Preisen zu garantiren.

Von 10 Mark ab portofreier Versandt durch ganz Deutschland.

Länge in Centimeter.	Breite in Centimeter.		ℛℳ
46	46	Waffelstaubtücher, Prima, pro Dtzd.	2,50
40	40	Leinene Wischtücher mit buntem Rand und eingewebten Tassen, Messern ꝛc. pro Dtzd.	3,75
60	60	Roh- u. weißkarrirte Wischtücher pro Dtzd.	2,50
60	60	Weiße Wischtücher mit buntem Rand pro Dtzd.	4,00
110	40	Geklärte reinleinene Creas-Handtücher, abgepaßt, pro Dtzd.	6,00
110	40	Reinleinene Gerstenkorn-Handtücher (Huckeback) mit rings herum rother Kante pro Dtzd.	7,50
115	47	Roh gestreifte Küchenhandtücher, Prima-Qualität pro Dtzd.	5,50
100	35	Gewöhnliche roh gestreifte Küchenhandtücher, unabcepaßt, pro Stück	0,30
100	40	do. do. do.	0,40

Sämmtliche angegebene Waaren werden auch im halben Dutzend ohne Preiserhöhung abgegeben. [3203]

K. K. Hof-Leinenwaaren-Fabrik

Julius Henel, vormals C. Fuchs,

Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Siegmund Hahn,

Partie-Waaren- u. Reste-Handlung,

Schloß-Ohle 11

empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Partie Wollene Kleiderstoffe, die Berl. Elle von 2¼ Sgr. ab,

Reinwollene 8/4 breite schwarze Cachemir, Alpacca ꝛc., die Berl. Elle von 3½ Sgr. ab,

Flanelle, doppelt und einfach breit in allen Farben und Mustern, die Berl. Elle von 7½ Sgr. ab,

Schwarzen wollenen Moiree zu Unterröcken, die Berl. Elle von 5 Sgr. ab,

Reinseidene Cachemir (Faille), gute Qualität, die Berl. Elle von 1 Thlr. ab,

sowie schwarze Sammete, wollene Umschlagetücher, Cachenez in Seide und Wolle, Züchenleinwand, Parchend, Gardinen, Shirtings ꝛc. [5143]

zu den billigsten Preisen.

En gros. Schloß-Ohle 11. En détail.

Mein seit über 20 Jahre am hiesigen Platze bestehendes [3787]

Tapeten-Geschäft

bin ich Willens, vollständig aufzulösen; ich veranstalte deshalb einen

reellen Ausverkauf meines Tapeten-Lagers.

Um so schnell als möglich zu räumen, habe die Preise bedeutend herabgesetzt.

H. Neddermann,

Ring 57.

Möbel- u. Portièrenstoffe:

in Rips, Wolldamast, Plüsch, Cretons, Manilla-Tischdecken, Manilla-Stoffen, Manilla-Borduren, Wagenripse, Ledertuche, Wachsläufer, Fußteppichstoffe, Cocosläufer, Tischdecken, Gardinen, Rouleaux- und Teppich-Lager,

en gros et en détail.

in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen.

Proben nach Auswärts umgehend franco. [5422]

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

Gewächshäuser, [3079]

Glassalons, Pavillons und Fenster von Schmiedeeisen

(Goldene Medaille Köln),

Warmwasser-Heizungen,

höchst leistungsfähig und preiswerth,

Frühbeetfenster,

das Stück 7 bis 9 Mk., empfiehlt

M. G. Schott, Matthiasstr. 28a,

Specialgeschäft f. Hochconstructionen von Schmiedeeisen.

---

15 Reeller 15

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Local-Veränderung verkaufen wir sämmtliche Waaren-Bestände unseres großen Lagers, bestehend in schwarz, eichen, nußbaum, mahagoni und anderen Garnituren in nur solider Arbeit unter jeder Garantie zu und unter dem Kostenpreise und gewähren bei Ausstattungen noch besondere Vortheile. [5233]

Julius Koblinsky & Co.,

15 15. Albrechtsstraße 15. 15

Mein Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Große Auswahl und vorzügliche Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie.

P. Mühsam,

Bischofstraße 1, Ecke Ohlauerstraße.

Garnituren in schwarz-matt, Nußbaum, Eichen mit Seiden-, Gobelin- und Velour-Bezug stehen zur gefälligen Ansicht. [474f]

Durch persönliche Einkäufe in Paris ꝛc. ist es mir gelungen, große Posten nachstehender Artikel außerordentlich vortheilhaft zu acquiriren und empfehle ich solche zu wirklich außergewöhnlichen Preisen:

ca. 300 Dtzd. seidene Shäwlchen,

à 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 50 Pf. ꝛc.;

ca. 200 Dtzd. seidene Damen-Halstücher,

à 40 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. ꝛc.;

ca. 100 Dtzd. seidene Herren-Cachenez,

à 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M. ꝛc.;

ca. 200 Dtzd. feingestickte Garn. (Kragen u. Stulpen),

à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.;

ca. 100 Dtzd. Encoeur-Kragen mit Stickerei,

à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.;

ferner Matrosen-Kragen, eleg. Garnituren, Tüll- u. Mull-Barben, Stickereien, Kinderkragen ꝛc. in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Specialität in Schürzen

eigener Fabrikation für Damen und Kinder:

in **Seide** von 4 M. 50 Pf. an (für Kinder von 3 M. 50 Pf.),

in **Moirée** von 1 M. an (für Kinder von 60 Pf.);

ferner in Alpacca (Tüll-Schürzen à 2 M. 50 Pf.), sowie diversen weißen Stoffen in allen Größen

= vom einfachsten bis elegantesten Genre. =

Sämmtliche Saison-Neuheiten in: Schleiern, Schleifen, Cravatten-Bändern, Häubchen, Coiffuren ꝛc. sind in geschmackvollen Mustern in großer Auswahl vorräthig. [3090]

Eduard Kreutzberger,

Ring 35.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

Wiederverkäufer mache auf diese Offerte besonders aufmerksam.

Damen-Filzhüte

unter 1 Mark,

echte Straußfedern,

von 2 Mark an,

Blumen, Façons, Agraffen, Phantasiefedern für Modistinnen

offerirt billigst [3759]

Albert Goldstein,

Ring 36|37, 1 Tr., Eing. durch d. Kleiderladen

dicht neben Velkner & Dreissig.

Großer reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen Veränderung der Localitäten verkaufe meine großen Waarenbestände, bestehend aus [5360]

Pariser Boule- und Marquetterie-Möbeln, eichen antik geschnitzten, schwarz und matten, Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum- und Wiener Möbeln,

15 Procent billiger.

Es wird hierdurch dem Publikum eine seltene Gelegenheit geboten, nur gediegene, solid gearbeitete Möbel sehr billig zu kaufen und mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich für sämmtliche bei mir gekaufte Möbel Garantie leiste, da ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern nur verlege.

Adolf Sturm,

Möbel-, Spiegel-, Polster-Waaren- und Decorations-Geschäft,

Albrechtsstraße Nr. 35/36.

Zum Wohnungswechsel

empfehle mein Lager [5491]

aller Arten eiserner Oefen, Ofenvorsetzer und Feuergeräthständer, Kohlenkasten in jeder Form;

Engl. Stahl-Glanzplätteisen, Poliereisen, Bettstellen mit und ohne Matratzen,

Eis. Waschständer mit und ohne Garnituren.

Blau und weiß emaillirte Blechgeschirre, sowie

vollständige Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Joh. Gottlb. Jäschke, Ring 17.

Wegen Arbeitsnoth billigster Wäsche-Verkauf im Frauen-Arb.-Verein Schweidnitzerstr. 41|42, 1 Tr.

(das zweite Haus an der Apotheke), zu bedeutend erniedrigten Preisen eine reelle Waare in sämmtlichen Wäschegegenständen, Negligées und tausenderlei Nebenartikel für Groß und Klein. Ausstattung für Neugeborene. Arbeitsannahme. [3100]

Conditorei-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber ist die Pachtung einer hierorts in der besten Stadtgegend belegenen, im flotten Geschäftsbetriebe befindlichen Conditorei, mit sämmtlichem Mobiliar, Waarenbeständen und Vorräthen unter soliden Bedingungen zu cediren. [5472]

Meldungen werden bei Rudolf Mosse in Breslau unter Chiffre D. 2534 erbeten.

In meinem

Möbel-Magazin

werden der außergewöhnlich großen Vorräthe wegen gediegen gearbeitete

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren in Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Birke,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Emil Vogel,

42. Kupferschmiedestraße Nr. 42,

parterre, 1, 2. und 3. Etage. [3756]

Möbel-Magazin,

Oppeln, Sebastiansplatz Nr. 1.

Große Auswahl feiner, eleganter Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Eiche (antik), Kirschbaum und einfacheren Holzarten. Ebenso Särge in Holz und Metall billigst bei [1150]

Fedor Ehl.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. October cr. ab, dem Tage der Betriebs-Eröffnung der Bahnstrecke Oppeln—Groß-Strehlitz, tritt folgender Fahrplan in Kraft.

Oppeln—Groß-Strehlitz			Groß-Strehlitz—Oppeln	
221. Gemischter Zug I.—IV. Kl.	223. Gemischter Zug I.—IV. Kl.	Stationen und Haltestellen.	222. Gemischter Zug I.—IV. Kl.	224. Gemischter Zug I.—IV. Kl.
8,45	8,23	Abf. Oppeln .... Ank.	8,8	6,51
8,59	8,37	↓ Groschowitz .... ↑	7,58	6,41
9,40	9,20	Groß-Stein	7,24	6,7
10,15	9,55	Ank. Groß-Strehlitz . Abf.	6,45	5,30

Bemerkung. Die zwischen 6 Uhr Abends und 5 Uhr 59 Min. Morgens liegenden Zeiten sind durch Unterstreichung der Minutenzahl gekennzeichnet. [5492]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. October d. J. wird die Bahnstrecke Oppeln-Gr.-Strehlitz dem Betriebe übergeben und treten damit die nachbezeichneten Tarif-Nachträge in Kraft:

a. Nachtrag 4 zum Local-Güter-Tarif der Oberschlesischen Eisenbahn, welcher außer der Tariftabelle für die neu eröffnete Station Gr.-Strehlitz auch Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement, einige bereits publicirte Tarif-Ermäßigungen, sowie Druckfehler-Berichtigungen enthält;

b. Nachtrag 2 zum diesseitigen Local-Personen-Tarif, enthaltend die Tarif-Tabellen für die Station Gr.-Strehlitz und die Haltestellen Groschowitz und Gr.-Stein;

c. Nachtrag 3 zum diesseitigen Local-Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren, enthaltend die Kilometer-Entfernungen der Station Gr.-Strehlitz.

Exemplare des Nachtrages a sind zum Preise von 0,15 M. pro Stück (die in besonderer Ausgabe gedruckten Tariftabellen für Gr.-Strehlitz à 0,10 Mark), die der Nachträge b und c unentgeltlich bei allen Stations-Kassen zu haben.

Breslau, den 28. September 1878. [5493]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Für Steinkohlen- und Cokes-Transporte von Oberschlesischen Stationen nach der neu eröffneten Station Gr.-Strehlitz, sowie der Haltestelle Gr.-Stein kommen die für Lossen giltigen Sätze des Local-Ausnahme-Tarifs für Steinkohlen und Cokes vom 1. Januar 1875 zur Erhebung.

Auf der zwischen Oppeln und Gr.-Strehlitz gelegenen Haltestelle Gr.-Stein findet vom 1. October d. J. ab die Abfertigung von Frachtgütern aller Art in **Wagenladungen** im Local-Verkehr mit sämmtlichen Stationen unseres Bahnbereichs statt.

Für den Güter-Verkehr von oder nach Gr.-Stein kommen die Bestimmungen unseres Localtarifs (Abschnitt II. D. sub 2 S. 60, 62) zur Anwendung.

Die Zuschlagsfrachten zu den Tarifsätzen der Nachbarstationen (siehe sub c. daselbst) betragen:

	Kilometer.	Allgemeine Wagenladungs-Klassen. A1.	B.	Specialtarife. A2.	I.	II.	III.
6a von der Haltestelle Gr.-Stein bis zu Stat. Oppeln und umgekehrt	19	0,15	0,13	0,11	0,10	0,10	0,08
von der Haltestelle Gr.-Stein bis zu Stat. Gr.-Strehlitz und umgekehrt	14	0,11	0,10	0,09	0,08	0,08	0,07

Mark pro 100 kg.

Breslau, den 26. September 1878. [5494]

Königliche Direction.

Am 1. October c. tritt zu unserem gemeinschaftlichen Tarif für Kalk ꝛc. vom 1. October 1877 ein Nachtrag III in Kraft. Derselbe enthält: 1) Ermäßigte Frachtsätze für Schwefelkiesrückstände von Saarau nach Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

2) Ermäßigte Frachtsätze für Rotheisenstein von Jauer nach Borsigwerk und Ludwigsglück. [5478]

Breslau, den 27. September 1878.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

In der am 26. Septbr. c. abgehaltenen General-Versammlung wurde die

Dividende für das Geschäftsjahr 1877|78

auf 5 pCt. festgesetzt. [5468]

Der Dividenden-Schein Nr. 5 wird vom 1. Decbr. c. ab mit 30 Mark eingelöst

bei Herrn Theodor Poser in Breslau,
„ dem Oberschlesischen Credit-Verein in Ratibor,
„ der Commandite des Schles. Bank-Vereins in Leobschütz,
„ der hiesigen Gesellschafts-Kasse.

Actien-Zuckerfabrik Bauerwitz.

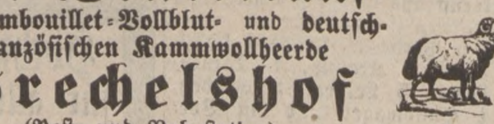
Hôtel Bellevue in Hirschberg i. Schl.

Da ich mein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes **Hotel** mit **Restauration, nahe am Bahnhof gelegen**, auf meine eigene Rechnung wieder übernommen habe, erlaube ich mir dem geehrten hiesigen, sowie auch reisenden Publikum selbiges hiermit bestens zu empfehlen. [5295]

Zimmer billigst, ohne Berechnung von Service und Lichte.

H. Bergmann.

Der Bockverkauf



der Rambouillet-Vollblut- und deutsch-französischen Kammwollheerde

Brechelshof

(Post- und Bahnstation) [1157]

beginnt **Donnerstag, den 3. October d. J.**



Zur Lagerung

von Gütern und Möbeln auf beliebige Zeit und unter coulanten Bedingungen empfehlen wir unsere zu diesem Zweck disponiblen Speicherräume Neue Oderstraße 10. [5067]

Breslauer Lagerhaus.

400 Kachelöfen

vom einfachsten bis zum elegansten. Muster hat abzugeben [3608]
die Ofenfabrik von R. Gerstenberg in Myslowitz.

„Friedrich Wilhelm",

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundcapital	M.	3,000,000.
Reserven am Schluß des Jahres 1877	„	4,489,610.
Versicherungsbestand am Schluß des Jahres 1877	„	40,846,000.
Versicherte Renten	„	87,118,
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1877 bezahlte Versicherungs-Summen	„	4,068,000.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen.
Alterversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht, auch sonstige Auskunft gern ertheilt [5489]
im Geschäfts-Locale der Gesellschaft zu Berlin, Mauerstraße 63—65,
im Bureau der Subdirection zu Breslau, Albrechtsstraße 13
(geöffnet Vorm. v. 9 bis 1 Uhr, Nachm. v. 3 bis 7 Uhr),
sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.

Solide thätige Agenten werden unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Die Sub-Direction.
Ed. Hampel.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein höherer Beamter (Gehalt vorläufig 2550 Mark) wünscht sich mit einer häuslich erzogenen Dame, die etwas disponibles Vermögen besitzt, zu verehelichen. Franco-Off. beliebe man binnen 8 Tagen an die Ann.-Exped. von **Rudolf Mosse**, Breslau, sub G. 2537 zu richten. [5469]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann, sucht eine Lebensgefährtin unter 30 Jahren und einigem Vermögen. Gef. Offerten unter E. S. Namslau postlagernd. Discretion Ehrensache. [5170]

Reelles Heirathsgesuch.

Eine fein gebildete Dame, Anfang 20er Jahre, evang., mit einem baaren Vermögen von 8000 Thlr., wünscht sich zu verehelichen. Gefl. Offerten an Frau **M. Schwarz** in Breslau, Sonnenstraße 14, zu richten.
Discretion gesichert. [5401]

Heiraths-Gesuch.

Für meinen Freund, Baumeister in Berlin, 36 Jahre alt, evangelisch, suche ich eine Lebensgefährtin im Alter von 20—30 Jahren, mit einem disponiblen Vermögen von 10,000 Thlr., welche hypothekarisch sicher gestellt werden.

Von edlem Gemüth und rechtschaffenem Charakter sucht derselbe nach echter Weiblichkeit. [1152]

Gefäll. Adressen auf dieses durchaus ernst gemeinte Heirathsgesuch erbitte vertrauensvoll unter Beifügung von Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse sub A. Z. 50 Reichenbach in Schlesien postlagernd.

Strenge Discretion beiderseits Ehrensache!

Ein gebild. Fräulein vom Lande, v. ang. Aeußern, hübsche Figur, mit Bett und Wäscheaussteuer w. m. einem ält. Herrn v. Maschinenfach Bekanntsch. zu machen. Adr. unt. L. P. 54 i. d. Brfk. d. Bresl. Ztg., nicht anonym.

Pension

finden schulpflichtige Knaben in einer geachteten, gebildeten Familie, welche für körperliche und geistige Pflege auf's Beste sorgt; desgleichen auch junge Kaufleute. Ein Sohn des Hauses, Student, leitet die Nachhilfe in den Schularbeiten. [3883]

Herr Director Dr. **Lazarus** und Herr Dr. **Lion** werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Pensionaire.

Söhne auswärtiger Familien finden sehr gute Aufnahme, auf Wunsch auch Nachhilfe **Albrechtsstraße 33**, 3 Stiegen. [3879]

Eltern

wird das Pensionat eines an einer höheren Anstalt angestellten Lehrers, der früher längere Zeit Hauslehrer in vornehmen Häusern gewesen, empfohlen. In der Stadt sind mehrere vorzügliche Lehranstalten. Liebevolle Behandlung, sorgsame und väterliche Pflege und Ueberwachung werden zugesichert. Desgleichen können Knaben zur schnelleren Vorbereitung in eine der höheren Anstalten unter besonderen Bedingungen angenommen werden.

Um rechtzeitige Anmeldungen wird gebeten. Näh. durch Frau **Rosenow**, geb. **Drugulin**, in Breslau. [1132]

Eine alte, sehr gut eingeführte deutsche [3413]

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

ucht unter günstigen Bedingungen

Agenten

für die **Stadt Breslau** und in der Provinz, an allen Orten, wo dieselbe noch nicht oder nicht genügend vertreten ist. Adressen an **Haasenstein & Vogler, Breslau**, unter H. 22869.

Für ein **bewährtes Destillations-Geschäft** wird unter vortheilhaften Bedingungen ein junger Mann mit Vermögen (nicht Jude) als

Theilhaber

an Stelle des ausgeschiedenen gesucht. Fachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. [5375]

Offerten erbeten unter **A. R.** an **Rudolf Mosse, Posen.**

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [5038]

P. Schwerin, Nicolaistr. 47.

Beamten und Offizieren

3503

gewährt bei strengst. Discr. aus erster Hand Darlehne mit Prolongat., Unterschriften werden nicht in Cours gesetzt.

S. Schiftan, Schweidnitzerstraße 31.

30,000 Mark

gegen sicheres Unterpfand zu vergeben. (Agenten verbeten.)

Näheres **Kaiser Wilhelmstr. 15**, 2. Etage, von 1—3 Uhr. [3686]

45—60,000 Mark

werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Feuertaxe 97,840 Mark. Offerten unter Chiffre Z. 55 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Waaren u. Werthsachen

kauft und beleiht unter Discretion **A. Neumann**, Friedr.-Wilhelmstr. 3a, I.

Waarenposten jeder Art werden per Kasse gekauft. Off. Chff. B. 43 Exped. Bresl. Ztg.

Ein leistungsfähiges Haus

übernimmt Lieferungen

von eichenen Mittelschwellen

halbrunden und Weichenschwellen nach Dimensionen. Lieferzeit schon im Mai 1879. Gefl. Offerten sub H. 23130 an **Haasenstein & Vogler, Breslau**, erbeten. [5474]

Für Schneiderinnen und Putzmacherinnen!

Sammet, Garnir-Atlas u. Ripse

in größter Farben-Auswahl zu Engrospreisen. [5428]

Schaefer & Feiler,
4. Ohlauerstraße 4.

14te Cölner Dombau-

Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinn M. 75,000.
Kleinster „ „ 60.

Orig.-Loose à 3 Mark

verkauft und versendet

J. Juliusburger, Breslau,
Freiburgerstr. 3, 1. Etage.

Gegen Beifügung von 25 Pf. sende in 14 Tagen nach beendeter Ziehung die amtl. Gewinnliste franco zu. [2807]

5411

Gemälde,

gut und billig, in der

Permanenten Ind.-Ausstellung,

Zwingerplatz Nr. 1, 1. Etage.

Breslau,

Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Aux Caves de France,

Weinhandlung und Weinstuben

zur Einführung chemisch untersuchter garantirter reiner ungegypster französischer Weine in Deutschland.

☞ **Atteste des vereideten Chemikers stehen stets zur Verfügung und zur Einsicht meiner Abnehmer.** ☜

Verantwortlichkeit zu jeder Zeit für die bei mir oder meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen von 1/1 und 1/2 Liter. Nur Flaschen, wie die meinigen, **mit eigenem Namenssiegel verschlossen**, gewähren **Garantie** zur amtlichen Untersuchung und bringt die Verantwortlichkeit des Verkäufers mit sich, was man bei Weinkäufen **streng beachten** wolle.

Fast sämmtliche nach Deutschland importirten Weine **sind gegypst**, demnach sehr **gesundheitsschädlich**, und ersuche ich, **sich vor gegypsten Weinen zu hüten.**

Preis-Courant per Liter:

1 Liter = 1 1/4 Weinflasche, wodurch sich mein Wein um reichlich 25 % billiger stellt

	Preise per Liter exclusive Flasche bei den Hauptgeschäften und Filialen in Berlin, Dresden, Breslau, Stettin, Leipzig. ℳ	₰	Preise per Liter exclusive Flasche bei meinen sonstigen Niederlagen in Deutschland. ℳ	₰
Garrigues, roth u. weiß (etwas herb)	1	20	1	30
Clairette, „ „ „ (mild)	1	40	1	50
Baisse, weiß, natursüß	1	80	1	90
Plaines du Rhône, roth, mild und Verdauung befördernd	1	80	1	90
Grès, roth, natursüß; weiß, naturmild; auch Kranken oder Reconvalescenten empfohlen	2	20	2	30
Château Bagatelle, roth, kräftig	2	60	2	80
Château des deux Tours, roth und weiß, feines Bouquet	3	—	3	20
Malaga und **Madère**	4	—	4	20
Muscat de Frontignan und **Rougenoir**	3	50	3	70
Cognac	3	50	3	70

Garantirter echter Natur-Champagner-Wein à Fl. Mk. 5,50 u. 6,50.

Jedes beliebige Quantum wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert, nach auswärts franco Bahnhof Breslau, Dresden, Berlin, Leipzig, Stettin.

Außer 5 Central-Depots meines Geschäfts befinden sich bereits 57 Filialen in den verschiedenen Städten Deutschlands, darunter folgende in Schlesien, und zwar in:

Görlitz	bei Herrn	**Adolph Schlegel,**
Jauer	„ „	**Eduard Grüttner,**
Kattowitz	„ „	**M. Schlesinger,**
Münsterberg	„ „	**F. A. Nickel,**
Ohlau	„ „	**Paul Scholtzt,**
Poln.-Lissa	„ „	**S. A. Scholtz,**

und können sich tüchtige Weinstubenbesitzer oder Geschäftsleute, welche auf die Uebernahme von Filialen für den Verkauf resp. zur Einführung meiner Weine in denjenigen Städten, wo solche noch nicht sind, reflectiren, an mein Haus wenden, um die Bedingungen zu erfahren.

Das geehrte Publikum bitte ich, mich in meinem Unternehmen durch Bestellungen und Besuch in meiner Weinstube nach Kräften unterstützen zu wollen und zeichne Achtungsvoll

Oswald Nier,

Nimes, Marseille, Berlin, Dresden, Breslau, Stettin, Leipzig.

Broschüren, enthaltend Preis-Courant, Urtheile der gesammten deutschen und fremden Presse und den mir von **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck** geschriebenen und **eigenhändig** unterzeichneten Brief, sowie genaues Verzeichniß meiner 57 Filialen in den verschiedenen Städten Deutschlands versende auf Verlangen gratis und franco. [5479]

Trebnitzer Bierhalle,

Tauenzienplatz Nr. 14.

Hiermit erlaube ich mir auf den Verkauf des jetzt **namentlich wieder vorzüglichen dunklen und hellen** [4992]

Trebnitzer Lagerbieres in Flaschen,

24 Flaschen für 3 M. frei ins Haus, aufmerksam zu machen.
Versandt nach außerhalb in Kisten von je 50 Flaschen für M. 6,25.

Wiederverkäufern höchsten Rabatt. S. Breslauer.

Thee,

☞ erste Zufuhr neuer Ernte, vorzugsweis schön, Souchong 3, 4, 6 Mark, Pecco u. a. m.

A. Rohr, Importeur, Breslau, Königsstr. 2.

Die Milchlieferung

(D. F. postlagernd Breslau)

beginnt am 1. October unter Verantwortlichkeit des Wirthschafts-Amtes, welches etwaige Unregelmäßigkeiten **sofort** anzuzeigen ersucht. [5366]

Die Milch wird durch eigenes Gespann (**auf Wunsch in verschlossenen Gefäßen) mit 15 Pf. pro Liter** frei ins Haus geliefert.

Bestellungen nimmt entgegen

Das Wirthschafts-Amt

Ransern bei Breslau.

Um den Wünschen eines Theiles unserer geehrten Kunden entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, nicht nur wie bisher nach **Maß**, sondern auch nach **Gewicht** zu verkaufen. [5085]

Wir geben keinen Rabatt, haben dagegen die Preise auf das Billigste normirt. Wir führen ausschließlich

Oberschlesische Steinkohlen

bester Qualität und bürgt unser seit ca 15 Jahren bestehendes Geschäft für beste und reellste Bedienung.

Unsere Preise sind:

Stückkohlen	per Ctr.	74	Pfg.
Würfelkohlen, staubfrei gesiebt	„ „	72 1/2	„
Nußkohlen I.	dto. „ „	70	„
Nußkohlen II.	dto. „ „	68	„

Abfuhr und Abtrag berechnen billigst je nach Entfernung.

Orgler & Blumenfeld.
Comptoir: Carlsstraße 12.
Niederlage: Centralbahnhof Platz I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 86 Hirschstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band XIII Blatt 251, dessen Flächenraum 4 Ar 92 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3300 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 28. October 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 29. October 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [179]

Breslau, den 26. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 3 an Brigittenthal, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band XII Blatt 141, dessen Flächenraum 6 Ar 70 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3350 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 4. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 5. November 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [180]

Breslau, den 26. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 5 an Brigittenthal, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig, Band XII Blatt 131, dessen Flächenraum 5 Ar 80 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3000 Mark. [181]

Versteigerungstermin steht

am 5. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21, im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 6. November 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 27. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastationsrichter.
(gez.) Triest.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [526]

Emil Rißmann

— in Firma **E. Rißmann** — zu Jauer ist der Kaufmann **Franz Gärtner** daselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Jauer, den 13. September 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 5 Marienstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band 16 Blatt 351, dessen Flächenraum 2 Ar 79 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3000 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 11. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 12. November 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden. [182]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 26. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 13a Scheitnigerstraße hierselbst, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band VIII Blatt 257, dessen Flächenraum 3 Ar 62 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2430 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 12. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 13. November 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [183]

Breslau, den 27. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 17b der Scheitnigerstraße zu Breslau, eingetragen Band 10 Blatt 153 des Grundbuches vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig, dessen in der Grundsteuermutterrolle verzeichneter Flächenraum 1 Ar 50 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1320 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 25. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 26. November 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [253]

Breslau, den 12. September 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 87 eingetragene Firma

Leopold Cohn [527]

zu Rosenberg OS. ist erloschen, und im Register heut gelöscht worden.

Rosenberg OS., den 24. Sept. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 5 Neue Junkernstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band VII Blatt 209, welches grundsteuerpflichtige Liegenschaften nicht enthält, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1320 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 2. December 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 3. December 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [254]

Breslau, den 17. September 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

C. F. Stein

hierselbst hat der Möbelrollen-Fabrikant **G. Krüger** zu Berlin eine Waaren-Forderung von 164 Mark 80 Pf. ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 11. October 1878, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. [255]

Breslau, den 21. Septbr. 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Commissar des Concurses.
gez. Triest.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4778 das Erlöschen der Firma

Adolph Süßkind

hier heute eingetragen worden. [256]

Breslau, den 26. September 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4550 das Erlöschen der Firma

Fritz Thomas

hier heute eingetragen worden. [257]

Breslau, den 26. September 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1394, betreffend die Firma

C. F. Krüger & Co.,

folgender Vermerk: [258]

Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft aufgelöst und die Firma derselben erloschen,

heute eingetragen worden.

Breslau, den 26. September 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Fleischermeister **Heinrich Marschner** gehörige Hausgrundstück Nr. 12, Creuzburg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, hierselbst verkauft werden.

Das genannte Haus-Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 444 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau VI während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [531]

am 16. November 1878, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Creuzburg, den 6. September. 1878.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.
v. Blacha.

Bekanntmachung des Termins zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Accord.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [477]

Mathias Frank

zu Gleiwitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin

auf den 9. October 1878, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar Kreis-Gerichts-Rath Schade, im Termins-Zimmer Nr. 10 unseres Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventarium und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht (§ 163) liegen in unserem Bureau I zur Einsicht der Betheiligten offen.

Gleiwitz, den 18. September 1878.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.
Schade.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [522]

Joseph Höhl,

— in Firma **J. Höhl** — zu Schweidnitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin

auf den 11. October 1878, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. 3 unseres Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventarium und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht (§ 163) liegen in unserem Bureau IIIb zur Einsicht der Betheiligten offen.

Schweidnitz, den 18. Sept. 1878.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.
Bernstein.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers

Louis Lavaud

zu Penkendorf ist durch Ausschüttung der Masse beendet. [523]

Schweidnitz, den 14. Sept. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [5394]

Alexander Bordiehn

(in Firma **A. Bordiehn**) zu Guttstadt ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 30. October 1878 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. September 1878 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 5. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Lange, im Termins-Zimmer Nr. 15 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechts-Anwalt Schultz hierselbst zum Sachverwalter vorgeschlagen.

Heilsberg, den 23. Septbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

3765 **Für Damen!**

Billige und discrete Abhaltung des Wochenbettes bei Frau **Bartsch**, Hebamme, Breslau, Reuschestr. 32/33.

Bekanntmachung.

Der Schieferdecker **Wilhelm Blaufuß**, geboren am 4. September 1838, welcher im Jahre 1867 im diesseitigen Kreise seinen Wohnsitz hatte, seit dieser Zeit aber verschollen ist, resp. dessen Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich spätestens in dem

auf den 3. September 1879, Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 8, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Schieferdecker **Wilhelm Blaufuß** für todt erklärt und sein Nachlaß den sich legitimirenden Erben, in deren Ermangelung an den Fiscus ausgeantwortet werden wird. [528]

Reichenbach i. Schl., den 19. September 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen der [524]

Niederschlesischen Maschinenbaugesellschaft vorm. Conrad Schiedt

zu Görlitz hat der Kaufmann **Anton Druschki** in Görlitz nachträglich noch eine Forderung von 3453 Mark 67 Pf. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist ebenfalls

auf den 30. October 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Concurs-Commissar im Zimmer Nr. 31 des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Görlitz, den 23. September 1878.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 3 eingetragenen Genossenschaft: [525]

Vorschuß-Verein zu Mittel-Schreibendorf, eingetragene Genossenschaft,

in Colonne 4, Rechtsverhältnisse der Gesellschaft, heute folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Vorstand der Genossenschaft besteht nach erfolgter Neuwahl aus

1) dem Director, Rittergutspächter **Joseph Rohland** zu Gläsendorf, Kreis Grottkau,
2) dem stellvertretenden Director, Gutspächter **Franz Christen** zu Märzdorf, Kreis Münsterberg,
3) dem Postagenten **Paul Scholz** zu Mittel-Schreibendorf, Kreis Strehlen, als Kassirer,
4) dem Förster **Ferdinand Karker** zu Rogau, Kreis Grottkau, als Controleur.

Strehlen, den 26. September 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Das in unserm Firmenregister sub Nr. 270 mit der Firma [532]

„F. G. Hausen Filiale"

eingetragene Handelsgeschäft in Brieg, ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Heinrich Hausen** hier übergegangen und wird von demselben mit unveränderter Firma, — Nr. 288 des Firmenregisters — weiter geführt. Die dem **Heinrich Hausen** für das gedachte Geschäft ertheilte Procura — Nr. 29 des Procurenregisters — ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 16. September 1878.

Brieg, den 16. September 187-.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Offene Bürgermeisterstelle.

Die hiesige Bürgermeisterstelle ist vacant und soll baldigst wieder besetzt werden. [5274]

Mit derselben ist ein Gehalt von 2400 Mark und ein Deputat von 40 Raummeter Klobenholz verbunden.

Qualificirte, im Communaldienst besonders bewährte Bewerber wollen unter Beifügung ihrer Papiere bis zum 1. November sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Rosenberg OS., den 24. Septbr. 1878.

Sanitäts-Rath Dr. **Rosenthal.**

Gerichtliche Auction.

Am 2. October c., Mittags 12 Uhr, sollen in **Nr. 26 Kupferschmiedestraße 3 Fässer Rheinwein,** je circa 500 Liter, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

[5440] Der Rechn.-Rath **Piper.**

Gerichtliche Auction.

Am 3. October c., Vormittags 11 Uhr, sollen in **Nr. 5 Neue Junkernstraße** in der Zimmermeister Sander'schen Concurssache

eine Partie Werkzeuge, **1 Hobelbank, 2 Krahne, 1 Windeheber, 5 Leinen, 3 Kloben, 1 Handwagen und ein Vorrath Nägel**

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [5439]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Gasthofs-Verkauf

Ein Gasthof am Fuße des Riesengebirges, mit regem Fremdenverkehr, massiven Gebäuden, comfortabler Einrichtung, Billard, großem Garten mit Springbrunnen und Colonnaden, Fremdenzimmern, Pferdestall etc. für 90,000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten an Herrn **F. Junck**, Friedrichstraße 56, Breslau, erbeten.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

Menge		Gegenstand	
2114700	kg	Eisenbahnschienen aus Gußstahl,	
2210900	"	Langschwellen	aus Eisen,
292400	"	Querschwellen	aus Eisen,
135300	"	Laschen aus Gußstahl,	
21900	"	Laschenbolzen	aus Eisen.
75000	"	Schraubenbolzen zur Schienenbefestigung	aus Eisen.
14700	"	Schraubenbolzen zur Befestigung der Langschwellen	aus Eisen.
62300	"	Querverbindungsstangen mit je 4 Muttern	aus Eisen.
22550	"	Klemmplättchen	aus Eisen.
21050	"	Vorstoßplatten	aus Eisen.
24200	"	Winkel	aus Eisen.
11550	"	Schraubenbolzen dazu	aus Eisen.
970	"	Unterlagsplatten zu den Querschwellen	aus Eisen.
6820	"	Unterlagsplatten zu den Querverbindungsstangen und	aus Eisen.
1440	"	Fixirungsplättchen	aus Eisen.

soll im Wege der Submission vergeben werden. [5393]

Termin hierzu ist auf

Freitag, den 11. October 1878, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslocal, Leipzigerplatz 16/17, hierselbst, anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt, versiegelt und in der in den Submissionsbedingungen vorgeschriebenen Form eingegangen sein müssen.

Die Submissionsbedingungen resp. Zeichnungen liegen in den Wochentagen sowohl in dem vorbezeichneten Locale, als auch in dem Bureau des Berliner Baumarktes, Wilhelmstraße Nr. 92/93, hierselbst, zur Einsicht aus. Auch können bei uns Abschriften der Bedingungen und die Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 21. September 1878.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Auction.

Mittwoch, den 2. October 1878, Mittags 12 Uhr,

werde ich in der früher **Freund'schen** Brauerei hierselbst circa 14 Ctr. Hopfen, einen Ackerpflug und eine Egge gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Ohlau, den 25. September 1878.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Morawe. [1156]

Auctionen.

Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich meistbietend: [5406]

am 1. October, Nachmittag von 2½ Uhr ab, Tauenzienstraße Nr. 31b, 3. Etage, 2 Nachlässe, wobei Betten, Wäsche, Möbel;

am 2. October, Vormitt. 10 Uhr, Altbüßerstraße 23, wegen Geschäftsaufgabe verschied. gute Möbel, 1 Stehpult, 1 Möbel-Federwagen;

am 2. October, Nachmitt. 3 Uhr, Zwingerstraße 24, Part., wegen Verzug sehr gute Mah.-Möbel, Polstersachen, Portièren, 1 Wanne, 1 Geldschrank, 3 Bilder-Album, 1 Mah.-Flügel, Glas, Porzellan, Betten etc.;

am 3. October, Vormittags von 9 Uhr ab, Asservat.-Raum d. Oberschl. Eisenb., i. A. der Königlichen Direction der OS. Eisenb. die im II. Qu. 1878 vorgef., nicht reclam. Passagier-Effecten;

am 3. October, Nachmitt. 3 Uhr, Zwingerstraße 24, Part., 46 St. neue Woilachs, Decken, Flanelle, Züchen, Hemden, Hosen und 78 Dutzend Bogen- und andere Peitschen;

am 4. October, Nachmittag von 3 Uhr ab, Zwingerstr. 24, Part., 290 Pfd. Wachsstöcke und bunte Christbaumlichte.

Der Königliche vereidete Auctions-Commissarius

G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.

Höchst wichtig für alle Mütter!

Beim Einkauf der **echten**, seit 30 Jahren von uns angefertigten **elektromotorischen Zahnhalsbänder** für zahnende Kinder wolle man, der vielen Täuschungen wegen genau darauf achten, daß alle Cartons, in welchen sich unsere Zahnhalsbänder befinden, mit unserer Firma: **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Kl., Fabrik: Berlin, Besselstraße 16,** bezeichnet sind.

C. BRANDAUER & Co., BIRMINGHAM
EMPFEHLEN IHRE VORZÜGLICHEN, AN DEN SPITZEN VOLLKOMMEN ABGERUNDETEN RUNDSPITZ FEDERN ODER
CIRCULAR-POINTED PENS
WELCHE SEHR LEICHT UND ANGENEHM ÜBER DAS PAPIER GLEITEN.
ZU BEZIEHEN DURCH JEDE PAPIERHANDLUNG. FABRIKS-NIEDERLAGE BEI
S. LOEWENHAIN, 171 FRIEDRICHSTRASSE, W. BERLIN.
Musterschachteln 2 Dz. assortirt 50 Pfennige. [4762]

Ein schweigsamer Freund für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung u. geheimer Ausschweifungen ist das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel." Bestelle es Jeder, der an Schwächezuständen leidet, bei **W. Bernhardi, Berlin SW**, Tempelhofer-Ufer 8. [5431]

Specialarzt Dr. med. Meyer Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1136]

Auch brieflich [3082] werd. in 3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben d. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., von 12—1½ Uhr Mittags. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilg. von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dir.: Dr. Rosenfeld, Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Sprechzimmer f. Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et. Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. Ernststraße Nr. 11 (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.
3417 **Dr. Karl Weisz.**

Geschlechtskrankheiten jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „Heilanstalt, Oderstr. 13, I." [5168] Sprechstunden täglich von 8—9 u. 11—2 Uhr.

Geschlechtskrankheiten, auch in ganz veralteten Fällen, **Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche** 2c. heilt schnell, sicher und rationell, [3884] ebenso **Frauenkrankheiten** sub Garantie und Discretion **Dehnel** in Breslau, Malergasse 26, an der Oderstraße.

Günstiger Hauskauf. Das Grundstück, Reuschestraße 23, mit Bier-Ausschank und Restauration, letztere Localitäten auch zu jedem anderen Geschäftszweige sich eignend, mit großen Kellerräumen, in gutem Bauzustande, mit Ueberschuß, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. [5459] Reflectanten erfahren Näheres bei Herrn **Emil Kabath**, Carlsstraße 28.

Tausch-Offerte. In Hirschberg i. Schles. ist wegen Wegzug des Besitzers ein freundliches Haus mit Garten zu verk. oder gegen eine Besitzung mit Hof- oder Gartenraum in einer lebh. anderen Stadt an Bahn zu vertauschen. [5467] Gegenoff. mit Werthangabe unter Chiffre ✕○✕ an **Rudolf Mosse** in **Hirschberg** erbeten.

Eine **Roth- und Weißgerberei**, an schönem Flußwasser gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, auch zur Färberei, ferner wegen großem Platz und Garten zu einer **Restauration, die hier sehr noththut**, sich eignend, ist **preiswerth** zu verkaufen oder zu verpachten. Für alle drei Branchen hierorts **höchst gute Nahrungsquellen**. Bei intelligenten Unternehmern ersterer Branche findet auf Wunsch auch gern Betheiligung statt. [1117] Franco-Offerten unter P. O. Nr. 36 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Große Zeitung mit ausgedehnter [5432] **Buchdruckerei** nebst **Nebenzweigen**, meistens amtlich beschäftigt, in einer Hauptstadt Süddeutschlands zu verkaufen. Bemittelte Reflectanten belieben ihre Adressen unter **O. 64420** an **Haasenstein u. Vogler** in **Frankfurt a. M.** einzusenden.

Von einem jungen Kaufmann, verheirathet, wird ein [5430] **Droguen- und Farbe-Waaren-Geschäft,** möglichst in Breslau, **zu erwerben gesucht,** event wünscht sich derselbe bei einem solchen zu betheiligen. Gefl. Offerten sub H. 23104 an die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Pachtgesuch. Eine Gutspacht, zu deren Uebernahme 18- — 20,000 Rmk. genügen, wird zu Johannis 1879 von einem Selbstpächter gesucht. [1123] Adressen unter W. H. 39 durch die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein Bauplatz, Schweidnitzer Vorstadt belegen, 50′ Straßenfront, 123′ Tiefe, ist für den Preis von 3500 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen durch den Eigenthümer **Berthold Dambitsch**, Gartenstraße 9. [5310]

Wichtig für Damen. 500 prachtvoll schöne Tapisserie- und Applications-Arbeiten empfiehlt als Gelegenheitseinkauf sehr billig [3292] **S. Jungmann,** Reuschestraße 64.

Tuche u. Bukskins vom Stück u. in Resten empf. in nur reeller Waare zu billigsten Preisen **Tuch-Ausschnitt** von **Julius Neumann,** Carlsstr. 49, an der Schweidnitzerstr. 3164

Für Wiederverkäufer Strohsäcke, glatt und gestreift, [5423] à 10, 12, 15, 17 und 20 Sgr., **Getreide- u. Mehlsäcke,** Zucker- und Stärkesäcke, Grassamen-Züchen, Kartoffelsäcke, kleine Samen- u. Guanosäcke, gestreifte Militärhemden, à 10½ und à 11 Mark per Dutzend. **M. Raschkow,** Schmiedebrücke 10.

10,000 Liter 1878er Preiselbeersaft offerirt billigst [1126] **Oscar Cohn,** Reichenbach in Schlesien.

25 höchst interessante Photographien, 3 M., vers. A. Wendland, Berlin C., Fischerbrücke 5.

Zwei Dreh-Pianino sind zu verkaufen Reuschestraße 38, 1. Etage. [3805]

5484 **Ein Pianino** (Polisander) ist für 130 Thlr. zu verkaufen. E. Lewy, Neumarkt 6.

1 alter Mahagoniflügel billig zu verk. Antonienstr. 23, 1.

Ein Mahagoni-Flügel, noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf Heiligegeiststraße 12, parterre, bei **Kirchner.** [5356]

Pianinos von **Th. Weidenslaufer, Berlin,** 88. Dorotheenstrasse 88. Kostenfreie Probesendung; billige Fabrikpreise; leichteste Abzahlg.; 5 Jahre Garantie; hoher Rabatt bei Baarzahlung; ehrende Zeugnisse und Preis-Courant sofort gratis. [3096]

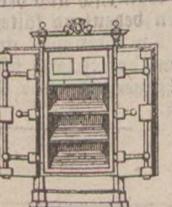
Ein überpolstertes Sopha, 2 Fauteuils und mehrere kl. Sophas bill. zu verk. Reuschestr. 45. **M. Beye.**

Ein elegantes, fast neues Landaulet, eingerichtet zum ein- und zweispännig Fahren, und ein ganz gedecktes **Schlitten-Coupé** sind zu verkaufen Ketzerberg 15. [3816]



= Chinesische Schmetterlinge, = selbstfliegend, à 50 Pf., neu bei **A. Rohr**, Königsstr. 2. [5342]

Ein Geldschrank, mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen Freiheitsgasse 4 bei A. Scholz.



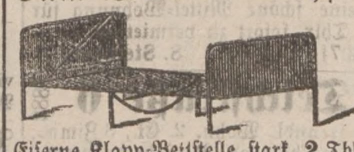
Geldschränke, auch mit Stahlpanzer empfiehlt billigst das Fabrik-Geschäft **Max Heimann,** Carlsstr. 42.

A. Feldtau, Wagenfabrik, Freiburg i. Schl., [5373] reelles u. renomm. Geschäft, gegr. 1854, präm. 1878 mit der Staats-Medaille,



Niederlage u. Reparatur-Werkstatt, Breslau, Gartenstraße 12, empfiehlt eine große Auswahl Wagen aller Gattungen zum Selbstkostenpreise, Landau von 450 Thlr., Halbdecker v. 250 Thlr. u. Offne v. 125 Thlr. aufwärts; ganz besonders empfohlen feine Landaulets, Coupés u. Freibockwagen.

Zum Quartal-Wechsel.



Eiserne Klapp-Bettstelle, stark, 2 Thlr. = 6 Mark, eiserne Klapp-Bettstelle mit Spiral-Matratze 3⅔ Thlr. = 11 Mark. [4982]

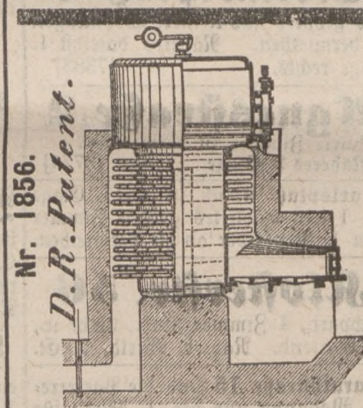
Complete mit Matratzen und Keilkissen:

Nr. 1. Für Domestiken: Eisenbettstelle, Strohmatratze u. Strohkissen, complet, 4 Thlr. = 12 Mark.

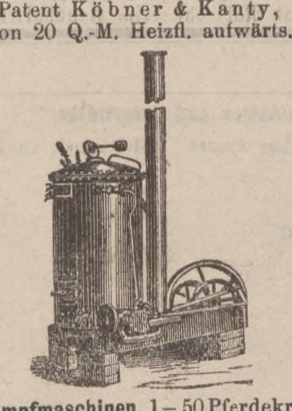
Nr. 2. Für Pensionate: Eisenbettstelle, Indiafaser-Matratze und Keilkissen, complet, 7 Thlr. = 21 Mark.

Nr. 3. Fürs Haus: Eisenbettstelle mit Spiralfedermatratze und erhöhtem Kopfkissen, Drell-Auflege-Matratze (bunt), complet 8 Thlr. 5 Sgr. = 24,50 Mark. Prima-Sorten zu bekannten Preisen.

Bettwaaren-Fabrik Julius Henel, vorm. C. Fuchs, Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Am Rathhause 26.



Röhrenkessel
Patent Köbner & Kanty, von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.



Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekr. stationär und transportabel, und **Dampfkessel,** Field System, offeriren als ihre Specialität [1497]
Köbner & Kanty, Maschinenfabrik in Breslau.

Gartenzäune, Thore, Grabgitter 2c. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von [3080] **M. G. Schott,** Matthiasstraße Nr. 28a.

Decimal-Waagen, sehr standhaft gebaut, in sorgfältigster Ausführung, empfiehlt **Die Kattowitzer Eisenwaaren-Fabrik** [995] mit Dampfbetrieb, Kattowitz Oberschlesien.

Zur Beachtung für Gutsbesitzer. 1 **Viehwaage** z. 30 Ctr., neu, solide Arbeit, Preis 150 M., 2j. Garantie, ist Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 62 b. d. Brückenwaagen-Fabr. **A. Kauder** wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. [3794]

Schönheit und Jugend wiederzugeben, vermag nur das weltberühmte und beliebte, von der kgl. preußischen Medicinalbehörde geprüfte, k. k. österr. ausschl. priv., in Philadelphia prämiirte [5463] **Eau de Lys de Lohse** von Gustav Lohse, k. k. Hoflieferanten in Berlin, das unentbehrlichste Toilettenmittel, indem **sofort nach Anwendung** desselben ein jugendlich frischer, zarter Teint hervorgerufen wird, ebenso alle Unreinheiten und Mängel der Haut, besonders bei Mitanwendung der **Gesundheits-Schönheits-Lilien-Milchseife**, schnell und sicher beseitigt werden; in ⅟₁ Fl. à 3 Mk., in ½ Fl. à 1 Mk. 50 Pf., empfiehlt von neuer, großer Zusendung das **alleinige General-Depot für Schlesien seit 1839** **Handlung Eduard Gross** in Breslau, am Neumarkt 42. Depot bei Herrn **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21.

SCHOENHEIT! **Jugendfrische des Teints!** Als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel wurde von der Damenwelt allgemein anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche [1155] **RAVISSANTE** von **Dr. LEJOSSE, Paris.**



Dieses **weltberühmte Hautreinigungs-Mittel** hat sich von **allen** bisher dagewesenen als das **reellste** und **wirksamste** erwiesen, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, gelbe Flecken,** sowie **alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen**. Die **RAVISSANTE** giebt dem Teint eine **auffallend schöne**, blassrosa-sammtartige **Jugendfrische**, macht **Haut** und **Hände blendend weiss** und **zart**, wirkt kühlend, erfrischend, **schützt** vor **Einwirkung** der **rauhen Luft** und erhält eine **zarte Haut** bis in's **späteste Alter.**

Preise: ganze Or.-Glaskapsel 6 M. halbe „ „ 4 M.

Niederlagen in **Breslau** bei Herrn **E. Stoermer,** Ohlauerstrasse Nr. 24/25.
Berlin: Georg Schultze, Apoth., Köpnikerstrasse 73. Franz Schwarzlose, Leipzigerstrasse 56. J. F. Schwarzlose Söhne. Max Schwarzlose, Königsstr. 61. Schwarzlose, vorm. Ad. Heister.
München: Jos. Vict. Albert, Parfüm.
Heidelberg: J. Miller, Coiffeur.
Würzburg: C. Herbert, Coiffeur.
Dresden: Paul Schwarzlose, Coiffeur.

Schwefel-Pomade, die bequemste Art die Schinnenbildung sicher zu verbindern und zu beseitigen, à Krause 75 Pf. [5460]
Nußschalen-Extract-Pomade, Nuß-Extract-Oel, färbt resp. dunkelt und conservirt das Kopf- und Barthaar, à Krause 1,00 M., à Flasche 40 u. 75 Pf.
Chinarinden-Oel, das Wachsthum der Haare befördernd und demselben Glanz verleihend, à Fl. 75 Pf.
R. Hausfelder, Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik und Handlung, Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Stadt-Theater.

Bei nasser Witterung sich vor Erkältung zu schützen, ist das beste Mittel unsere militärisch geprüfte, empfohlene und vom Militär permanent angewendete **Schwedische Jagd-Stiefelschmiere,** welche jedes Schuh-, Stiefel- und Lederwerk wasserdicht, weich und geschmeidig macht und selbst altem Lederwerk das Aussehen vollständig neuer Waare giebt, wobei sie das Angenehme besitzt, daß nach ¼ Stunde nach Einschmierung das Leder wieder geputzt werden kann. In Büchsen à 1 M. 80 Pf., à 1 M., à 50 Pf. und à 30 Pf. empfiehlt [5462] **Handl. Eduard Gross** in Breslau, Am Neumarkt 42. Depot in Ratibor bei S. Bürkenfeld.

Medicinische Seifen als: [5405] **Borax** und **Benzoe, Camphor** und **Carbol, Jodkalium, Kiefernadel** und **Kräuter, Salycil** und **Schwefel, Tanin** u. **Thymolseife, Rothwein-, Rost-, Stockflecken** und **Tinten-Zerstörer, Silberputzseife, engl. Silbertinctur, Putz-** und **Polirpulver,** ausgezeichnet für alle Metalle, empfiehlt einer gütigen Beachtung **Emil Schultze,** Parfümerie-, Toilettenwaaren-, Seife-, Lichte-, Kamm- & Bürstengeschäft, Albrechtsstr. Nr. 10.

Hunyady-Laszlo Bitterwasser das stärkste und kräftigste Ofener Bitterwasser.
Hunyady-Laszlo-Bitterwasser-Extract, aus den Salzen obigen Wassers an der Quelle selbst erzeugt. — Von besonderem Werthe für Solche, die kein Wasser vertragen, namentlich Kinder. Auf Reisen ausserordentlich praktisch, da in der Westentasche zu tragen.
Schachtel 50 Pf.
Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasser-Handlungen. [3095]
General-Depôt für das Deutsche Reich: **R. H. Paulcke, Leipzig.**
Depôt für **Breslau: H. Werner,** Naschmarkt-Apotheke.



Grünberger Weintrauben in diesem Jahr vorzüglich schöner Qualität, Curtrauben M. 3,50 } 10 Pfd. Br. Speisetrauben „ 3,00 } franco, versenden prompt und empfehlen **Gebrüder Straube.** Grünberg i. Schl. [5475]



Grünberger Weintrauben versendet p. Kiste 10 Pfd. für 3 Mk. 50 Pf. gegen Einsendung des Betrages [5368] **J. Moritz Faustmann,** Grünberg Schl., Lausitzstr. 105.



Grünberger Cur- und Tafel-Trauben versende wie seit längeren Jahren auch d. J. in guter ausgesuchter Frucht 10 Pfd. Brutto incl. Porto für 3 Mark 50 Pf. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. [5297] **Heinrich Kleint,** Grünberg i. Schl.



Zur Trauben-Cur. Ausgelesene reife **Weintrauben,** per Br.-Pfd. 30 Pf., liefert in bester Qualität in Kistchen von 10 Pfd. an **A. Anschütz,** Obstsiederei und Fruchthandlung, Grünberg i. Schl. [5337]

Reis-Teppichbesen, eingezogen, daher nicht streuend, empfiehlt [5483] **Wilh. Ermler,** Schweidnitzer-Straße 54.

Holst. Austern Grosse Maronen, Astr. Caviar, Telt. Rübchen, Roquefort-, Gervais-, Neufchateller, Chester und Ziegenkäse, Sprotten, Bücklinge, Flundern, **Fr. Trüffeln,** Oppelner, Jauersche und Schömberger Würstchen empfiehlt [5409] **Gust. Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50, Ecke der Junkernstraße.

Krametsvögel, Teltower Rübchen, Görzer Maronen, Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, Christiania-Anchovis, Russische Sardinen in kleinen Fässchen, **Delicatess-Ostsee-Heringe** in Dosen, à 3 M., **Marinirte Delicatess-Heringe** in Milchsauce mit Pickles, **Geräucherten Lachs und Aal, Hamburger Speck-Bücklinge, Kieler Sprotten, Geräucherte Lachs-Heringe, Austern,** frisch und in Büchsen, **Kronen-Hummern, Hummern Majonaise,** fertig zur Tafel, **Erbswurst,** vorzüglich zu einer guten Abendsuppe, **Dr. Naumann's Gewürz-Extracte,** sehr empfehlenswerth für die Küche auf's Land, **Feine Souchong-Thees,** das Pfund à 3,00 und 4,00 Mk., in ⅟₁, ½ und ¼ Pfund-Cartons, Feine und billige **Kaffees,** das Pfund 90 Pf., 1,00, 1,10 bis 1,80 Mk., **Dampf-Kaffees,** vorzüglich, à 1,60, 1,70 u. 1,80 M., **Vöslauer Roth- und Weiss-Weine,** direct aus den **Schlumberger**'schen Kellereien, die Flasche à 1,25 Mk., vorzügliche, volle u. reine Weine, **Ungarische Curtrauben** in kleinen Körben u. ausgeeinzelt. **Gebr. Heck,** Ohlauerstrasse 34. Bestellungen von auswärts werden mit aller Sorgfalt auf das Schnellste expedirt. [5442]

100 Flasch. Liebfrauenmilch (1874er) hat billig abzugeben **Bruno Kayser,** [3801] Berlinerstr. 39.

Suppen! Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen** von **Rudolf Scheller** in **Hildburghausen.** Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pf. zu 6 Teller voll Suppe und in fünferlei Sorten: in **Breslau** das Hauptdepot **C. J. Bourgarde.** Ferner zu haben in den meisten Delicatessen-, Colonial-, Material- und Droguengeschäften. [1153]

Java-Dampf-Kaffee, reinschmeckend, das Pfd. 1 M. 30 Pf. **Bestes Petroleum,** der Liter 22 Pf. [3796] **Oswald Blumensaat,** Reuschestraße Nr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

5064 **Perl-Ceylon** vorzüglich im Geschmack, gebrannt à Pfund 1,50 Pf., ungbr. 1,20 Pf. offerirt **Julius Stahl,** Neumarkt 12.

Thürschilder in Porzellan, Glas und Blech. Billig Glas und Porzellan für Haus- u. Restaurations-Bedarf. **Carl Stahn,** Klosterstraße 1, nahe am Stadtgr.

Echte braune Oelfarbe, streichfertig für Fußböden à Pfd. 40 Pf., empfiehlt [3669]
J. W. Trautmann, Alte Taschenstr. 29.

Kohlen

aus Louisenglückgrube empfehle zu möglichst billigen Preisen im ganzen, halben und viertel Waggon, sowie auch in kleineren Partien.
J. Neugebauer, Oberschlesischer Bahnhof, Kohlen-Platz 14. [5450]

Neue u. alte Bauhölzer, Tischler- und Zimmerbretter, Thür- und Fensterbeschläge, neue u. alte Thüren und Fenster, sowie Schloßtheile, Nieten und Holzschrauben sind billig zu verkaufen im **Bauhofe Charlottenstraße,** an der Kleinburger Chaussee.

„Schnittmaterial", weiches und hartes, besonders trockene **Kieferpfosten** verkauft **billigst.** Carl A. Paul's Dampfsägewerke in Olmütz. [1161]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Ein Student der Philologie sucht bei einer hiesigen Familie Stellung **als Hauslehrer;** es wird mehr auf gute Familie, wie auf hohes Gehalt gesehen. [3792]
Näheres zu erfragen durch Herrn Rabbiner Dr. **Joël** in Breslau.

In der **uniformirten Herzoglich Ratiborer Musikschule zu Rauden in Oberschlesien** können gesunde, wohl erzogene Knaben, welche musikalisch sind und bereits guten Unterricht — namentlich auf **Blase-Instrumenten** — erhalten haben, zu ihrer weiteren gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden. Anfragen beantwortet der [3767] Dirigent
A. Wachtarz.

Erzieherin in gesetzt. Jahren, welche in a. Wissenschf., Mus., franz. Sprache und weibl. Arb. unterricht. kann, w. z. 4 Kindern v. 6—11 Jahr. aufs Land in Böhmen bei einem jährl. Gehalt von 240 Guld. ges. Anträge, Abschrift. d. Zeugniss. mit Photogr. oder pers. Vorstell. b. Hauptmann **C. Radig, Gräferei** b. Neisse. [1068]

In einem Putz- oder Weiß-Waaren-Geschäft sucht eine junge Dame, welche mit der Branche vertraut ist, Stellung als **Verkäuferin.** Gefl. Offerten erbitte unter W. T. 300 Hauptpostamt lagernd. [3793]

Zur Repräsentation eines feinen Hauses wird eine gebildete Dame gesucht. **1 geprüfte Erzieherin,** evang., **1 Stütze der Hausfrau,** Anschluß gesichert, **1 Kindergärtnerin,** feine u. einfache **Bonnen, Oekonomie-Wirthinnen** und feine **Kammerjungfern** erhalten günstiges Engagement. Näheres Fr. **Schwarz,** Breslau, Sonnenstr. 14. [5400]

Eine anständige Frau in gesetzten Jahren, nicht anspruchsvoll und ohne Anhang, wird zur **Unterstützung der Hausfrau gesucht.** Offerten unter **M. P. 115 postlagernd Bahnhof Morgenroth O.-S.**

Einem Reisenden, welcher für **Colonial-, Galanterie-, Kurz-** oder **Lederwaaren** regelmäßig die Provinzen Posen, Schlesien und Oberschlesien bereist, wird ein sehr vortheilhaftes Project nachgewiesen. Meldungen mit genauen Angaben an **Haasenstein & Vogler, Breslau, unter H. 23054.** [5476]

Zum Antritt per 1. October event. 1. November c. suche ich für mein Manufactur-Waaren-Geschäft einen [1110]
gewandten Verkäufer.
Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung.
Heimann Fröhlich, Kattowitz.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft en gros & en détail suche ich per sofort einen der polnischen Sprache und einfachen Buchführung mächtigen, tüchtigen [1151]
Commis.
Beuthen OS. J. S. Simmenauer.

Ein Commis (Israelit), tüchtiger Verkäufer, wird für ein hiesiges Colonialwaarengesch. en gros als **Lager-Commis** gesucht. Adr. L. O. 9 postl. Breslau fr. 3724

Als **Volontair** oder **Comptoirist** sucht ein junger Mann in einem Fabrik- oder Assecuranz-Geschäft per 1. October c. Stellung. [1144]
Offerten unter A. L. 3 postlagernd Beneschau O.-S.

Ein **praktischer Destillateur,** der sich vorzugsweise für die Reise eignet, findet bei hohem Salair per 1. November dauernd Stellung. [3568]
H. Sachs, Münsterberg i. Schl.

Ein **Tuch- u. Buckskin-Fabrik-Director** wünscht Stellung in einem Breslauer Woll-Geschäft. Perfecter Wollkenner, ausgebreitete Bekanntschaft unter den Fabrikanten, ff. Referenzen. Adr. sub B. B. 53 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten, wonach persönliche Vorstellung erfolgt. [1149]

Ein **erfahrener Braumeister,** welcher der Leitung **größerer** Brauereien **selbstständig** vorgestanden und **cautionsfähig** ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, in gleicher Weise Stellung. [1129]
Gef. Offerten unter O. H. 42 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein erfahrener und zuverlässiger **Brauer,** der ober- und untergährigen Brauerei kundig, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofortige Stellung.
Offerten sub **E. Müller,** Brauereibesitzer zu **Deutsch-Kravarn,** Kreis Ratibor. [1141]

Ein im Maschinenfach praktisch erfahrener Mann, der schon viele Jahre in einem gr. Etablissement als Werkführer fungirt, sucht anderweitig Stellung. [3733]
Offerten erb. unter Chiffre C. W. postl. Beuthen O.-S.

Bureau-Vorsteher.
Für einen Rechtsanwalt in einer Provinzialstadt Oberschles. wird gegen gutes Honorar ein tüchtiger und gewandter Bureau-Vorsteher, welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, zum Antritt am 1. December d. J. event. 1. Januar k. J. gesucht.
Bewerber, welche eine solche Stellung schon mit Erfolg versehen haben, wollen ihre Offerten unter Beischluß von Abschriften ihrer Zeugnisse u. einem kurzen Lebenslauf unter der Chiffre **A. M. 100 Cosel O.-S.** postlagernd einsenden. [5247]

Das **Dominium Söwczytz,** Kreis Rosenberg OS., sucht zum sofortigen Antritt einen [1159]
Brennerei-Verwalter.

Dienstboten aller Branchen, sowie Kellner u. Kellnerinnen empfiehlt stets Frau **Becker,** Altbüßerstraße 14. Gesucht werden Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kellnerinnen für hier und auswärts. [3878]

Ein Lehrling kann sich zum baldigen Antritt bei mir melden. **H. Kosack,** Schmiedebrücke, im „grünen Kürbis." [3886]

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling** zum baldigen Antritt. [3804]
Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstr. 13.

Für mein hiesiges Getreide-Geschäft suche **einen Lehrling** zum sofortigen Antritt. [3886]
Oswald Hoffmann, Nikolaistadtgraben Nr. 6 d.

Ein junger Mann aus guter Familie, der das Gymnasium oder die Realschule bis Prima besucht und Lust hat, das **Drainfach** zu erlernen, kann sich melden. [3800]
Näh. Breslau, **Bahnhofstr. 36, II.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Hummerei 12 ist der 1. Stock zu vermiethen. Preis 105 Thlr.

Gräbschnerstraße 37 ist die **erste Etage** für 750 Mark zu vermiethen (neu renovirt). [5485]
Näheres Gräbschnerstraße 13 bei **Trelenberg.**

Rosenthalerstraße 1a ist eine Wohnung im Vorderhaus zu vermiethen. [3814]

Hummerei 26 die halbe zweite Etage per Ostern 1879 und eine Wohnung in der 4. Etage sofort oder per 1. Januar 1879 zu vermiethen. Näheres im Comptoir. 3811

1. Etage, Neumarkt 12, 4 gr. Stuben, viel Zubehör. Näh. im Eisengeschäft oder 1. Et. [3813]

Gartenstraße 9, im Seitenhause, 1 Mittelwohnung mit **Gartenbenutzung** sofort zu vermieth. Näh. 2. Etage bei Frau **Kanter.**

Graupenstraße 4|6 ist die Hälfte der 2. Etage, renovirt, mit Wasserl. u. Closet sof. zu verm. 5457

Reuschestr. 63 ist eine schöne Mittel-Wohnung für 165 Thlr. sofort zu vermiethen. [3807] **S. Sternberg.**

Teichstraße 6 eine freundl. Wohn. 2. Et., 3 Zimm., Cab. 2c., bald od. Neujahr zu verm. 3882

Nicolai-Straße 69, **Ecke Büttnerstraße,** sind 2 comfortable Wohnungen und 1 schöner Laden zu vermiethen. [5464]

Gartenstraße 22c ist die **erste Etage bald, die zweite Michaelis zu vermiethen.** **Näheres parterre.** [3773]

Schweidn. Stadtgraben 24 ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung zu vermiethen. [5390]

Ring Nr. 16 ist renovirt die 3. Etage mit Wasserleitung zu verm. Näh. daselbst in der Weinhandlung des Herrn **Sust.** 3777

Carlsstraße 16 ist der 1. Stock, renovirt, als Wohnung od. Geschäftslocal zu verm.

Berlinerplatz 6 sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage rechts. [7383]

Agnesstraße 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres 2. Etage. [3774]

Carlsplatz 3 ist in der 1. Etage 1 fein möblirtes großes Zimmer vom 1. November ab zu vermiethen.

Klosterstr. 56 Hochpart., 4 Zimmer, Cab., Küche 2c., gr. Gartenb. Näh. b. Wirth, 2. Et.

Karuthstraße 15 sind die Parterre-Wohnung und der 1. Stock für bald oder später zu vermiethen.
Das Näh. das. beim Haushälter.

Graupenstraße 16, 1. Etage, ist per April n. J. eine Wohnung mit ausreichenden Räumlichkeiten zum **Geschäftslocal,** Gas und Closet zu verm.; zu erfr. N. Graupenstr. 2. 3771

Neue Graupenstr. 2, 2. Etage, sind die von Herren **Gebr. Bie** innehabende Wohnung und Geschäftsräume **per April** zu vermiethen. [3772]

Eine helle, trockene Souterrain-Wohnung, **Ohlauer-Stadtgraben 21,** ist vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres Junkernstraße 11 bei **Leinert.** [3809]

Nikolai-Stadtgraben Nr. 4d ist eine herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, zu vermiethen. [3745]

Für ein feines Restaurant sind **elegante Parterre-Räumlichkeiten** **Ring Nr. 57** per October zu vermiethen. [3695]

Ein Laden in bester Lage, **Klosterstr. 1a,** ist vom 1. October ab zu verm. Näh. Junkernstr. 11 bei **Leinert.** [3810]

Friedr.-Wilhelmsstr. 14b ist der zweite Stock und die hintere Hälfte des 3. Stocks zu vermiethen. Näheres im Comptoir. [3806]

Vorwerksstraße 5, vis-à-vis Gr. Feldstr., sind renovirte Wohnungen zu vermiethen. [3780]

Tauentzienstraße 83 (Ecke Tauentzienplatz) ist eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 6—9 Zimmern nebst Zubehör mit Wasserleitung und Closet zu vermiethen. [3808]

Alte Sandstraße 14 **eine Wohnung, erste Etage,** sieben Stuben und Zubehör, ganz oder getheilt zu vermiethen und Ostern 1879 zu beziehen. [5403]
Näheres daselbst im Verkaufslocal des Consum-Vereins.

3 elegante Wohnungen (im Preise von 600 M.) Berlinerstr. 31 und Friedrich-Karlstr. 16 sind sofort zu beziehen. Näheres im Comptoir **Weißgerberstr.** 5. [3779]

Kupferschmiedestr. 22 ist ein anständiges Restaurationslocal für bald zu vermiethen. [3778]
Das Nähere beim Wirth, Messergasse 30, drei Stiegen.

Neue Junkernstraße 6 (Baronhof) ist per 1. October zu vermiethen: eine Wohnung im ersten Stock für M. 700; eine Wohnung im 2. Stock für Mark 400. [5384]
Näheres bei **L. B. Levy,** Carlsstraße Nr. 27.

Die bisherige Wohnung eines Arztes, bestehend aus 2 Vorderzimmern mit Entree, 2. Etage, ist **Nicolaistr. 79** per 1. Januar 1879 zu vermiethen. Näheres part. im Comptoir. [3746]

Matthiasplatz Nr. 4 eine herrschaftlich einger. Wohnung, 3. Etage, mit Gartenbenutzung — ebenso 2 Verkaufsläden zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage. [3697]

Albrechtsstraße 33 2. Etage per Ostern 79 zu vermiethen.

Schmiedebrücke 17 („4 Löwen") ist eine Wohnung in der 1. Et. v. 1. Oct. ab zu verm. 3812

Schweidnitzerstraße 44 ist die 3. Etage: 1 Saal, 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenstube u. Beigelaß, Term. Weihnachten od. Ostern zu vermiethen. [3699]

Carlsstraße 27 (Fechtschule) sind per **1. October mehrere Comptoirs** und **Geschäftslocale** zu vermiethen. [5382]
L. B. Levy.

Zu einem Comptoir oder gewerbl. Zwecken sind **Ohlauerstr. Nr. 65,** Part., einige Zimmer und Remise und ein **Hausflur** als Verkaufsstelle zu vermiethen. [5426]

Albrechtsstraße Nr. 10 **im 2. Viertel vom Ringe ist der erste Stock mit 4 großen Schaufenstern als Geschäftslocal** bald zu vermiethen. [5400]

Geschäftslocale **parterre und erste Etage zu verm.** **Carlsstraße 11.** 3770

Ein großes Gewölbe **Albrechtsstr. 3** p. Neujahr. z. verm.

Büttnerstraße 32 ist die **erste Etage** per **1. Octbr. c.,** sowie **ein großer Lagerkeller** zu vermiethen. [5383]
L. B. Levy, Carlsstraße Nr. 27.

Ein kleiner Eckladen, zur Commandite sich eignend, sowie eine Wohnung ist **Werderstr. 14b,** vis-à-vis der **Königsbrücke,** zu verm.

Stall und Wagenremise zu 2 Pferden bald zu vermiethen Neue Gasse 8. [5396]

Breslauer Börse vom 28. September 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	96,00 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,00 B
do. cons. Anl.	4	95,75 B
Anleihe 1850..	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	92,20 bz
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,00 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,75 B
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.......	4	96,85 B
do. Lit. A....	4	95,00 G
do. do.	4½	101,40 bz
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,25 B
do. do.	4	II. 95,10 B
do. do.	4½	101,35 B
do. (Rustical).	4	I. 95,75 B
do. do.	4	II. 95,10 B
do. do. ...	4½	101,35 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,75 B
Rentenbr. Schl.	4	96,65 B
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,00 B
do. do.	5	99,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente . .	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	—
do. Goldrente	4	62,85 à 90 bz
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,00 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
do. Bod.-Crd.	5	73,75 G
Russ. 1877 Anl.	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours
Br.-Schw.-Frb.	4	64,50 B
Obschl. ACDE.	3½	127,50 G
do. B.	3½	— —
R.-O.-U.-Eisenb	4	106,50 B
do. St.-Prior. .	5	111,50 G
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger ...	4	91,75 B, G 96,25 G
do.	4½	98 B
do Lit. H.	4½	95,15 B
do. Lit. J.	4½	95,15 B
do. Lit. K.	4½	95,15 B
do. ...	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	85,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	93,50 B
do. 1873 ...	4	92,10 B
do. 1874	4½	100,00 B
do. Lit. F. . .	4½	100,90 B
do. Lit G. . .	4½	100,50 B
do. Lit. H. ...	4½	—
do. 1869	5	101,50 B
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B. .	5	102,75 G
R.-Oder-Ufer .	4½	100,00 B

Wechsel-Course vom 27. Sept.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,45 B
do. do.	3½	2M.	168,10 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,445 bz
do. do.	5	3M.	20,245 bz
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,95 bzB
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	206,15 B
Wien 100 Fl.	4½	kS.	173,50 G
do. do.	4½	2M.	172,10 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	
20 Frs.-Stücke		
Oest. W. 100 fl.	174,50 B	ult. —
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	206,00 bz	ult. 206,50 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. —
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	32,75 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5		—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.	—	

Bank-Actien

Brsl. Discontob.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	—	—
D. Reichsbank	4½		—
Sch. Bankverein	4	—	—
do. Bodencrd.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. Octbr. 407,50

Industrie-Actien

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte .	4	74 B	ult. —
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. September

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	761,7	7,2	W. still.	heiter.	See ruhig.
Kopenhagen	756,0	12,4	NW. mäßig.	wolkig.	
Stockholm	748,7	11,0	SW. mäßig.	bedeckt.	
Haparanda	751,0	2,8	N. leicht.	bedeckt.	
Petersburg	754,1	8,3	S. still.	halb bedeckt.	
Moskau	762,3	7,8	S. still.	wolkenlos.	
Cork	764,8	15,0	WSW. leicht.	bedeckt.	Seegang leicht.
Brest	768,3	13,0	OSO. leicht.	bedeckt.	Seegang leicht.
Helder	762,7	14,5	W. still.	wolkig.	
Sylt	760,3	12,3	WNW. schw.	Regen.	
Hamburg	761,8	11,2	WSW. frisch.	wolkig.	
Swinemünde	759,4	11,3	W. mäßig.	bedeckt.	Seegang mäßig.
Neufahrwasser	757,7	11,4	WSW. schw.	wolkig.	
Memel	755,6	14,4	WSW mäßig.	bedeckt.	See ziemlich grob.
Paris	767,4	12,1	WNW. still.	bedeckt.	
Crefeld	764,5	13,6	WSW. still.	Nebel.	
Carlsruhe	767,2	10,8	SW. schwach.	wolkig.	
Wiesbaden	766,3	11,3	WSW. still.	bedeckt.	
Kassel	764,9	11,1	SW. schwach.	wolkig.	
München	767,7	10,5	W. leicht.	bedeckt.	
Leipzig	765,0	11,2	WSW. schw.	halb bedeckt.	
Berlin	762,7	12,3	SSW. schw.	bedeckt.	
Wien	763,9	11,1	NW. schwach.	halb bedeckt.	
Breslau	764,4	10,9	WNW. schw.	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Im Nordwesten hat der Luftdruck gestern rasch zugenommen, das barometrische Minimum ist nach Nordschweden fortgerückt, Wind und Wetter sind aber im Allgemeinen wenig verändert. Die vorherrschend westlichen Winde wehen in Dänemark und Umgebung stark, auf den britischen Inseln und im Innern Deutschlands schwach. Das Wetter ist fortwährend unbeständig, abwechselnd regnerisch und heiter, in Belgien und Umgebung wärmer und neblig, in Polen bedeutend kälter.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Journal-Leih-Institut.

Deutsch, Französisch, Englisch.

Verzeichniß der Zeitschriften.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Journale sind neu aufgenommen.

1. Blätter humoristischen Inhalts.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
21	**Fliegende Blätter.** (Wöchentlich)	14	75
33	**Kladderadatsch.** (Wöchentlich)	10	—
35	* **Schalk.** Blätter für deutschen Humor. (Wöchentlich)	15	75
214	**Berliner Wespen.** (Wöchentlich)	6	75
59	**Punch.** (Weekly)	20	25

2. Illustrirte Zeitschriften.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
5	**Ueber Land und Meer.** Allgemeine illustrirte Zeitung. (Wöchentlich)	13	50
6	**Der Hausfreund.** Illustrirtes Familienblatt. (Wöchentlich)	7	—
7	**Westermann's illustrirte deutsche Monatshefte.** (Monatl.)	18	—
8	**Heimgarten.** Eine Monatsschrift. Herausgegeben von Rosegger. (Monatlich)	8	—
11	**Daheim.** Ein deutsches Familienblatt. (Wöchentlich)	8	—
12	**Illustrirte Zeitung.** (Wöchentlich)	26	50
13	**Erholungsstunden.** Neue Novellen-Bibliothek. Mit Beiträgen der beliebtesten Erzähler. (Jährlich 25 Hefte.)	11	—
15	**Sonntagsblatt** für Jedermann aus dem Volke. (Wöchentlich)	5	50
19	**Der Salon** für Literatur, Kunst und Gesellschaft. (Monatl.)	13	50
23	* **Deutsche Jugend.** Illustrirte Monatshefte. Für Knaben und Mädchen. Unter künstlerischer Leitung von Oscar Pletsch. Herausgegeben von Julius Lohmeyer. (Monatl.)	13	50
29	**Das Neue Blatt.** Ein illustrirtes Familien-Journal. (Wöchentlich)	7	—
30	**Das Buch für Alle.** Illustrirte Familien-Zeitung. (Jährlich 26 Hefte)	8	75
31	**Illustrirte Chronik der Zeit.** (Jährlich 26 Hefte)	5	75
34	**Die Gartenlaube.** Begründet von Ernst Keil. (Wöchentl.)	7	—
37	* **Das neue Buch der Welt.** (Monatlich)	13	50
40	**Die illustrirte Welt.** (Jährlich 26 Hefte)	7	75
9	**Journal amusant.** Journal illustré. (Hebdomadaire)	24	—
18	**L'Illustration.** Journal universel. (Hebdomadaire)	43	50
36	**Le Vie Parisienne.** (Hebdomadaire)	43	50
28	**The illustrated London news.** (Weekly)	40	50
61	**Hallberger's illustrated magazine.** (Jährlich 18 Hefte.)	10	—
63	**The Graphic.** (Weekly)	42	—

3. Moden-Zeitungen.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
10	**Victoria.** Illustrirte Muster- und Moden-Zeitung. (Jährlich 48 Nummern)	11	25
27	**Allgemeine Moden-Zeitung.** Mit Mode-Kupfern und Stahlstichen. (Wöchentlich)	29	75
32	**Illustrirte Frauenzeitung.** Mit Mode-Kupfern und Kostümbildern (Jährlich 48 Nummern)	18	75
50	**Der Bazar.** Illustrirte Damen-Zeitung. (Jährl. 48 Nr.)	11	—
42	**Le Moniteur de la Mode** (Hebdomadaire)	37	50

4. Unterhaltungsschriften.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
3	**Deutsche Romanbibliothek** zu Ueber Land und Meer. (Wöchentlich)	9	—
14	**Europa.** Redigirt v. Dr. Herm. Kleinsteuber. (Wöchentl.)	26	50
16	**Deutsche Hausfrauen-Zeitung.** Herausgegeben von Lina Morgenstern. (Wöchentlich)	4	50
17	**Allgem. deutsche Criminal-Zeitung.** (Jährlich 60 Nummern)	11	25
22	* **Erholungsstunden.** Neue deutsche Romanztg. (Wöchentl.)	6	75
24	**Romane des Auslandes.** (Jährlich 36 Nummern)	17	20
25	**Deutsche Roman-Zeitung.** (Jährlich 48 Nummern)	17	20
58	**Allgemeine Zeitung des Judenthums.** (Wöchentlich)	13	50
60	**All the year round,** conducted by Ch. Dickens. (Weekly)	14	25

5. Kunst, Musik, Theater.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
2	**Zeitschrift für bildende Kunst.** Mit dem Beiblatt „Kunstchronik". (Monatlich)	27	50
51	**Deutsche Dichterhalle.** Herausgegeben von Ernst Eckstein. (Jährlich 24 Hefte)	11	25
69	**Musikalisches Wochenblatt.** Organ für Musiker und Musikfreunde. (Wöchentlich)	9	—
70	**Neue Berliner Musik-Zeitung.** (Jährlich 26 Hefte)	11	—
72	**Neue Zeitschrift für Musik.** (Wöchentlich)	15	50

6. Geschichte, Geographie, Politik.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
26	**Berliner Gerichts-Zeitung.** (Wöchentlich)	11	25
39	**Preußische Jahrbücher.** Herausgegeben von Heinrich von Treitschke und W. Wehrenpfennig. (Monatlich)	20	—
75	**Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt** von Petermann. (Monatlich)	20	—
76	**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer. (Monatlich)	20	25
77	**Die Grenzboten.** Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. (Wöchentlich)	39	75
78	**Aus allen Welttheilen.** Illustrirte Monatshefte. (Monatl.)	10	50
79	**Der Alpenfreund.** Herausgegeben von Dr. Ed. Amthor. (Jährlich 6 Hefte)	6	75
80	**Das Ausland.** Ueberschau der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde. (Wöchentlich)	31	—
81	**Historische Zeitschrift.** Herausgegeben von H. von Sybel. (Jährlich 6 Hefte)	23	25
82	**Unsere Zeit.** Herausgeg. von R. Gottschall. (Halbmonatl.)	20	—
83	**Globus.** Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde (Jährlich 48 Nr.)	26	50
154	**Ministerial-Blatt** für innere Verwaltung. (Jährl. 8—12 Nr.)	10	—
216	**Im neuen Reich.** Herausgeg. von Dr. Reichard. (Wöchentl.)	31	—
46	**Le tour du monde.** Nouveau journal des voyages. (Hebdomadaire)	29	—
96	**Revue des deux mondes.** (Deux livraisons par mois)	60	—

7. Literatur, Philologie, Philosophie, Pädagogik.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
4	**Blätter für literarische Unterhaltung.** (Wöchentlich)	33	—
20	**Nord und Süd.** Eine Monatsschrift. Herausgegeben von Paul Lindau. (Monatlich)	22	50
67	**Deutsche Rundschau.** Herausgegeben von J. Rodenberg. (Monatlich)	26	50
71	**Die Gegenwart.** Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Herausgeg. von P. Lindau. (Wöchentl.)	20	—
87	**Rheinisches Museum für Philologie.** (Vierteljährlich)	15	50
90	**Zeitschrift für das Gymnasialwesen.** Berlin. (Monatlich)	20	—
91	**Göttingische gelehrte Anzeigen.** (Wöchentlich)	30	—
92	**Jenaer Literatur-Zeitung.** Herausgeg. v. Klette. (Wöchentl.)	26	50
93	**Magazin für die Literatur des Auslandes.** (Wöchentl.)	17	75
94	**Philologus.** Zeitschrift für das klassische Alterthum. (Vierteljährlich)	18	75
95	**Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.** (Monatlich)	33	—
97	**Literarisches Centralblatt** für Deutschland. (Wöchentlich)	33	—
98	**Zeitschrift für Philosophie** und philosophische Kritik. Herausgegeben von Fichte, Ulrici und Wirth. (Vierteljährlich)	13	50
99	**Hermes.** Zeitschrift für klassische Philologie. (Vierteljährl.)	11	—
103	**Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht.** Begründet von Diesterweg. (Jährlich 6 Hefte)	9	—
231	**Archiv für Literaturgeschichte** von Schnorr von Carolsfeld. (Vierteljährlich)	15	50
62	**Athenaeum.** (Weekly)	21	—

8. Evangelische Theologie.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
52	**Volksblatt für Stadt und Land** zur Belehrung und Unterhaltung. Herausgeg. von Nathusius. (Wöchentlich)	6	75
88	**Jahrbücher für protestantische Theologie.** Herausgegeben von Dr. Hase, Dr. Lipsius, Dr. Pfleiderer und Dr. Schrader. (Vierteljährlich)	16	50
101	**Neue evangelische Kirchenzeitung.** Herausgeg. von Messner. (Wöchentlich)	13	50
102	**Jahrbücher für deutsche Theologie.** (Vierteljährlich)	16	—
104	**Allgemeine evangel.-lutherische Kirchenzeitung.** Herausgegeben von Dr. Luthard. (Wöchentlich)	14	50
105	**Deutsch-evangelische Blätter.** Herausgeg. von Beyschlag und Wolters. (Monatlich)	13	50
106	**Theologische Literaturzeitung.** Herausgeg. v. E. Schürer. (Halbmonatlich)	17	75
107	**Evangelische Kirchenzeitung.** (Wöchentlich)	13	50
108	**Zeitschrift für Kirchengeschichte.** Herausgeg. von Brieger. (Vierteljährlich)	17	75
109	**Theologische Studien und Kritiken.** (Vierteljährlich)	16	50
110	**Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche.** Herausgeg. v. Delitzsch u. Guericke. (Vierteljährl.)	13	50
111	**Pastoralblätter** für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. In Verbindung mit mehreren Geistlichen herausgegeben von G. Leonhardi und C. Zimmermann. Neue Folge der praktisch-theologischen Zeitschrift „Gesetz und Zeugniß". (Monatlich)	12	50
112	**Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.** Herausgegeben von Hilgenfeld. (Vierteljährlich)	13	50
114	**Schlesische Kirchenzeitung.** (Wöchentlich)	3	50
115	**Protestantische Kirchenzeitung.** Berlin. (Wöchentlich)	13	50
117	**Beweis des Glaubens.** Herausgegeben von Andreä und Brachmann. (Monatlich)	9	—

9. Katholische Literatur.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
146	**Der Katholik.** Zeitschrift für katholische Wissenschaft und kirchliches Leben. Mainz. (Monatlich)	16	50
147	**Natur und Offenbarung.** (Monatlich)	6	75
148	**Theologische Quartalschrift.** Tübingen. (Vierteljährlich)	10	—
151	**Historisch-politische Blätter** für das katholische Deutschland. (Halbmonatlich)	24	—
153	**Literarischer Handweiser,** zunächst für das katholische Deutschland. Münster. (Jährlich 18 Nummern)	3	50

10. Medicin.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
118	**Archiv für pathologische Anatomie.** Herausgegeben von Virchow. (Monatlich)	36	50
119	**Deutsches Archiv für klinische Medicin.** (Jährl. 12 Hefte)	33	—
120	**Monatsschrift für Ohrenheilkunde.** Herausgeg. von Prof. Dr. Voltolini, Prof. Dr. Grubert u. A. (Monatlich)	8	25
121	**Centralblatt für Chirurgie.** Herausgegeben von Dr. Lesser, Dr. Scheede und Dr. Tillmanns. (Wöchentlich)	22	—
122	**Deutsche Zeitschrift für praktische Medicin.** Red. Dr. Fränkel. (Wöchentlich)	26	50
123	**Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung.** (Vierteljährlich)	11	50
124	**Deutsche Zeitschrift für Chirurgie.** (Jährlich 6 Hefte)	16	50
127	**Virchow's Jahresbericht** über die Fortschritte der gesammten Medicin, begründet von Cannstatt. (Jährl. 6 Bände)	40	75
128	**Vierteljahrsschrift für praktische Heilkunde.** (Vierteljährl.)	22	—
129	**Schmidt's Jahrbücher** der gesammten Medicin. (Monatl.)	40	—
130	**Archiv für Gynaekologie.** Redigirt von Credé u. Spiegelberg. (In zwanglosen Heften)	24	—
131	**Allgemeine medicinische Centralzeitung.** (Wöchentlich)	16	50
132	**Veröffentlichungen des Kaiserlich Deutschen Gesundheits-Amtes.** (Wöchentlich)	11	25
134	**Wiener medicinische Wochenschrift.** (Wöchentlich)	22	—
138	**Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen.** Herausgeg. v. Eulenberg. (Vierteljährl.)	15	50
139	**Deutsche medicinische Wochenschrift.** Redigirt von Dr. P. Boerner. (Wöchentlich)	26	50
141	**Berliner klinische Wochenschrift.** (Wöchentlich)	26	50
145	**Centralblatt f. d. medicinischen Wissenschaften.** (Wöchentl.)	22	—

11. Mathematik, Naturwissenschaft, Gewerbskunde.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
162	**Annalen der Physik und Chemie.** Begründet von Poggendorf (Monatlich)	34	50
163	**Der zoologische Garten.** (Monatlich)	9	—
164	**Die Natur.** Herausgeg. von Dr. Karl Müller. (Wöchentlich)	13	50
165	**Der Naturforscher.** Herausgegeben von Dr. W. Sklarek. (Wöchentlich)	17	75
166	**Isis.** Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien. Herausgegeben von Ruß und Dürigen. (Halbmonatlich)	6	75
168	**Dingler's Polytechnisches Journal.** Herausgegeben von Zeman und Fischer. (Halbmonatlich)	39	75
169	**Gaea.** Natur und Leben. Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher u. geograph. Kenntnisse. (Jährl. 12 Hefte)	13	50
171	**Wieck's deutsche illustrirte Gewerbe-Zeitung.** (Wöchentlich)	20	—
201	**Chemisches Centralblatt.** (Wöchentlich)	29	75
204	**Gewerbehalle.** Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. (Monatlich)	20	—
205	**Industrieblätter.** Wochenschrift für Fortschritt und Aufklärung in Gewerbe und Hauswirthschaft rc. (Jährlich 26 Hefte)	13	50
206	**Deutsche Industrie-Zeitung.** Organ der Handels- und Gewerbekammern zu Chemnitz, Dresden rc. (Wöchentlich)	20	—
207	**Der Maschinenbauer.** Illustrirte Zeitschrift für mechanische Technik rc., redigirt von Th. Schwartze. (Jährlich 26 Nr.)	14	50
208	**Der praktische Maschinen-Construkteur.** Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure rc. (Halbmonatl.)	29	75
209	**Polytechnisches Notizblatt.** Red. von R. Böttger (Monatl.)	6	75
210	**Der Welthandel.** Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde. (Monatlich)	10	—
212	**Haarmann's Zeitschrift für Bauhandwerker.** (Monatlich)	10	—
213	**Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure** (Monatlich)	24	75
217	**Monats-Bericht** der Berliner Akademie der Wissenschaften	13	50
225	**Repertorium für Experimental-Physik und physikalische Technik.** (Monatlich)	21	25
226	**Zeitschrift für Mathematik und Physik.** Von Schlömilch. (Jährlich 6 Hefte)	20	—
218	**Comptes rendus** des séances de l'académie des sciences de Paris. (Hebdomadaire)	30	—
220	**Bibliothèque de Genève.** (Mensuel)	22	50
227	**Annales de Chimie et de Physique.** (Mensuel)	43	50
228	**Les mondes** par Moigno (Hebdomadaire)	36	—
221	**Proceedings** of the royal society. (Monthly)	23	75
222	**London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine.** (Monthly)	45	—
223	**American journal** of science by Silliman. (Monthly)	38	25
224	**Quarterly journal** of science. (Quarterly)	27	—

12. Landwirthschaft, Gartenbau, Jagdwissenschaft.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
183	**Deutsches Magazin** für Garten- und Blumenkunde. Herausgegeben von Neubert. (Monatlich)	10	—
187	**Fühling's landwirthschaftliche Zeitung.** (Monatlich)	20	—
188	**Landwirthschaftliche Jahrbücher.** Herauigeg. von Dr. v. Nathusius und Dr. H. Thiel. (Jährlch 6 Hefte)	22	—
189	**Illustrirte landwirthschaftliche Zeitung.** (Wöchentlich)	11	—
194	**Der Waidmann.** Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Erste illustr. deutsche Jagdzeitung. (Halbmonatlich)	10	—

13. Französische Literatur.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
9	**Journal amusant.** Journal illustré. (Hebdomadaire)	27	—
18	**L'Illustration.** Journal universel (Hebdomadaire)	43	50
36	**La Vie Parisienne.** (Hebdomadaire)	43	50
42	**Le moniteur de la mode.** Journal du grand monde (Hebdomadaire)	37	50
46	**Le tour du monde.** Nouveau Journal des voyages. (Hebdomadaire)	36	—
96	**Revue de deux mondes.** (Deux livraisons par mois)	60	—
218	**Comptes rendus** des séances de l'academie des sciences de Paris. (Hebdomadaire)	30	—
220	**Bibliothèque de Genève.** (Mensuel)	27	-
227	**Annales de Chimie et de Physique.** (Mensuel)	43	50
228	**Les mondes** par Moigno. (Hebdomadaire)	37	50

14. Englische Literatur.

№	Titel	Preis ℳ	Preis ₰
28	**The Illustrated London news.** (Weekly)	40	50
59	**Punch.** (Weekly)	20	25
60	**All the yar round.** Conducted by Ch. Dickens. (Weekly)	14	25
61	**Hallberger's Illustrated magazine** (Jährlich 26 Hefte)	15	—
62	**Athenaeum.** (Weekly)	21	—
63	**The Graphic.** (Weekly)	42	—
221	**Proceedings of the royal society.** (Monthly)	25	—
222	**London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine.** (Monthly)	45	—
223	**American journal** of science by Silliman. (Monthly)	38	25
224	**Quarterly journal of science.** (Quarterly)	27	—

Unterzeichnete....... abonnirt in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen auf nachfolgend verzeichnete Zeitschriften bei dem **Journal-Leih-Institut** des Herrn

E. Morgenstern in Breslau, Ohlauerstraße 15, und

* **wird die Journale selbst abholen lassen — bittet ihm die Journale in's Haus — — per Post — zu schicken.**

** *No.*

Unterschrift nach Namen, Stand, Wohnung und Datum:

*) Die nicht gewünschte Art des Umtausches ist zu durchstreichen.

**) Es genügt, nur die Nummern der gewünschten Zeitschriften nach vorstehendem Verzeichniß anzugeben.

Unterzeichnete....... tritt als Abonnent in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen in die **Leih-Bibliothek** des Herrn

E. Morgenstern in Breslau,

Ohlauerstraße 15,

bei.

Unterschrift nach Namen, Stand, Wohnung und Datum:

Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.